

Jahrbuch

DEUTSCHES ROTES KREUZ e.V.

2022



Liebe Leserin, lieber Leser,

vor über einem Jahr ist der bewaffnete Konflikt zwischen Russland und der Ukraine eskaliert. Seitdem beherrscht er die Schlagzeilen und unsere Gedanken. Täglich erreichen uns neue Berichte über Gewalt, Zerstörung und Vertreibung. Tausende Menschen haben bislang ihr Leben verloren, Tausende wurden verletzt, Millionen sind auf der Flucht und ein Ende ist leider immer noch nicht absehbar. Blicken wir auf das Jahr 2022 zurück, so ist der bewaffnete Konflikt in der Ukraine das vorherrschende Thema, das natürlich auch die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes in besonderer Weise geprägt hat – und weiterhin prägt. Im Verbund mit unseren Schwestergesellschaften, allen voran dem Ukrainischen Roten Kreuz, sowie dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRK) leisten wir von den ersten Stunden an humanitäre Hilfe, um den betroffenen Menschen beizustehen. Ohne Zweifel ist dies einer der größten Einsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Gegenwart, den wir auch in unserem Jahrbuch 2022 zum Schwerpunktthema gemacht haben.

Dennoch oder gerade deshalb möchte ich die Gelegenheit nutzen, um hier auch auf jene Krisen hinzuweisen, die allzu oft in Vergessenheit zu geraten drohen. Von der verheerenden Flut in Pakistan zum Beispiel hört man mittlerweile kaum noch etwas. Nichtsdestotrotz sind dort Hunderttausende Menschen nach wie vor auf humanitäre Hilfe angewiesen. Gleiches gilt für viele Regionen Afrikas, für Syrien, den Jemen oder Afghanistan, wo langanhaltende Dürren, Überschwemmungen, Konflikte, Instabilität und Hunger die Menschen bedrohen. Und es sind vor allem die Länder des Globalen Südens, die mehr und mehr unter den Folgen der Klimakrise leiden.

Das DRK stellt sich diesen Herausforderungen im Ausland, aber auch hier in Deutschland – über unsere DRK-Landes- und -Kreisverbände sowie über unsere DRK-Ortsvereine. Ob es etwa um die Betreuung und Versorgung geflüchteter Menschen geht oder um die langfristige Unterstützung der Menschen nach dem Hochwasser in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen: Wir leisten Hilfe allein nach dem Maß der Not. Möglich machen das neben unseren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor allem unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, für deren Einsatz ich mich ganz herzlich bedanke. Mein Dank gilt auch den Spenderinnen und Spendern sowie unseren Fördermitgliedern. Ihr finanzielles Engagement hilft uns, zu helfen. Und dass der Bedarf an humanitärer Hilfe stetig wächst, zeigt jüngst die Situation in den Erdbebengebieten in der Türkei und Syrien.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und anregende Lektüre.

Ihre

Gerda Hasselfeldt
Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes



 **Bewaffneter Konflikt in der Ukraine**
Eine Pflegerin vom häuslichen Pflegedienst des Ukrainischen Roten Kreuzes kümmert sich um ihre Patientin.

Inhalt

DRK - JAHRBUCH 2022

- 03 EDITORIAL**
Vorwort der DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt

SONDERSTRECKE ZUR UKRAINE

- 06 GERDA HASSELFELDT IM INTERVIEW**
Mit Menschlichkeit dem Leid begegnen
- 08 VON DEN ERSTEN STUNDEN AN IM EINSATZ**
Hilfe in der Ukraine und den Nachbarländern
- 11 DAS ANKOMMEN ERLEICHTERN**
Einsatz in Deutschland
- 13 WEITREICHENDE FOLGEN**
Ukraine-Krise global

- 14 STARKES NETZWERK**
Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung

Das Rote Kreuz in Deutschland

- 18 HUMANITÄRES VÖLKERRECHT UND VERBREITUNGSARBEIT**
Ein Mindestmaß an Menschlichkeit im Krieg
- 19 DRK-FLUTHILFE**
„Wir bleiben, so lange wir gebraucht werden.“
- 20 CHRISTIAN REUTER IM INTERVIEW**
Gemeinsam vorbereitet auf komplexe Krisen
- 22 DOPPELTES PLUS FÜR DEN BEVÖLKERUNGSSCHUTZ**
Zentrales DRK-Logistikzentrum
- 23 KURZBEITRÄGE**
» Last Call: Ruf nach der dringenden Pflegereform
» Erhöhung der Mindestlöhne:
DRK stimmt Empfehlung der Pflegekommission zu
- 24 GEMEINSAM STARK**
Die DRK-Gemeinschaften
- 26 JUGENDROTKREUZ**
Kampagne „Lautstark“: Gemeinsam für mehr
Jugendbeteiligung und die Umsetzung der Kinderrechte

JRK-Schularbeit: Vielfältige Angebote für junge Menschen
- PROF. DR. BERND W. BÖTTIGER IM INTERVIEW**
Prüfen, Rufen, Drücken
- 28 UMGANG MIT EHRENAMTLICHEN UND SPONTANHELFENDEN**
Möglichkeiten des freiwilligen Engagements
- 29 DRK-DIALOGFORUM**
Direkter Draht in den Bundestag
- 30 KURZBEITRÄGE**
» Compliance: Vertrauen bewahren und stärken
» Strategie 2030: Miteinander in die Zukunft
» Attraktiver und sinnstiftender Arbeitgeber
» DRK-Wirkungswochen 2022:
Zielgruppen stehen im Fokus
» Energiekrise: Sicherung sozialer Dienste und
Einrichtungen
» DRK-Klimaprogramm
» Premiere: Die Kasseler Hausnotrufage
» Die nächsten Generationen sind gefragt:
Blutspende im demografischen Wandel
- 34 VON DER TRANSFORMATION PROFITIEREN**
Digitalisierung im DRK
- 35 KURZBEITRÄGE**
» Fünf Tage Israel und Palästinensische Gebiete
» Ein Gedenkstein für das DRK
» Fiaccolata 2022: DRK sendet „Licht der Hoffnung“
» Untersuchung der „Verschickungsheime“

- 37 DRK-ZEITZEUGENARBEIT**
Aktive und beständige Erinnerungsarbeit
- 38 DER DRK-WOHLFAHRTSKONGRESS 2022**
„Zukunft ist jetzt!“
- 39 KURZBEITRÄGE**
» Ungesehen?! – DRK-Bedarfserhebung
von geflüchteten Menschen mit Behinderungen
» Zusammen stark: Integration durch
DRK-Geflüchtetenprojekte
- 40 DRK-SUCHDIENST**
Hinter jedem vermissten Menschen steht eine Familie,
die leidet

Das Rote Kreuz im Ausland

- 44 HUMANITÄRE HILFE**
In Krisen schneller und flexibler agieren
- 45 CHRISTOF JOHNEN IM INTERVIEW**
„Wir haben gemeinsam Gutes bewirkt.“
- 46 WIE WIR ARBEITEN**
Effiziente Sofort- und Nothilfe
- 47 ÄTHIOPIEN UND SOMALIA**
Humanitäre Nothilfe am Horn von Afrika
- 48 UMFASSENDE HILFE FÜR LATEINAMERIKA**
Gesundheit und Katastrophenvorsorge
- 49 VORAUSSCHAUENDE HUMANITÄRE HILFE**
Der Katastrophe einen Schritt voraus
- 50 KURZBEITRÄGE**
» Myanmar: Hilfe in der Krise
» Fachtagung Katastrophenvorsorge zu „Komplexen Krisen“
» Qualitätssicherung mit MEAL
» Aktive Korruptionsprävention und Umgang mit
Fehlverhalten
- 52 DAS DRK IM AUSLAND**
Ausgaben für DRK-Projekte
- 55 GROSSE HILFSBEREITSCHAFT**
Vergessene Krisen wieder in den Fokus rücken

Das Rote Kreuz im Überblick

- 60** Wie funktioniert das DRK in Deutschland?
- 62** Ausgewählte Leistungen des DRK
- 64** DRK-Gremien
- 65** Mitgliederübersicht

Das Rote Kreuz und Finanzen

- 68** Jahresabschluss
- 69** Gewinn- und Verlustrechnung des
DRK-Generalsekretariats
- 70** Erläuterungen zu ausgewählten
Positionen der Gewinn- und
Verlustrechnung
- 71** Bilanz des DRK-Generalsekretariats
- 72** Erläuterungen zu ausgewählten
Positionen der Bilanz
- 73** Ausblick 2023
- 74** Wiedergabe des Bestätigungsvermerks
-
- 76** Organigramm des DRK-Generalsekretariats
- 77** Impressum



Hauspflege in der Ukraine
Eine Pflegerin der Sozialstation des Ukrainischen Roten Kreuzes in Lwiw besucht ein älteres Ehepaar in dessen Wohnung.

GERDA HASSELFELDT IM INTERVIEW

Mit Menschlichkeit dem Leid begegnen



ZUR PERSON

Gerda Hasselfeldt

Die frühere Bundesministerin und ehemalige Bundestagsabgeordnete ist seit Dezember 2017 Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes.

Frau Hasselfeldt, 2023 blicken wir bereits auf ein Jahr Krieg in der Ukraine zurück. Wie sehr hat der Konflikt die Arbeit des DRK im zurückliegenden Jahr geprägt?

Die Eskalation des bewaffneten Konfliktes in der Ukraine seit dem 24. Februar 2022 hat unsere Arbeit natürlich sehr stark geprägt. Nach wie vor bindet er sehr viele Ressourcen und fordert das DRK sowohl im Ausland – also in der Ukraine selbst und in den angrenzenden Ländern – als auch hier in Deutschland, wo die Menschen ebenfalls Schutz und Hilfe suchen. Die Bandbreite unseres Einsatzes ist dementsprechend groß und reicht von akuter Nothilfe über die medizinische Versorgung bis hin zur langfristigen Stärkung unserer Schwestergesellschaften. Dabei stehen unter den betroffenen Menschen für uns vor allem jene im Fokus, die sich selbst nur bedingt helfen können. Das alles können wir in der Form nur dank des eingespielten Zusammenwirkens der

Partner innerhalb der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, der engen Kooperation mit den Schwestergesellschaften sowie dem riesigen Engagement der unzähligen freiwilligen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in den verschiedenen Ländern leisten.

Und was hat Sie persönlich besonders bewegt?

Das unermessliche Leid der Zivilbevölkerung, die der Zerstörung und der Gewalt ausgesetzt ist – obwohl sie ja durch das humanitäre Völkerrecht einen besonderen Schutzstatus genießt. Zu sehen, wie viele Menschen jeden Tag auf die eine oder andere Art um ihr Leben und um ihre grundlegende Versorgung kämpfen und sich inmitten all dieser Unwägbarkeiten zurechtfinden müssen, bewegt mich sehr. Gleichzeitig sehe ich aber auch diese große Welle grenzüberschreitender Hilfsbereitschaft und natürlich den enor-

men Zusammenhalt der Menschen in der Ukraine selbst. Menschlichkeit ist einer der obersten Grundsätze der Rotkreuz-Arbeit. Hier ist sie spürbar.

Die Welle der Solidarität ist groß. Schlägt sich das auch in den Spendenzahlen nieder?

In der Tat. Und dafür sind wir als DRK insgesamt äußerst dankbar, denn wir sind auf diese finanziellen Mittel angewiesen, um den Menschen in dem Umfang helfen zu können. Immerhin ist der Konflikt in der Ukraine eine der größten humanitären Krisen innerhalb Europas seit dem Zweiten Weltkrieg. Der Bedarf an Unterstützung ist enorm und wird in absehbarer Zeit nicht abnehmen. Wir haben allein für die Hilfe in der Ukraine bislang rund 120 Millionen Euro an Spenden erhalten. Diese enorme Summe zeigt, wie sehr das Schicksal der Menschen in der Ukraine die Spenderinnen und Spender bewegt – und wie groß zugleich das Vertrauen in die Arbeit des DRK ist. Auch dafür danke ich sehr.

eigenen Kapazitäten auf längere Sicht auszubauen und zu stärken. Wichtig ist auch die Unterstützung über Bargeldhilfen für die Menschen, etwa in der Form von Einkaufsgutscheinen. So können sich vor allem Geflüchtete innerhalb der Ukraine selbstbestimmt mit dem versorgen, was sie dringend benötigen. Das ist eine wirksame und vor allem auch würdevolle Art der humanitären Hilfe.

Nicht viele haben damit gerechnet, dass es innerhalb Europas wieder zu einem Krieg kommen könnte. Welche Lehren sind daraus zu ziehen? Ist Deutschland etwa mit Blick auf den Bevölkerungsschutz ausreichend gewappnet?

Das DRK hat das Thema Bevölkerungsschutz nicht erst seit dem Konflikt in der Ukraine auf der Agenda. Im Gegenteil weisen wir bereits seit Jahren darauf hin, dass sich Deutschland im Bereich Bevölkerungsschutz besser auf Katastrophen und Konflikte vorbereiten muss. Dass in diesem Bereich viel aufzuholen und nach-

zujustieren ist, haben wir zuletzt während der Flutkatastrophe 2021 leidvoll erfahren müssen und erleben es nun im Zuge der Ukraine-Krise, wenn auch nur mittelbar.

Der Konflikt in der Ukraine beherrscht in weiten Teilen die Berichterstattung in den Medien. Sehen Sie die Gefahr, dass andere Krisen und Konflikte darüber in Vergessenheit geraten?

Vorab: Das DRK hat diese Krisen nicht vergessen und ist nach wie vor auch in zahlreichen Ländern und Regionen aktiv, die es nicht unbedingt regelmäßig auf die Titelseiten schaffen. Aber ja. Aufmerksamkeit ist ein knappes Gut und leider ungleich verteilt. Es geht nicht darum, eine Krise gegen eine andere aufzuwiegen, geschweige denn auszuspielen. Aber wir dürfen die Menschen in anderen Krisenregionen nicht allein lassen. Der Bedarf an humanitärer Hilfe wächst und vor dieser Tatsache dürfen wir alle nicht die Augen verschließen.

Wo lagen bisher die Schwerpunkte für den Einsatz dieser Mittel?

Unsere Hilfe ist immer bedarfsgerecht ausgerichtet. Das bedeutet unter anderem, dass unsere Schwestergesellschaften vor Ort in der Ukraine wie auch in den angrenzenden Ländern uns konkret sagen, was genau benötigt wird und welche Unterstützung erforderlich ist. Unmittelbare Soforthilfe ist sicher ein Thema. Ein weiterer Schwerpunkt, der sich für uns herauskristallisiert hat und in dem wir uns nachhaltig engagieren, ist die Gesundheitsversorgung für besonders gefährdete Personen wie etwa alte und kranke Menschen sowie Menschen mit Behinderungen, zum Beispiel auch in entlegenen Regionen im Westen der Ukraine. Darüber hinaus sind wir in einigen angrenzenden Ländern und auch hier in Deutschland aktiv, um denen zu helfen, die vor dem Krieg fliehen mussten. Wir stellen Hilfsgüter, Medikamente, Fahrzeuge und Material zur Verfügung, entsenden Fachkräfte in den Einsatz und unterstützen unsere Schwestergesellschaften dabei, die

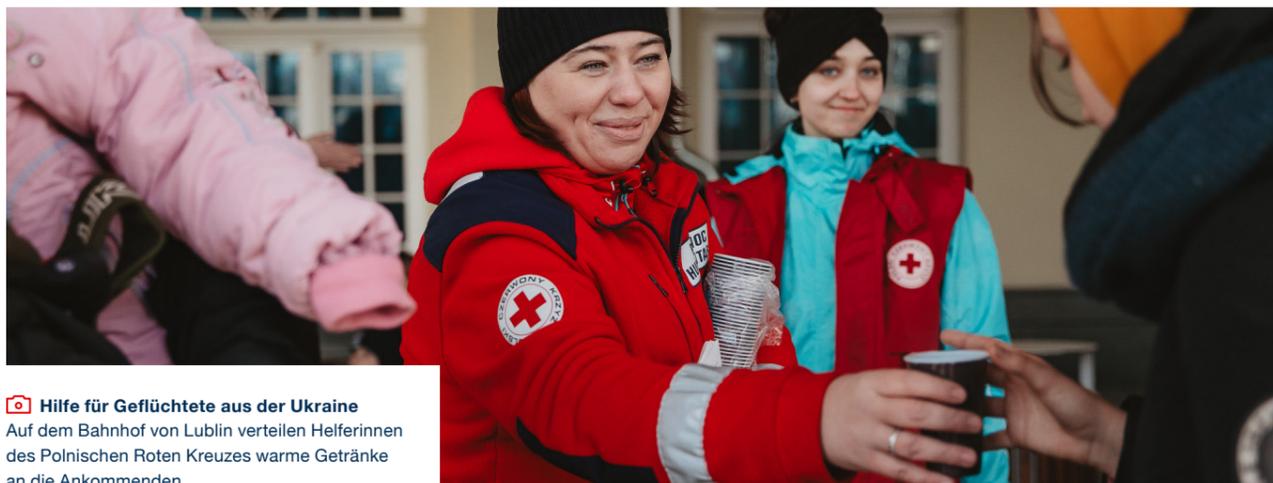


Bau einer Behelfsbrücke
Die Brücke über den Fluss Irpin bei Demydow (Oblast Kiew) wurde bei Kämpfen zerstört. Das Ukrainische Rote Kreuz errichtete eine Behelfsbrücke. April 2022.

VON DEN ERSTEN STUNDEN AN IM EINSATZ

Hilfe in der Ukraine und den Nachbarländern

Am 24. Februar 2022 bricht der bewaffnete Konflikt in der Ukraine aus. Während weltweit Millionen Menschen noch ungläubig die Medienberichte verfolgen, laufen im Hintergrund die Vorbereitungen für einen der größten Einsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Gegenwart. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) ist im Verbund mit seinen Schwestergesellschaften, dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRK) von den ersten Stunden an aktiv – und bleibt es bis heute.



Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine
Auf dem Bahnhof von Lublin verteilen Helferinnen des Polnischen Roten Kreuzes warme Getränke an die Ankommenden.

Lublin in Polen. In einem Lagerhaus nahe der ukrainischen Grenze stapeln sich die Hilfsgüter, LKW kommen und fahren wieder. „Bis vor einiger Zeit war das eine ganz normale Rotkreuz-Niederlassung“, erinnert sich Kamil Raczynski, Koordinator für internationale Angelegenheiten des Polnischen Roten Kreuzes (PRK). „Doch seit dem Beginn des Konfliktes mussten wir unsere Aktivitäten sehr schnell ausweiten.“ Bereits am 1. März, nur wenige Tage nach dem Beginn des bewaffneten Konfliktes, machte sich ein erster Konvoi mit fünf LKW vom DRK-Logistikzentrum in Berlin-Schönefeld aus auf den Weg nach Polen. An Bord: 88 Tonnen dringend benötigter Hilfsgüter. Es ist der Beginn einer dauerhaften Versorgungslinie

von Lublin in die Ukraine, die das DRK gemeinsam mit dem Ukrainischen Roten Kreuz (URK) und dem PRK aufrecht erhält.

„Bevor die Lieferungen auf den Weg gebracht werden, stimmen wir mit den Kolleginnen und Kollegen vom URK und dem PRK genau ab, was vor Ort tatsächlich benötigt wird“, erläutert Christof Johnen, Leiter Internationale Zusammenarbeit beim DRK, das Prinzip bedarfsgerechter Hilfe. „Die Bandbreite reicht hier zum Beispiel von Feldbetten über Isomatten und Hygienepakete bis hin zu Taschenlampen oder Powerbanks, mit denen die Menschen ihre Mobiltelefone aufladen können.“

Der enge Austausch mit Schwestergesellschaften wie dem URK ist auch auf anderen Gebieten elementar – vor allem für den Einsatz innerhalb der Ukraine. Das DRK unterhält mittlerweile zwei Büros, eines in Kiew und eines in Lwiw. Acht DRK-Delegierte koordinieren vor Ort in ständiger Rücksprache mit dem DRK-Generalsekretariat in Berlin die Zusammenarbeit mit dem URK, der IFRK, dem IKRK und weiteren Schwestergesellschaften. Darüber hinaus entsendet das DRK fortlaufend besonders geschultes Fachpersonal zur Unterstützung des IKRK und der Schwestergesellschaften. So ist das DRK die ganze Zeit über eng eingebunden in das einzigartige internationale Netzwerk des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes.

DRK fordert Einhaltung des humanitären Völkerrechts

Die andauernden Kampfhandlungen verschärfen die humanitäre Krise in weiten Teilen der Ukraine dramatisch. Das Leid der Menschen ist unermesslich und die Konfrontation mit Gewalt, Verlust und Zerstörung ist allgegenwärtig. Die Vertreibung der Zivilbevölkerung und der humanitäre Hilfsbedarf sind von enormem Ausmaß. Angesichts der militärischen Auseinandersetzungen ruft das DRK gemeinsam mit der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung alle Konfliktparteien mit der größten Dringlichkeit dazu auf, das humanitäre Völkerrecht (S. 18) zu achten.

Eine, die von jetzt auf gleich alles zurücklassen musste, ist Oksana. Die junge Mutter floh mit ihren Kindern aus Charkiw, als die Situation für ihre Familie zu gefährlich wurde. „Ich zitterte vor Angst“, beschreibt sie ihre Verzweiflung, als Bomben viele der Häuser in ihrer Heimat zum Einstürzen brachten und sie alles versuchte, um ihre Kinder in Sicherheit zu bringen. Es sind Geschichten wie diese, die auch DRK-Mitarbeitende vor Ort während ihres Einsatzes tief bewegen. DRK-Delegierte Oana Bara etwa war am Internationalen Frauentag Anfang März am polnischen Grenzübergang. „Die unglaublich starken Frauen, die ihre Kinder in Sicherheit tragen, haben mich sehr berührt. Teilweise haben sie mehr als 40 Stunden an der Grenze gewartet“, erinnert sie sich.

Stärkung der Einsatzfähigkeit

Einen Schwerpunkt des DRK-Einsatzes in der Ukraine bildet die Gesundheitsversorgung in verschiedenen Teilen des Landes. „Während in den ersten Wochen des Konfliktes vor allem die Soforthilfe im Fokus stand, geht es mehr und mehr darum, den Kapazitätsausbau gerade im Gesundheitsbereich weiter voranzutreiben und unsere Schwestergesellschaft in der Ukraine hierbei nachhaltig zu unterstützen“, betont DRK-Generalsekretär Christian Reuter. Dies umfasst unter anderem die Bereitstellung von Teilen eines mobilen Krankenhauses, Materialien für die gesundheitliche Erstversorgung, den Transport besonders vulnerabler Personengruppen wie älterer Menschen und Menschen mit Behinderungen, den Be-

trieb mobiler Gesundheitseinrichtungen sowie häusliche Besuchs- und Pflegedienste.

Dazu zählt auch die Beteiligung des DRK an einem Ambulanz-Programm des IKRK im Süden und Osten. Allein in den ersten fünf Monaten des Konfliktes hat das DRK mehr als 70 Freiwillige sowie Rettungs- und Transportfahrzeuge aus mehreren DRK-Landesverbänden in das Programm entsandt.

Den Schwächsten zur Seite stehen

Das ukrainische Gesundheitssystem ist durch den Konflikt vollkommen überlastet. „Wir arbeiten eng mit den Behörden zusammen, diese haben allerdings oft nicht die Kapazitäten, alle Ortschaften der Region abzudecken“, erzählt Marie Dupret. Die DRK-Mitarbeiterin vor Ort versucht mit dem URK, vor allem den Menschen zu helfen, die sich nicht oder nur bedingt um sich selbst kümmern können. So bietet das URK einen häuslichen Pflege- und Besuchsdienst an, den das DRK unterstützt. Landesweit kümmern sich 627 Sozialbetreuerinnen und -betreuer des URK um 4.087 Menschen. Sie helfen zum Beispiel beim Einkauf, bei der Hausarbeit, beim Kochen und der Hygiene oder übernehmen die vollständige Pflege von bettlägerigen Patientinnen und Patienten.

„Die Menschen sind für unsere Hilfe, die ohne das DRK so nicht möglich wäre, sehr dankbar“, berichtet Igor, der für das URK in Rivne die Aktivitäten mit dem DRK koordiniert. „Gerade ältere und vulnerable Menschen können dadurch ihr gewohntes Leben ein Stückweit aufrechterhalten.“ Auch in den Oblasten Volyn und Lwiw sowie in der Stadt Kiew sind soziale Betreuerinnen und Betreuer im Einsatz. Das DRK bringt hier seine Expertise ein, berät, koordiniert und beschafft zudem auch dringend benötigte Hilfsmittel wie Rollstühle, Gehhilfen, Toilettenstühle und spezielle Pflegebetten.

Zu den Haupteinsatzgebieten zählt neben der Pflege die medizinische Grundversorgung über mobile Gesundheitseinrichtungen, die das URK in 20 Regionen betreibt. Das DRK unterstützt im Norden und Westen der Ukraine, wo entlegene und schwer zugängliche Ortschaften



Mobile Gesundheitsstation
Eine Helferin des Ukrainischen Roten Kreuzes horcht Herz und Lunge der Frau ab.

DRK-BLOG

Menschen berichten

„Meine Schwester weckte mich mit einem Anruf um 06:05 Uhr. Ich verstand sofort, dass der Krieg begonnen hatte, anders war der frühe Anruf nicht zu erklären, das war unüblich. Natürlich weinte meine Schwester, sie sagte: »Du schläfst, hörst du das nicht?«

Bis zum letzten Tag vor Kriegsbeginn konnten wir es nicht glauben, wir waren nicht darauf vorbereitet.“ Maryna lebt mit ihren Töchtern nach der Flucht in einer Rotkreuz-Unterkunft in Polen. Im DRK-Blog berichtet sie über ihre Ängste und Wünsche. Dort finden sich auch weitere Erlebnisse von Helferinnen und Helfern sowie von Menschen aus der Ukraine.

 blog.drk.de



Ende November besuchte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier das DRK-Logistikzentrum Berlin-Schönefeld, um sich über die Winterhilfe zu informieren und die Arbeit der Einsatzkräfte zu würdigen:
drk.de/video-ukraine-winterhilfe



Als globale Kommunikationsdelegierte des DRK besucht Oana Bara seit 2017 Hilfsempfänger und Projekte und berichtet in Text und Bild von der Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes weltweit. Hier schildert sie ihre Eindrücke an den Grenzübergängen von der Ukraine nach Polen:
drk.de/video-ukraine-delegierte-berichtet



Menschen wieder vereinen

Im Zusammenhang mit dem Ukraine-Konflikt haben zahlreiche Menschen den Kontakt zu ihren Familienmitgliedern verloren. Eingebunden in das internationale Rotkreuz-Suchdienst-Netzwerk setzt sich der DRK-Suchdienst dafür ein, diese Menschen wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen. Dabei erhalten nicht nur Zivilpersonen Unterstützung, sondern auch Militärangehörige und Kriegsgefangene.

Bis Ende des Jahres hat das eigens wegen der Ukraine-Krise eingerichtete Büro des Zentralen Suchdienstes (siehe unten) rund **8.000 Suchanfragen** nach vermissten Angehörigen entgegen genommen. Davon sind 257 Anfragen über den DRK-Suchdienst eingegangen. Aufgrund der Kampfhandlungen bleiben die Möglichkeiten der Suche jedoch weiterhin eingeschränkt.

Der DRK-Suchdienst informiert zudem rund um die Einreise von geflüchteten Menschen aus der Ukraine, berät zum Familiennachzug und begleitet Spätaussiedler aus der Ukraine im Aufnahmeverfahren. Die Betroffenen können sich mit ihren Anliegen an insgesamt 90 DRK-Suchdienst-Beratungsstellen bundesweit wenden. Informationen zu den entsprechenden Suchdienstangeboten gibt es auf Deutsch und Englisch sowie auf Ukrainisch und Russisch.

drk.de/suchdienst-ukraine-konflikt

Zentraler Suchdienst des IKRK

Mandatiert durch die Genfer Konventionen, hilft der Zentrale Suchdienst des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (*Central Tracing Agency*) Menschen weltweit, die infolge von Krisen und Konflikten von ihren Angehörigen getrennt worden sind und verzweifelt nach den Vermissten suchen. Zudem koordiniert er die Bemühungen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung mit dem Ziel, familiäre Verbindungen zu schützen bzw. wiederherzustellen, Vermisste zu suchen und zu identifizieren, aber auch die Würde der Toten zu schützen und die Bedürfnisse der Familien von Vermissten zu berücksichtigen. Gemeinsam mit den Suchdiensten der derzeit 192 Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften ist der Zentrale Suchdienst Teil des internationalen Rotkreuz-Suchdienst-Netzwerks.

familylinks.icrc.org



Wärme für die vor Ort Gebliebenen

Im Zuge der Winterhilfe verteilt das Ukrainische Rote Kreuz unter anderem Heizgeräte.

durch die Gesundheitsstationen versorgt werden. In der Region Rivne etwa sind Teams aus Ärztinnen und Ärzten, Fachpersonal und Freiwilligen in Fahrzeugen unterwegs, um den Menschen eine medizinische Grundversorgung anzubieten und sie mit Medikamenten auszustatten.

Würdevolle Hilfe

Viele der Menschen, die vor den Kampfhandlungen flohen oder innerhalb der Ukraine evakuiert wurden, müssen sprichwörtlich bei null anfangen. Die Schwestergesellschaften gehen viele Wege, um betroffenen Familien direkt zu helfen. Das Ukrainische Rote Kreuz hat gemeinsam mit dem DRK ein Programm aufgebaut, um Einkaufsgutscheine an Geflüchtete innerhalb der Ukraine zu verteilen. „Das ist eine würdevolle Form der Hilfe“, erklärt Jasmin Reitzig, Leiterin der DRK Task Force für die Ukraine-Krise. „Die Menschen können sich in einer weitverbreiteten Supermarktkette das kaufen, was sie persönlich am dringendsten benötigen. Ein weiterer Vorteil ist, dass bei Gutscheinen im Gegensatz zu Hilfsgütern der Aufwand für Transport und Lagerung entfällt.“ Bis Ende 2022 wurden 50.000 Gutscheine an Menschen verteilt.

Menschen in den Nachbarländern unterstützen

Auch in den angrenzenden Ländern – in Polen, Litauen, der Republik Moldau und der Slowakei – suchen die Menschen aus der Ukraine weiterhin Sicherheit. Dort benötigen sie Hilfe beim Ankommen und werden von den Schwestergesellschaften im jeweiligen Land aufgefangen – unterstützt durch das DRK.

Wie immer richtet sich die Aufmerksamkeit vor allem auf besonders Schutzbedürftige. Mit finanzieller Unterstützung

durch das DRK konnte etwa in einem Sanatorium in der Region Lublin eine Unterkunft für ukrainische Kinder mit Behinderungen und ihre Erzieherinnen renoviert und eingerichtet werden.

Winterhilfe in der Ukraine und den Nachbarländern

Mit Einbruch des Winters hat sich die humanitäre Situation in der Ukraine Ende 2022 abermals verschärft. Die Zerstörung ziviler Infrastruktur beeinträchtigt die Wasser-, Energie- und Wärmeversorgung. Das Deutsche Rote Kreuz unterstützt die betroffene Bevölkerung deshalb mit mehr als 7.000 Heizöfen zum Wärmen und Kochen, über 200 Generatoren und mehr als 20 mobilen Tankanlagen. Darüber hinaus stellt das DRK gemeinsam mit dem URK Material und Gelder zur Verfügung, um Reparaturen an Unterbringungen für Geflüchtete und in privaten Haushalten zu ermöglichen.

Um die Unterbringungs- und Versorgungssituation sowohl in der Ukraine als auch in den angrenzenden Ländern weiterhin stabil zu halten, hat das DRK gemeinsam mit dem Polnischen Roten Kreuz die Bestände im Logistikkreuz in Lublin aufgestockt und Nothilfegüter für die Überwinterung von mehr als 2.000 Menschen beschafft. Dazu zählen 2.000 Feldbetten, 5.000 Decken, 2.000 Schlafsäcke sowie 20.000 Hygienepakete. Zudem erhielten 2.700 Geflüchtete bis Ende 2022 Bargeldleistungen in Polen, mit einem Gesamtvolumen von insgesamt 1,48 Millionen Euro.

drk.de/ukraine



DAS ANKOMMEN ERLEICHTERN

Einsatz in Deutschland

Mehr als eine Million Menschen sind nach offiziellen Angaben seit Kriegsbeginn vor Gewalt und Zerstörung aus der Ukraine nach Deutschland geflohen. Die meisten von ihnen: Frauen, Kinder, Jugendliche und ältere Menschen. Sie sind nach ihrer Ankunft auf soziale und gesundheitsbezogene Hilfen angewiesen. Das Deutsche Rote Kreuz verfolgt mit seinen Landes- und Kreisverbänden sowie den Ortsvereinen vielfältige Ansätze, um ihnen beizustehen. Dafür fließen seit Ende März 20 Prozent der eingeworbenen Spenden für die Ukraine-Nothilfe in die DRK-Aktivitäten im Inland.

„Bei Ankunft der Züge waren unsere Ehrenamtlichen sofort zur Stelle. Ohne ihren Einsatz hätten wir es nicht geschafft, die Menschen in den überfüllten Zügen zu versorgen“, erinnert sich Jule-Sophie Hermann vom DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree an die Zeit, als Anfang März die ersten Geflüchteten auf dem Bahnhof Frankfurt/Oder ankamen, einem der zentralen Anknüpfungsorte in Deutschland für Schutzsuchende aus der Ukraine.

Die Helferinnen und Helfer nehmen die Ankommenden in Empfang, verteilen Essen, Getränke und Hygieneartikel und bieten vor allem eines: eine erste Orientierung und kompetente Beratung darüber, wie es weitergehen kann in einem für sie oft vollkommen fremden Land. Eine sichtlich erschöpfte Mutter weint, als ihr eine Rotkreuz-Helferin etwas zu essen reicht. Wie belastend eine unfreiwillige Fluchterfahrung sein kann, zeigt sich gerade in den Momenten des Ankommens, wenn die Betroffenen kurzfristig durchatmen und Hilfe empfangen können. Szenen wie diese haben sich in den vergan-

gen Monaten bundesweit tausendfach abgespielt.

Mögen die Züge mittlerweile auch nicht mehr so frequentiert sein wie zu Beginn, sind die zahlreichen ehren- und hauptamtlichen Helferinnen und Helfer der DRK-Landes- und -Kreisverbände sowie in den -Ortsvereinen nach wie vor stark gefordert. Die Bandbreite reicht dabei von der Errichtung und Organisation von Notunterkünften über die Versorgung und medizinische Betreuung inklusive COVID-19-Teststellen nebst Impfangeboten bis hin zu umfassenden Informations- und Beratungsangeboten.

Ankunftscenter im ehemaligen Flughafen Berlin-Tegel

In Deutschland ist insbesondere in Berlin eine der ersten Anlaufstellen für die Geflüchteten entstanden. Zur Bewältigung des großen Zustroms hat das DRK gemeinsam mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe im ehemaligen Flughafen Berlin-Tegel zusätzlich eine temporäre Unterkunft aufgebaut. In den drei Großzelten des Pilotpro-

jekts „Labor Betreuung 5.000“ können bis zu 1.000 Menschen kurzfristig unterkommen, bis für sie längerfristige Unterkünfte gefunden werden (S. 22). Nach der Hochwasserkatastrophe im Sommer 2021 und der Unterstützung zur Bewältigung der Corona-Pandemie kommt das für die Betreuungsreserve bereits beschaffte Material nun zum dritten Mal zum Einsatz.

Bei der Betreuung der Schutzbedürftigen wird deutlich, dass das DRK im Zusammenspiel mit anderen Akteuren inzwischen noch besser vorbereitet auf derartige Krisen reagieren kann als etwa während der Zuwanderungswelle 2015/2016. „Der Verband ist resilienter geworden, was die Aufnahme von Geflüchteten angeht“, sagt Martin von Langenthal, Sachgebietsleiter EU Civil Protection und Ressourcenmanagement.

 Das mobile Betreuungsmodul im Einsatz am Flughafen Tegel:
drk.de/video-labor5000

Ukraine-Hilfe durch DRK-Landes- und -Kreisverbände:

Das Führungs- und Lagezentrum (FüLZ) im DRK-Generalsekretariat arbeitet als Schnittstelle zwischen den Alarmspitzen der DRK-Landesverbände und den verschiedenen Bereichen im DRK-Generalsekretariat. Dazu wird eine durchgängige Rufbereitschaft sichergestellt. Über das FüLZ wurden bereits mehrere Einsatzabschnitte, zahlreiche länderübergreifende Unterstützungsmaßnahmen für DRK-Landesverbände und Amtshilfeersuchen bearbeitet. Beauftragt durch Länder und Kommunen sind zahlreiche DRK-Landes- und -Kreisverbände zudem eigenständig im Einsatz. Ein Auszug der regionalen Hilfeleistungen für ukrainische Geflüchtete in Deutschland:

drk.de/ukraine



Neue Bundeskontaktstelle

Seit Anfang Mai 2022 leitet das DRK federführend die von den Bundesministerien für Arbeit und Soziales, für Gesundheit sowie des Innern geschaffene Bundeskontaktstelle (BKS) für aus der Ukraine geflüchtete Menschen mit Behinderungen und/oder Pflegebedarf. Zusammen mit den Bundesländern, Nichtregierungsorganisationen und Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege ermittelt die BKS den jeweiligen Hilfebedarf der Schutzsuchenden und trägt dazu bei, in passende Unterbringungs- und Versorgungsangebote zu vermitteln. Die Betroffenen bzw. deren Betreuungspersonen können die Bundeskontaktstelle direkt per E-Mail oder Hotline kontaktieren. In Zusammenarbeit mit den durch die Bundesländer eingesetzten Landeskoordinierungsstellen werden die Menschen dann in entsprechende Einrichtungen im gesamten Bundesgebiet vermittelt. „Die Erfahrungen des letzten Jahres zeigen, dass eine unbürokratische Schnittstelle elementar ist, um die Unterbringung von Menschen in vulnerablen Situationen zu koordinieren und zwischen den Akteuren zu vermitteln. Das DRK setzt sich für eine Weiterentwicklung der BKS für die Unterstützung von Geflüchteten mit besonderen Bedarfen auch aus anderen Herkunftsländern ein“, erklärt Pawel Erenburg, Projektkoordinator Bundeskontaktstelle.

drk-wohlfahrt.de/bundeskontaktstelle

Angebot für Ratsuchende

In bundesweit 110 Beratungsstellen des Bundesprogramms „Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“ (MBE) erhalten Geflüchtete aus der Ukraine Auskunft zu Fragen rund um ihre Ankunft in Deutschland: zur Wohnungssuche und zu Sozialleistungen, zum Spracherwerb, Schulbesuch oder zur Arbeitssuche. Dabei sind 150 der 215 Beratungsfachkräfte über die vom DRK federführend entwickelte kostenlose Online-Beratungs-App „mbeon“ erreichbar.

mbeon.de/home

drk.de/hilfe-in-deutschland/migration-integration-und-teilhabe



Ein eingespieltes Team

Die DRK-Schwesternschaften unterstützen unter anderem den Einsatz im Ankunftszentrum Tegel.

Engagierter Einsatz der DRK-Schwesternschaften

Dafür sorgt unter anderem auch das Engagement der DRK-Schwesternschaften. Sie sind vor allem am Aufbau von Aufnahmestrukturen zur medizinisch-pflegerischen Versorgung von Menschen mit Hilfebedarf beteiligt und unterstützen fortlaufend in Notunterkünften, bei der Kleiderausgabe, bei der Betreuung von Müttern und ihren Neugeborenen und in vielen anderen Bereichen.

Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt 2022 im Ankunftszentrum Berlin-Tegel, wo das DRK zwei Mobile Medizinische Versorgungseinheiten (MMVE) für erste medizinische Versorgung bereitstellt. Bis Ende August wirken – neben einer Mitarbeiterin, die während der gesamten Zeit die Pflegekoordination in Abstimmung mit der medizinischen Leitung und den jeweiligen Ansprechpartnerinnen in den Schwesternschaften sicherstellt – Rotkreuzschwestern aus den DRK-Schwesternschaften in den ärztlich-pflegerischen Teams vor Ort mit.



DRK-VIZEPRÄSIDENTIN
Ulrike Würth

Die neue Vizepräsidentin Ulrike Würth ist bereits seit mehr als 35 Jahren im DRK tätig.

Dazu gehört auch Carmen Feil, die seit 1985 in der DRK-Schwesternschaft Hamburg tätig ist. Während ihrer Zeit in Berlin begleitet sie unter anderem zwei Evakuierungen. „Da ging auch mir als Intensivschwester der Adrenalinpegel hoch“, erinnert sie sich. Tage zuvor war ein Bus aus dem Donbass mit etwa 50 Personen angekündigt – tatsächlich kamen 150 Evakuierte in der Nacht. Herausfordernde Situationen wie diese seien nur möglich, wenn alle Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeiten. „Mein Einsatz in Tegel hat mich zutiefst bereichert und zufriedener gemacht. Ich hatte das Gefühl, etwas wirklich Wertvolles zu tun“, sagt Feil.

[Kurzlink zu Download PDF Ukraine-Report 2022 drk.de/ukraine-bericht-2022](#)

drk.de/ukraine-hilfe
drk.de/ukraine-hilfe-deutschland



Die Sicherstellung einer guten pflegerischen Betreuung von geflüchteten Menschen aus der Ukraine ist von hoher Wichtigkeit.

Ulrike Würth
DRK-Vizepräsidentin

WEITREICHENDE FOLGEN

Ukraine-Krise global

Der bewaffnete Konflikt in der Ukraine wirkt sich weltweit komplex aus. So trägt er dazu bei, bestehende Krisen zu verschlimmern – etwa im Nahen Osten und in Nordafrika.

Humanitäre Auswirkungen

Sowohl Russland als auch die Ukraine sind wichtige Exportländer, beispielsweise für Getreide, Pflanzen- oder Mineralöl. Allein deshalb betreffen die Auswirkungen des bewaffneten Konflikts weit mehr Menschen als zunächst offenkundig. „Im Jemen etwa verschärfen Lieferengpässe und längere Transportwege den Preisanstieg für Weizen und andere Grundnahrungsmittel – denn vor dem bewaffneten Konflikt stammten 42 Prozent der Weizenimporte aus der Konfliktregion“, sagt die DRK-Delegierte Rita Petralba, die als Expertin für die Katastrophenvorsorge die Folgen des bewaffneten Konflikts für den Nahen Osten und Nordafrika untersucht hat. So nimmt der Hunger im krisengeschüttelten Jemen weiter zu: „Für November 2022 wurde die Zahl der Menschen, die unter akutem Nahrungsmangel leiden, auf 17 Millionen geschätzt.“

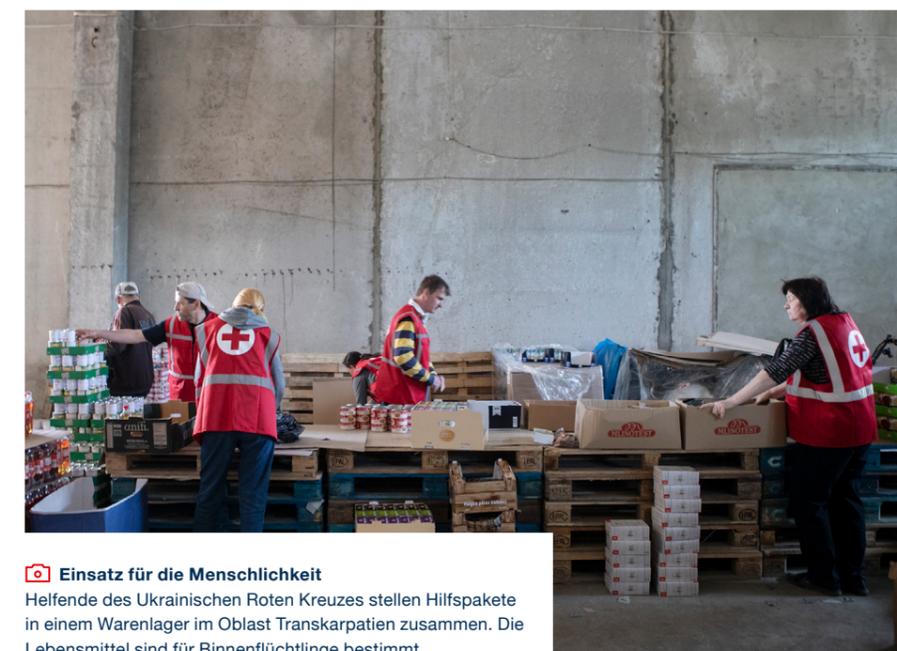
Komplex ist die Lage ebenso in Syrien. Zusätzlich zum Leid durch den bewaffneten Konflikt dort ist das Land durch die Sanktionen gegen Russland gezeichnet. Schließlich importiert Syrien rund zwei Drittel seines Nahrungsmittel- und Ölbedarfs sowie den Großteil seines Weizens aus Russland. Auch die humanitäre Arbeit ist betroffen: „Wir kämpfen zum Beispiel mit enormen Verzögerungen bei Hilfslieferungen“, sagt Rita Petralba. Hinzu kommt der extrem verschärfte Treibstoffmangel. Der Syrische Arabische Rote Halbmond musste seine Aktivitäten deshalb auf lebensrettende Hilfe beschränken. „Allein im Gesundheitsbereich ist die Lage dramatisch: Rund 70 Prozent des Rettungsdienstes sind beeinträchtigt und die Einsätze mobiler Gesundheitsteams wurden um bis zu 40 Prozent reduziert.“

Rita Petralba resümiert: „Wir gehen davon aus, dass uns diese Herausforderungen auch in der nächsten Zeit begleiten werden.“

Erschwerte Sicherheitsbedingungen

„Die Folgen des Konflikts betreffen all unsere Einsatzländer“, sagt Christine Tobler. Als DRK-Sicherheitsreferentin beobachtet und analysiert sie die Situation in den Projektregionen des Deutschen Roten Kreuzes, um sicherzustellen, dass die Einsatzkräfte dort möglichst ungefährdet arbeiten können. „In den meisten Ländern haben sich bekannte Probleme verschärft: höhere Kosten, vor allem für Brot, Arbeitslosigkeit und sozioökonomische Spannungen. Mit der Not er-

höhen sich häufig Kriminalität und es kommt vermehrt zu Unruhen.“ Die Verschlechterungen seien zwar nicht allein auf den bewaffneten Konflikt in der Ukraine zurückzuführen, in Wechselwirkung mit COVID-19 und Klimawandel haben die geopolitischen Veränderungen jedoch spürbare Folgen. Darauf muss das DRK reagieren – etwa durch weitere Hilfsmaßnahmen oder strengere Sicherheitsregeln. „Gerade jetzt ist unser Sicherheitsmanagement essenziell. Wir klären Linien, verschlanken Prozesse und entwickeln Szenarien für den schlimmsten Fall, damit wir als Organisation handlungsfähig bleiben und Menschen in Not weiterhin helfen können“, so die Sicherheitsexpertin.



Einsatz für die Menschlichkeit

Helpende des Ukrainischen Roten Kreuzes stellen Hilfspakete in einem Warenlager im Oblast Transkarpatien zusammen. Die Lebensmittel sind für Binnenflüchtlinge bestimmt.

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung

Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität: Mit diesen Grundsätzen geben Millionen Menschen der Arbeit des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes ein Gesicht. Damit ihre vielfältige Hilfe tagtäglich und weltweit möglich ist, ist die größte humanitäre Bewegung der Welt in einem starken internationalen Netzwerk organisiert. Bei bewaffneten Konflikten, inneren Unruhen, Katastrophen und anderen Krisen kommt die Hilfe durch die Zusammenarbeit innerhalb dieses Netzwerkes schnell und effizient dort an, wo sie benötigt wird. Deutlich wurde dies nach der Eskalation des bewaffneten Konfliktes in der Ukraine am 24. Februar 2022: Zur Unterstützung des Ukrainischen Roten Kreuzes und anderer betroffener Schwestergesellschaften kamen die Komponenten der Bewegung zusammen, um den internationalen Hilfseinsatz zu planen und umzusetzen.*



*Grafik
Zusammenkommen der
Komponenten der
Bewegung auf S. 46

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung setzt sich aus dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (Internationale Föderation, IFRK) und derzeit 192 anerkannten Nationalen Gesellschaften zusammen. Eine Nationale Gesellschaft muss sowohl durch das IKRK als auch durch die Regierung ihres Landes offiziell als freiwillige Hilfsgesellschaft der Behörden im humanitären Bereich anerkannt sein, um Teil der Bewegung sein zu können.

Das Fundament für die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung legte Henry Dunant. Der Schweizer Kaufmann erlebte 1859 im italienischen Solferino mit, wie Tausende verwundete Soldaten auf dem Schlachtfeld unversorgt blieben. Kurzerhand mobilisierte er die Bevölkerung, um ihnen zu helfen, unabhängig davon, auf welcher Seite sie gekämpft hatten. 1863 wurde mit dem Württembergischen Sanitätsverein die erste Nationale Rotkreuz-Gesellschaft weltweit gegründet, und 1864 unterzeichneten zwölf Staaten die erste Genfer Konvention zur „Verbesserung des Schicksals der verwundeten Soldaten der Armeen im Felde“. Das rote Kreuz auf weißem Grund – später auch der Rote Halbmond und der Rote Kristall – wurde offizielles Schutzzeichen.

Das IKRK mit Sitz in Genf wurde 1863 gegründet. Mit 20.000 Mitarbeitenden in über 100 Ländern erfüllt es den völkerrechtlichen Auftrag, sich für den Schutz der Opfer bewaffneter Konflikte einzusetzen. Dabei besucht das IKRK zum Beispiel Gefangene und tritt für den Schutz von Zivilpersonen in Kampfhandlungen ein. Als Dachverband der Nationalen Gesellschaften wurde 1919 die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (RK-/RH-Gesellschaften) gegründet, die als Verbindungs-, Koordinations- und Planungsorgan zwischen ihren Mitgliedern dient und diese auf internationaler Ebene offiziell vertritt. Sie unterstützt die Entwicklung Nationaler Gesellschaften, fördert nationale Katastrophenschutzprogramme und koordiniert die internationale Hilfe der Nationalen Gesellschaften im Katastrophenfall. Das DRK ist beiden Organisationen in enger strategischer und operationeller Partnerschaft verbunden.

Internationales Komitee vom Roten Kreuz:
 icrc.org

Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften:
 ifrc.org

Gremien



Nationale Rotkreuz- und
Rothalbmond-Gesellschaften
(192)



Internationale Föderation der
Rotkreuz- und Rothalbmond-
Gesellschaften



Internationales Komitee
vom Roten Kreuz



Vertragsstaaten
der Genfer Abkommen
(196)

GUT ZU WISSEN

Alle Resolutionen des Delegiertenrates
sind hier verfügbar:

 drk.de/rcc-2022

Internationale Bewegung: Stärke durch gemeinsame Positionen und Strategien

- Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat verschiedene Gremien und Foren, in denen die wichtigsten Aktionsfelder, Leitlinien und Strategien erörtert und beschlossen werden. Im Jahr 2022 fand vom 26. bis 28. April 2022 in Tiflis/Georgien zunächst die **11. Europäische Regionalkonferenz der Internationalen Föderation** statt. Die Konferenz verabschiedete die sogenannten „Tifliser Verpflichtungen“, in denen sich die Nationalen RK-/RH-Gesellschaften der Region zur Umsetzung von Maßnahmen in den Bereichen Lokalisierung, Migration, Klima, Gesundheit, Diversität und humanitäre Diplomatie verpflichten. Sie nahm zudem eine Erklärung zum bewaffneten Konflikt in der Ukraine und seinen humanitären Auswirkungen an, in der sie unter anderem ihr Bekenntnis zu den Grundsätzen der Neutralität und Unparteilichkeit bekräftigte.
- In der Zeit vom 19. bis 21. Juni 2022 kamen Delegierte der Nationalen RK-/RH-Gesellschaften mit Vertretern ihrer Internationalen Föderation in Genf zusammen, um im Rahmen der **23. Generalversammlung** über Strategien und Positionen der IFRK zu entscheiden. Die Generalversammlung genehmigte eine Reihe neuer oder aktualisierter Policies, unter anderem zu Erster Hilfe, Ehrenamt und der Entwicklung Nationaler RK-/RH-Gesellschaften. Zudem fanden turnusmäßige Wahlen für das Amt der Präsidentin bzw. des Präsidenten, der Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten und zum Verwaltungsrat (Governing Board) der Internationalen Föderation statt.
- Im Anschluss tagte der **Delegiertenrat der Internationalen RK-/RH-Bewegung** (22. bis 23. Juni 2022) und verabschiedete dreizehn Resolutionen zu Themen, die die Bewegung in ihrer Gesamtheit betreffen. Er befasste sich insbesondere mit der Stärkung urbaner Resilienz und Bewältigung der humanitären Folgen von urbaner Kriegsführung, der Entwicklung einer bewegungsweiten Strategie zu Migration, dem Schutz humanitärer Daten sowie der humanitären Abrüstung von Nuklearwaffen. Der Delegiertenrat nahm eine von DRK, IFRK, IKRK und Klimazentrum eingebrachte Resolution zu vorausschauender humanitärer Hilfe an, durch die sich die Bewegung verpflichtet, verstärkt in vorausschauende Ansätze wie *Forecast-based Financing* (•S. 44 ff.) zu investieren, damit mehr Menschen im Vorfeld von sich anbahnenden Krisen Hilfe erhalten können. Schließlich nahm der Delegiertenrat eine Resolution an, die die Kooperation und Koordination der Komponenten auf eine neue Grundlage stellt. Das „*Movement Coordination for Collective Impact Agreement (Seville 2.0)*“ löst das Sevilla Abkommen (1997) und seine Zusatzmaßnahmen (2005) ab und regelt die Zusammenarbeit der Komponenten sowohl in operationellen Situationen als auch in funktionaler Hinsicht (bzgl. Ressourcenmobilisierung, Kommunikation, Positionierung, Entwicklung Nationaler RK-/RH-Gesellschaften) neu und rückt dabei die zentrale Rolle Nationaler Gesellschaften in den Fokus.

Gegenseitige Unterstützung für die vom Ukraine-Konflikt Betroffenen

Um die umfangreichen oder lang anhaltenden Bedarfe von Menschen in einem Krisenfall bewältigen zu können, arbeiten die Komponenten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung (RKRH) kontextspezifisch je nach Situation, Mandaten, Expertise und Kapazitäten zusammen. Sie koordinieren ihre Aktivitäten in einer sich gegenseitig unterstützenden Weise und stärken dabei die zentrale Rolle der Nationalen RK-/RH-Gesellschaft des betroffenen Staates. Bei dem bewaffneten Konflikt in der Ukraine bringen Ukrainisches Rotes Kreuz (URK) und IKRK die Komponenten der Bewegung zusammen, um den internationalen Hilfseinsatz zu planen und umzusetzen. Unterstützt werden sie dabei von mehr als 48 Nationalen RK-/RH-Gesellschaften. Eine davon ist das DRK. Das DRK arbeitet bereits seit dem Reaktorunglück in Tschernobyl 1986 eng mit dem URK zusammen.



KAPITEL 1

Das Rote Kreuz in Deutschland

Insgesamt über 442.000 ehrenamtliche und 193.000 hauptamtlich Mitarbeitende sowie fast drei Millionen Fördermitglieder machen das Rote Kreuz in Deutschland stark. Im Jugendrotkreuz sind rund 141.000 Kinder und Jugendliche engagiert. 2022 waren der gesundheitliche Bevölkerungsschutz, der Sanitätsdienst und die Wohlfahrts- und Sozialarbeit gleichermaßen mit den aktuellen Herausforderungen konfrontiert: Mit der Sofort- und längerfristigen Hilfe in der noch anhaltenden Pandemielage und bei der Unterstützung der von der Jahrhundertflut Betroffenen erfüllt das DRK seine Sonderstellung als Nationale Hilfsgesellschaft. Als das Ukrainische Rote Kreuz nach Ausbruch des bewaffneten Konflikts über die Internationale Föderation Hilfe anfordert, sind Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler sofort einsatzbereit und helfen den betroffenen Menschen in der Ukraine, deren Nachbarländern und in Deutschland. Der DRK-Suchdienst erhielt im Zusammenhang mit dem bewaffneten Konflikt in der Ukraine 257 Anfragen und setzt sich unermüdlich dafür ein, Familien und Angehörige wieder zusammen zu bringen.



Multiplikatoren für humanitäre Botschaften
Oben DRK-Botschafter und Schauspieler Ludwig Trepte und DRK-Bundeskonventionsbeauftragter Dr. Dieter Weingärtner setzen sich für die Verbreitung des humanitären Völkerrechts ein.

Eine von vielen Informationsveranstaltungen zum humanitären Völkerrecht:
Links Der Sommerkurs für Studierende und Berufseinsteiger im DRK-Generalsekretariat.

Humanitäres Völkerrecht und Verbreitungsarbeit: Ein Mindestmaß an Menschlichkeit im Krieg

Krieg bedeutet immer, dass Menschen leiden. Dennoch sind bewaffnete Konflikte allgegenwärtig.

Das humanitäre Völkerrecht (HVR) dient dem Schutz von Personen, die nicht oder nicht mehr an den Feindseligkeiten teilnehmen und legt den kriegführenden Parteien Beschränkungen hinsichtlich der Art und Weise der Kriegsführung auf. Die Verbreitung dieser weltweit anerkannten Regeln und der Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes ist eine der Hauptaufgaben der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Der andauernde Krieg in der Ukraine macht wieder einmal sehr deutlich, wie wichtig diese fortwährende Aufklärungsarbeit ist.

Der Fachbereich Verbreitungsarbeit / Humanitäres Völkerrecht des Deutschen Roten Kreuzes blickt auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr zurück. So gab es eine Reihe von Informationsangeboten. Bei zwei verbandswweit ausgerichteten Veranstaltungen informierten sich DRK-ler über das Prinzip der Neutralität und die Regeln zu Kriegsgefangenen. Während einer Tagung zum HVR in

Stuttgart konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem über den Schutz der Umwelt in bewaffneten Konflikten weiterbilden. Für Mitarbeitende des Bundestages wurde ein allgemeines Briefing zum humanitären Völkerrecht durchgeführt. Studierenden und Berufseinsteigern bot das DRK gemeinsam mit der Bundeswehr eine stark nachgefragte Sommerschule zum HVR an.

Auf dem DRK-YouTube-Kanal startete im November 2022 eine monatliche Videoreihe mit dem DRK-Bundeskonventionsbeauftragten Dr. Dieter Weingärtner und DRK-Botschafter und Schauspieler Ludwig Trepte zu einzelnen Aspekten des humanitären Völkerrechts. Außerdem können Interessierte nun in digitalen Broschüren wichtige Themen dazu nachlesen und wie in den vergangenen Jahren halbjährlich einen Newsletter erhalten. Mit der Verabschiedung eines Positionspapiers Ende des Jahres setzte das DRK neue Akzente zur Verbreitungsarbeit und eine Basis für deren Modernisierung.

Das Humanitäre Völkerrecht im Kontext des DRK wird hier erklärt:

[drk.de/voelkerrecht](https://www.drk.de/voelkerrecht)

Die Videos zum Thema gibt es hier zu sehen:

[drk.de/videos-hvr](https://www.drk.de/videos-hvr)

DRK-FLUTHILFE

„Wir bleiben, so lange wir gebraucht werden.“

Mitte Juli 2022 jährte sich die verheerende Hochwasserkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Das DRK leistete damals unmittelbar Soforthilfe und ist auch heute noch vor Ort im Einsatz. „Wir stellen wichtige Infrastruktur und psychosoziale Betreuung zur Verfügung. Wir bleiben, solange wir gebraucht werden“, so DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt.

In den ersten Wochen half das DRK mit der Bereitstellung von Verpflegung, Trinkwasser, Hygieneartikeln, medizinischer Versorgung in vier mobilen Arztpraxen und einer Notfallapotheke sowie Baurockern und Warmluftgebläsen. Lichtmasten sorgten für Beleuchtung und über Monate sicherten Ersatzstromerzeuger vielerorts die Stromversorgung ab. Zu Spitzenzeiten waren täglich bis zu 3.500 Ehrenamtliche aus ganz Deutschland im Einsatz.

Mittlerweile sind Straßen wieder befahrbar, und der Wiederaufbau macht große Fortschritte. Doch es wird noch Jahre dauern, bis alle Schäden beseitigt und die traumatischen Erfahrungen der Flutnacht verarbeitet sind.

Unterstützen und stärken

Deshalb berät und begleitet das DRK die Menschen weiterhin bei der Bewältigung ihres Alltags. Ein Schwerpunkt ist die psychosoziale Betreuung. So bieten die drei am stärksten betroffenen DRK-Landesverbände Rheinland-Pfalz, Nordrhein und Westfalen-Lippe weiterhin verschiedenartige Beratung für die Menschen vor Ort an: Diese reicht von der Unterstüt-

zung bei Fördermittel-Anträgen über Gespräche bis hin zu Projekten der Stärkung und Resilienzförderung.

Zudem stellt das DRK nach wie vor wichtige Infrastruktur zur Verfügung: Über Richtfunk sorgt es im Ahrtal für mobiles Internet. Auch die drei temporären Kläranlagen, die Einsatzkräfte mit internationaler Erfahrung errichtet hatten, sind nach Übergabe an lokale Akteure in Betrieb, bis die Ersatzbauten für die zerstörten Klärwerke fertig gestellt sein werden.

„Um die Einsatzfähigkeit des DRK für andere Hilfsanforderungen sicherzustellen, werden derzeit Hilfsgüter und Einsatzgerätersatz beschafft, Material gewartet und zum Teil bereits in den nächsten Einsatz gebracht – wie zum Beispiel in die

Ukraine“, erklärt Eva Adams, Referentin Nothilfe beim DRK-Generalsekretariat.

Blick zurück nach vorn

Parallel dazu wird eine gesamtverbandliche Evaluation des DRK-Hochwasser-einsatzes durchgeführt. Eines aber steht jetzt schon fest: „Wir müssen das Ehrenamt stärken, um im Bevölkerungsschutz handlungsfähig zu bleiben“, erklärt DRK-Präsidentin Hasselfeldt und fordert die bundesweite Gleichstellung der Ehrenamtlichen von DRK und anderen anerkannten Hilfsorganisationen analog zu Freiwilligen Feuerwehren und Technischem Hilfswerk.

[drk.de/flutkatastrophe](https://www.drk.de/flutkatastrophe)



In Verbindung bleiben

Andreas Görner, IT-Fachmann und ehrenamtlicher Mitarbeiter des DRK-Kreisverbandes Ahrweiler, arbeitet an einer Richtfunkantenne am Marienhaus Klinikum Maria Hilf in Bad Neuenahr-Ahrweiler.



CHRISTIAN REUTER IM INTERVIEW

Gemeinsam vorbereitet auf komplexe Krisen

Die COVID-19-Pandemie, Extremwetterereignisse wie die Hochwasserkatastrophe im Juli 2021, geopolitische Herausforderungen wie der bewaffnete Konflikt in der Ukraine – in den letzten Jahren kam eine Krise zur nächsten hinzu. Welche künftigen Herausforderungen ergeben sich daraus für den Bevölkerungsschutz in Deutschland?

Die Krisen der letzten Jahre haben unsere Gesellschaft und auch uns als DRK vor Herausforderungen von beispiellosem Ausmaß gestellt. So mussten wir alle schmerzlich und unmittelbar erfahren, wie Pandemien mit zum Teil unbekanntem Viren vor Ländergrenzen nicht Halt machen, sondern sich in einer globalisierten Welt immer rascher und ungehinderter ausbreiten können. Verunsicherungen und Spannungen im Welthandel, die Klimakrise, Verschiebungen im politischen Gefüge, Extremwetterereignisse, neue pandemische Szenarien sowie veränderte hybride Bedrohungslagen oder Cybergefahren – all diese und weitere parallele Entwicklungen bedingen eine hohe Dynamik mit sich rasch verändernden Lagebildern und fordern vom Bevölkerungsschutz in der Folge eine hohe Einsatz- und Anpassungsfähigkeit.

Publikumsagnet

Das Unimog Multifunktionsfahrzeug war ein Hingucker auf dem DRK-Messestand auf der Interschutz in Hannover, auf der es ausreichend Möglichkeit zum fachlichen Austausch gab.

Wie kann der Bevölkerungsschutz dabei helfen, unsere Gesellschaft angesichts all dessen widerstandsfähig zu machen?

Unsere Gesellschaft muss insgesamt resilienter werden, das steht fest. Die nachhaltige Stärkung des Bevölkerungsschutzes in seinen Ressourcen und seiner Handlungsfähigkeit ist dabei von entscheidender Bedeutung. Als DRK haben wir bereits vor einiger Zeit acht konkrete Empfehlungen in Hinblick auf Widerstandskraft, Vorbereitung

und Vorhaltungen des Bevölkerungsschutzes ausgesprochen. Diese Empfehlungen umfassen die nachhaltige Finanzierung, eine sektorenübergreifende Zusammenarbeit, die langfristige Stärkung des Ehrenamtes durch Helfergleichstellung im Bevölkerungsschutz, die Stärkung der Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung, die Modernisierung und Anpassung der bundesgesetzlichen Regelungen sowie die Vorbereitung für ansteigende Betreuungslagen.



ZUR PERSON

Christian Reuter

Der Diplom-Volkswirt Christian Reuter ist seit April 2015 Generalsekretär und Vorsitzender des Vorstands des DRK e.V.

Wie lassen sich diese Ansätze effektiv umsetzen?

Bei der Umsetzung ist eine enge Zusammenarbeit der diversen Akteure im Zivil- und Katastrophenschutz unglaublich wichtig. Darüber hinaus ist politisches Handeln im Hinblick auf eine nachhaltige Finanzierung und das Schaffen verlässlicher gesetzlicher Rahmenbedingungen erforderlich.

Gibt es beim DRK innovative Projekte, die sich schon heute gezielt der neuen Aufgaben des Bevölkerungsschutzes annehmen?

Ja, zum Beispiel das Pilotprojekt „Labor Betreuung 5.000“, in dem ein „Mobiles Betreuungsmodul 5.000“ aufgebaut wird. Dabei handelt es sich um eine weitgehend autark funktionierende temporäre Unterkunfts- und Betreuungseinrichtung für bis zu 5.000 Menschen, die in Notlagen innerhalb kürzester Zeit errichtet werden kann. Das Konzept ist als Pufferkapazität zur Überbrückung von Engpässen gedacht. Um im Ernstfall schnell einsatzbereit zu sein, wird benötigtes Material im Voraus beschafft und zentral vorgehalten. Wir planen, dass in den nächsten Jahren mindestens zehn solcher Betreuungsmodul implementiert werden. Die Module sollen dann zusammen die Betreuungreserve des Bundes für den Zivilschutz bilden. Das vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe koordinierte Pilotprojekt wird von 2020 bis

Ende 2024 federführend durch das DRK gemeinsam mit den anerkannten deutschen Hilfsorganisationen realisiert.

Können auch außerhalb von akuten Krisensituationen nähere Einblicke in dieses Projekt gewonnen werden?

Die Besichtigung von Teilen des „Labor Betreuung 5.000“ war zuletzt auf der Interschutz, der Welt-Leitmesse für Feuerwehr, Rettungswesen, Bevölkerungsschutz und Sicherheit möglich, die vom 20. bis 25. Juni 2022 in Hannover stattfand. Das DRK hat dort unter dem Motto „Hilfe, Hoffnung, Handeln – Das DRK im Einsatz“ die Schwerpunkte seiner Arbeit im Bevölkerungsschutz präsentiert.

Was hat das DRK dort außerdem gezeigt?

Im Rahmen unseres umfangreichen Messeauftritts gab es spannende Gespräche, angeregte Diskussionen und einen direkten Blick in die vielfältige Ausstattung und das Equipment des DRK. Es konnte neben dem „Labor Betreuung 5.000“ zum Beispiel auch ein Lastkraftwagen als Allradfahrzeug mit der Radformel 8x8 besichtigt werden, der für den breiten Einsatz im Zivil- und Katastrophenschutz gedacht ist. Zusätzlich wurde moderne Technik wie Einsatz unterstützende Drohnen oder Virtual-Reality-Technologie gezeigt, die beispielsweise bei der Ausbildung von Notfallsanitäterinnen und -sanitätern und Notärztinnen und -ärzten in unserer DRK-Rettungsschule Niedersachsen eingesetzt wird. Mit Blick auf das Thema Nachhaltigkeit im Bevölkerungsschutz wurde dem Publikum der Interschutz ein Elektro-Rettungswagen vorgestellt, der bereits seit 2020 im Einsatz ist. Zudem gab es Podiumsdiskussionen mit hochrangigen Expertinnen und Experten.

Zu welchen Themen wurde sich dabei ausgetauscht?

Es gab Panels zu Themen wie „Gesundheitswesen und Pandemie“, „Pflegerische Versorgung in der Krise“, „Aufwachsen-

de Betreuungslagen“ sowie zu „Hybriden Bedrohungen und deutscher Gefahrenabwehr“. Alle Diskussionsrunden wurden aufgezeichnet und können auch im Nachgang noch auf dem DRK-YouTube-Kanal angeschaut werden.

Warum ist die Teilnahme an einer Messe wie der Interschutz für das DRK so bedeutsam?

Dort kommen Fachpublikum, Interessierte und Aussteller aus aller Welt zusammen. Die Menschen vor Ort haben so die Möglichkeit, Innovationen auszutauschen und – ganz wichtig – sich weiter rund um dieses Thema zu vernetzen. Denn um die Bevölkerung bestmöglich zu schützen, Krisen vorbeugen und diese auch gemeinsam bewältigen zu können, sind – wie eingangs bereits erwähnt – eine noch intensivere Vernetzung und ein gut abgestimmtes Agieren im Schulterschluss aller relevanten Akteure auf den verschiedenen Ebenen unerlässlich. Die Interschutz ist dafür zweifelsohne eine der wichtigsten Plattformen.



Die Krisen der letzten Jahre haben unsere Gesellschaft und auch uns als DRK vor Herausforderungen von beispiellosem Ausmaß gestellt.

 Das DRK auf der Interschutz:
drk.de/Interschutz2022Videos



Alles an einem Ort
Visualisierung des geplanten Logistikzentrums in Luckenwalde.

DOPPELTES PLUS FÜR DEN BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

Zentrales DRK-Logistikzentrum

Das Konzept steht. Jetzt können auf dem 30.000 Quadratmeter großen Grundstück, das das DRK in Luckenwalde gekauft hat, die Bauarbeiten beginnen. In der brandenburgischen Kleinstadt entsteht ein neues Logistikzentrum für die Vorhaltung des DRK-Generalsekretariates. Es bietet Platz für Material der zentralen Bundesvorhaltung, das bislang an vier verschiedenen Orten lagert. Zudem umfasst das Zentrum ein Schulungsgebäude sowie einen Luftfrachtsicherheits-

bereich, von dem aus Materiallieferungen für weltweite Einsätze organisiert werden. Derzeit hat das Rote Kreuz dafür Flächen am Berliner Flughafen in Schönefeld angemietet. Dass Lager, Logistik, Einsatzvorbereitung sowie Ausbildung und Schulung an einem Standort zusammengefasst werden, soll die Arbeit und Einsätze des DRK noch effizienter machen.

In Luckenwalde wird auch ein Mobiles Betreuungsmodul – kurz: MBM 5.000 –

einziehen. Es ist eine weitgehend autark funktionierende temporäre Unterkunft- und Betreuungseinrichtung für bis zu 5.000 Menschen in Notlagen. Im Verbund mit Partner-Hilfsorganisationen und koordiniert durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe erarbeitet das DRK in einem Pilotprojekt die Blaupause für weitere Betreuungsmodulare. Bis 2027 sollen zehn MBM 5.000 entstehen, fünf davon beim DRK.

Nach der Hochwasserkatastrophe im Sommer 2021 und der Unterstützung zur Bewältigung der Corona-Pandemie hilft das MBM 5.000 durch den Einsatz verschiedener Komponenten auch aktuell, den humanitären Bedarf zu decken: beim Ankunftszentrum für Ukraine-Geflüchtete am ehemaligen Berliner Flughafen Tegel (S. 11). „Die Umsetzung des Projekts leistet einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Bevölkerungsschutzes in Deutschland“, erklärt DRK-Projektleiter Reinhold Erdt: „Auch im Einsatz in Tegel zeigen sich die Stärken der Konzeption. Dank der geplanten weitgehenden Autarkie, Modularität und Mobilität können wir verschiedenen Einsatzlagen gerecht werden.“



MBM 5.000
Komponenten des Mobiles Betreuungsmoduls sind im Ankunftszentrum für Ukraine-Geflüchtete am ehemaligen Berliner Flughafen Tegel im Einsatz.

Last Call: Ruf nach der dringenden Pflegereform



Dialog unter Expertinnen und Experten
Beim Pflegepolitischen Bundestagsfrühstück im Oktober setzte sich das DRK für eine Pflegereform ein.

Wie geht es weiter mit der Pflege? Wann kommt endlich die dringende Pflegereform zur finanziellen Stabilisierung der sozialen Pflegeversicherung? Gibt es genügend Personal und Nachwuchs in den Pflegeberufen? Können wir die Versorgung krisenfest gestalten? Und wie lässt sich das alles bezahlen?

Auf dem pflegepolitischen Bundestagsfrühstück, das im Rahmen des DRK-Dialogforums veranstaltet wurde, hat das DRK-Generalsekretariat diese und weitere Fragen mit den pflegepolitischen Sprecherinnen und Sprechern Kordula Schulz-Asche, Nicole Westig und Ates Gürpınar, der Pflegebevollmächtigten Claudia Moll sowie weiteren Fachpolitikerinnen und Fachpolitikern diskutiert.

Die Sicherstellung einer bedarfsgerechten und bezahlbaren Pflege ist eine – wenn nicht sogar die – zentrale soziale Frage der Zeit. Das DRK hat im Besonderen auf den dringenden Reformbedarf hingewiesen: Die soziale Pflegeversicherung steht vor gravierenden Herausforderungen; die finanzielle Lage der Pflegeversicherung ist besorgniserregend. Der Bereich Wohlfahrts- und Sozialarbeit des DRK betont: Es braucht eine Reform, die die Pflegeversicherung insbesondere finanziell stärkt und zukunftsfest macht.

Erhöhung der Mindestlöhne: DRK stimmt Empfehlung der Pflegekommission zu

Die Pflegekommission hat von der Bundesregierung den gesetzlichen Auftrag bekommen, angemessene Mindestarbeitsbedingungen in der Pflegebranche zu empfehlen. Ende 2021 wurde DRK-Generalsekretär Christian Reuter als ordentliches Mitglied in das beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales angesiedelte Gremium berufen. Nach mehreren Sitzungen einigten sich die Mitglieder im Februar 2022 auf eine Anhebung der Mindestlöhne für Pflegekräfte. Der Beschluss sieht eine stufenweise Erhöhung bis Dezember 2023 um insgesamt 12,75 Prozent bis 18,51 Prozent – je nach Ausbildungsstand – vor.

Das DRK stimmte dieser Empfehlung zu: „Wir sind froh, dass es in der Pflegebranche – insbesondere im nicht tarifgebundenen Bereich – zu einem deutlichen Anstieg der Löhne kommt. Dennoch mahnen wir beim Gesetzgeber dringend eine Regelung an, wie diese zusätzlichen Kosten verteilt werden sollen“, sagt Christian Reuter. Das DRK betreibt bundesweit mit 39.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 537 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 46.880 Plätzen. Hinzu kommen 590 ambulante Pflegedienste mit 18.200 Pflegekräften für 45.200 Patientinnen und Patienten.



Mit Blick auf Demografie und in die Zukunft
Das DRK hält eine Reform der Pflegeversicherung für dringend erforderlich.

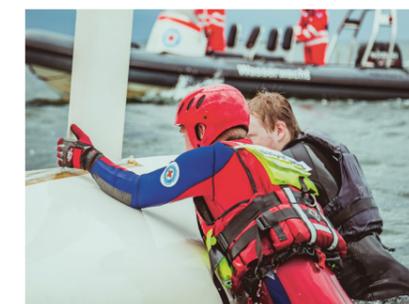
GUT ZU WISSEN

Die achtköpfige Kommission besteht aus Vertreterinnen und Vertretern von Arbeit- bzw. Dienstgebern und Arbeit- bzw. Dienstnehmern der Pflegebranche. Die Kommissionsmitglieder üben diese Tätigkeit ehrenamtlich aus und sind dabei an Weisungen nicht gebunden.

GEMEINSAM STARK

Die DRK-Gemeinschaften

**Menschen
für
Menschen**



Bereitschaften
Neue Sanitätsausbildung
ist beschlossen

Es ist geschafft: Zum 1. Januar 2023 hat der DRK-Präsidialrat die Neufassung der Ordnung für Aus-, Fort- und Weiterbildung im Deutschen Roten Kreuz, Teil: Sanitätsausbildung, als für alle DRK-Landesverbände verbindlich beschlossen. Es gilt eine Übergangsfrist von drei Jahren. Die überarbeiteten Lehr- und Lernunterlagen wurden in Pilotlehrgängen landesweit auf ihre Anwendbarkeit hin überprüft. Die Evaluationsergebnisse sind in den Ausbildungsmaterialien berücksichtigt worden. Auch die Broschüre „Mindestanforderungen an die Strukturen des DRK-Betreuungsdienstes“ wurde aktualisiert und an neue Anforderungen angepasst.

Umfangreiche Hilfe leisteten Kräfte aus den Bereitschaften 2022 unter anderem bei betreuungs- und sanitätsdienstlichen Einsätzen für Schutzsuchende aus der Ukraine. Sie errichteten Akutbetreuungsstellen, betrieben Notunterkünfte und bauten Verpflegungsstellen auf. Zudem haben sie Geflüchtete bereits auf einigen Zugstrecken im Zug begleitet.

drk.de/bereitschaften



Wohlfahrts- & Sozialarbeit
Garantin für Gemeinwohl
und Zusammenhalt

Das ehrenamtliche Engagement in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit beweist besonders in Zeiten großer gesellschaftlicher Veränderungen und sich überlagernder Krisen seine essenzielle Bedeutung als zuverlässige Stütze von Gemeinwohl und Zusammenhalt in Deutschland. Menschen aus allen Lebenswelten engagierten sich 2022 im Licht der sichtbar steigenden Bedarfe an sozialen Hilfen ehrenamtlich in den sozialen Diensten des DRK. Von A wie aktivierende Besuchsdienste bis Z wie Zugehörigkeit stiftende Begleitung waren die ehrenamtlich Engagierten auf vielfältige Art und Weise für ihre Mitmenschen da.

Damit wurden für Menschen unterschiedlicher Generationen, religiöser Zugehörigkeit, Herkunft und Lebensumstände wichtige Orte des sozialen Miteinanders, der Teilhabe, aber auch der Teilgabe geschaffen: Letztere umschließt die bürgerschaftliche, genossenschaftliche und sozialunternehmerische Schaffung und Gestaltung von gemeinwohlorientierter Versorgung.

drk-wohlfahrt.de



Jugendrotkreuz
Neuer Strategischer
Rahmen

Im Strategischen Rahmen 2022+ hat die JRK-Bundeskongress 2022 die Schwerpunkte des Jugendverbandes für die kommenden vier Jahre festgeschrieben. Das Dokument bildet die zentrale Leitlinie für die Arbeit des gesamten Deutschen Jugendrotkreuzes – bundesweit und über alle Verbandsebenen hinweg.

Anhand der festgeschriebenen großen Linien können die Verbandsebenen entscheiden, wie sie welche Schwerpunkte konkret anhand der örtlichen Gegebenheiten und Bedarfe umsetzen: Im Mittelpunkt der strategischen Ziele steht, die Interessen von Kindern und Jugendlichen zu vertreten und mit ihnen Räume zu schaffen, in denen sie sich selbst organisieren und selbstbestimmt ausprobieren und entwickeln können.

Damit bietet der Strategische Rahmen Orientierung für die tägliche Arbeit mit rund 140.000 jungen Menschen.

jugendrotkreuz.de
jugendrotkreuz.de/strategischer-rahmen



Bergwacht
Neue Aufgaben durch
Katastrophen

Die Bergwacht bereitet sich auf mehr Aufgaben bei Naturkatastrophen vor. Nach den Hochwasser-Einsätzen 2021 waren die Spezialisten für unwegsames Gelände 2022 unter anderem wochenlang bei der Waldbrandbekämpfung im sächsischen Elbsandsteingebirge gefordert. In der Folge entstand das Konzept „Vegetationsbrandbekämpfung zur Unterstützung der Feuerwehr“, mit dem die Bergwacht ihre bundesweite Einsatzbereitschaft für derartige Lagen betont. Ein neuer Arbeitskreis legt jetzt die Details fest. Gleichzeitig wird gemeinsam mit der Wasserwacht das Konzept „Hubschraubergestützte Menschenrettung“ weiterentwickelt. Auch hier sollen auf Bundesebene einheitliche Abläufe etabliert werden. Darüber hinaus gewinnt die Natur- und Umweltschutzarbeit in der Bergwacht zunehmend an Bedeutung. Deren Belange sollen künftig bei allen Entscheidungen berücksichtigt und mitgedacht werden – etwa bei Reiserichtlinien oder wenn es um die Herkunft genutzten Materials geht.

drk.de/bergwacht
facebook.de/bergwacht



Wasserwacht
Vielseitig
im Einsatz

Wie flexibel die Wasserwacht ist und wie sie auf neue Herausforderungen reagiert, hat sie 2022 eindrucksvoll gezeigt. Nach ihrem Motto „Mit Sicherheit am Wasser“ sicherten die Ehrenamtlichen Regatten, Triathlons sowie weitere Veranstaltungen. Auch an Stränden und Badestellen waren sie aktiv und bescherten den Menschen eine sichere Auszeit. Neues Terrain wurde während der verheerenden Waldbrände in Brandenburg betreten: Taucher und Boote sicherten besonders nachts die Löschwasserentnahmestellen. Und auch nach dem massenhaften Fischsterben in der Oder im August war die Wasserwacht dabei, den Fluss von den vielen Tonnen Fischkadavern zu befreien. Abseits vom Wasser unterstützten die Ehrenamtlichen der Wasserwacht bei der Betreuung der Geflüchteten aus der Ukraine. Darüber hinaus ist die Kampagnen-Webseite www.mit-sicherheit-am-wasser.de gestartet: Sie verdeutlicht die Notwendigkeit des Schwimmenlernens für alle Kinder und unterstützt dabei.

drk.de/wasserwacht
mit-sicherheit-am-wasser.de

Die Gemeinschaften des DRK sind die tragenden Säulen des Ehrenamts.

Rund 442.000 Ehrenamtliche sprechen für sich. Sie alle sind in ihrer Freizeit im Einsatz und helfen, indem sie retten, versorgen, betreuen, begleiten und gemeinsam Ideen für die Zukunft entwickeln.

Mehr zu den Leistungen der Gemeinschaften lesen Sie auf den Seiten 62–63.

JRK-KAMPAGNE

„Lautstark“



Gemeinsam für mehr Jugendbeteiligung und die Umsetzung der Kinderrechte

Das Jugendrotkreuz vertritt im Roten Kreuz inner- und außer-verbundlich die Interessen von Kindern und Jugendlichen. Um junge Menschen sichtbarer zu machen, startete das JRK am 3. September 2022 seine dreijährige Kampagne LAUTSTARK.

Der Themenkomplex

Jugendbeteiligung bedeutet: Junge Menschen haben aktiv an Entscheidungsprozessen teil. Dies betrifft nicht nur die Politik, sondern etwa auch die Beteiligung in Familie, Schule und im Verband. Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes (UN-KRK) schreibt eigene Rechte für Kinder fest, die die besonderen Bedürfnisse von Kindern berücksichtigen – z.B. in Bezug auf den Schutz, die Förderung, die Entwicklung und die Beteiligung von Kindern.

Die Kampagne

Nicht nur das Thema der Kampagne wählten die jungen Menschen im Verband selbst. Sie unterstützen und prägen auch die Gestaltung der Kampagne mit ihren Inhalten, Materialien und Aktionen.

2022 war die Kampagne bei vielen JRK- und DRK-Veranstaltungen vor Ort. Ob bei der JRK-Bundeskonferenz, beim DRK-Wohlfahrtskongress oder bei der DRK-Fachtagung Ehrenamt – immer geht es darum, wie Beteiligung von jungen

Menschen und damit die Umsetzung ihrer Rechte gelingt. Ziel der Kampagne ist es, junge Menschen zu mehr aktiver Teilhabe, zur Wahrnehmung ihrer Rechte und zur Durchsetzung ihrer Interessen zu informieren, zu befähigen und zu ermutigen. Dies auch zu ermöglichen und so von neuen Ideen und anderen Perspektiven zu profitieren, betrifft alle in Verband und Gesellschaft und ist damit keine Frage des Alters. Mit der Kampagne nimmt das JRK hier eine Vermittlerrolle ein.



Gemeinsam kreativ

Mit Kampagnen macht das Jugendrotkreuz die Rechte von Kindern und Jugendlichen sichtbar.



lautstark-jrk.de
jugendrotkreuz.de/lautstark
jugendrotkreuz.de/schule-und-erste-hilfe
dieallerersten.de
wasgehtmitmenschlichkeit.de

JRK-Schularbeit: Vielfältige Angebote für junge Menschen



Die Arbeit des Jugendrotkreuzes stellt einen wichtigen Beitrag zur Bildung junger Menschen im schulischen und außerschulischen Bereich dar. Das JRK ist seit Jahrzehnten zuverlässiger Partner für Schulen und erreicht mit seiner vielfältigen Schularbeit bundesweit aktuell ca. 80.000 Kinder und Jugendliche an Grund- und weiterführenden Schulen.

Damit sich Kinder frühzeitig untereinander helfen können, ist es wichtig, sie bereits im Grundschulalter mit einfachen Erste Hilfe-Maßnahmen vertraut zu machen. Solche Bildungsangebote führen bereits ab der Grundschule bei Kindern in vielen bedeutenden Kompetenzbereichen zu positiven Effekten und bieten zudem die Möglichkeit für nachhaltiges Lernen: So fördern sie beispielsweise ihre Zivilcourage und ihr Selbstbewusstsein.

Etwa 45.000 Jugendliche engagieren sich bundesweit in Schulsanitätsdiensten: Sie stehen helfend zur Seite und übernehmen bei Unfällen die medizinische Erstversorgung. Doch die JRK-Schularbeit bietet mehr als Erste Hilfe: Rund um das zentrale Thema "humanitäre Werte" erstellt das Jugendrotkreuz Unterrichtsmaterialien für Schulen und Arbeitshilfen für JRK-Gruppenstunden. Die Inhalte beziehen sich direkt auf die Lebenswelten junger Menschen und wecken das Interesse an sozialem Engagement.

Mithilfe der vielfältigen JRK-Bildungsangebote lernen junge Menschen, dass sie in der Gesellschaft eine wichtige Rolle einnehmen und wie sie sich einbringen können. So erfahren sie Selbstwirksamkeit und das JRK trägt entscheidend zur persönlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen bei.

Prüfen, Rufen, Drücken

„Wiederbelebung ist kinderleicht –
Hauptsache heftige Herzdruckmassage“



ZUR PERSON

Prof. Dr. Bernd W. Böttiger

Univ.-Prof. Dr. Bernd W. Böttiger ist seit 2021 Bundesarzt beim Deutschen Roten Kreuz. Der Anästhesist, Notfall- und Intensivmediziner ist Direktor der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin am Universitätsklinikum Köln und u.a. Vorstandsvorsitzender des Deutschen Rates für Wiederbelebung (GRC). Seit vielen Jahren engagiert er sich mit großem Einsatz für die Wiederbelebung durch Laien. 2022 freute sich Böttiger über einen wichtigen Meilenstein.

Herr Professor Böttiger, warum liegt es Ihnen so am Herzen, Schüler und Erwachsene in der Wiederbelebung auszubilden?

Mit diesem Ansatz können wir in Deutschland jedes Jahr mehr als 10.000 Menschen zusätzlich retten. Ziel unserer weltweiten Initiativen „World Restart a Heart“ und „KIDS SAVE LIVES“ ist es, dass noch viel mehr Personen im Falle eines Herz-Kreislauf-Stillstandes mit der überlebenswichtigen Herzdruckmassage beginnen. Bisher gehört der Herz-Kreislauf-Stillstand außerhalb eines Krankenhauses auch in Deutschland noch immer zu den häufigsten Todesursachen. Pro Jahr sterben bei uns mehr als 70.000 Menschen daran. Deshalb müssen wir unbedingt die Reanimationsbereitschaft von Laien steigern. Wiederbelebung muss eine Bürgerpflicht sein. Die Herzdruckmassage ist kinderleicht.

Was müsste passieren, damit Sie Ihr Ziel noch schneller erreichen?

Ideal wäre es, wenn auch in Deutschland in allen Schulen verpflichtend Wiederbelebungunterricht eingeführt werden würde. Dafür brauchen wir nur zwei Schulstunden pro Jahr, spätestens ab der siebten Klasse. Der Schulausschuss der Kultusministerkonferenz empfiehlt dies bereits seit 2014, aber nur in wenigen Schulen wird die Wiederbelebung bisher auch schon unterrichtet. Das JRK hat mit seinen Erste Hilfe-Angeboten für Schülerinnen und Schüler dafür bereits den Grundstein gelegt und ist seit vielen Jahren kompetenter Partner der Schulen. Durch einen solchen Unterricht wird Leben retten so selbstverständlich wie Fahrrad fahren oder schwimmen. In Dänemark hat sich die Überlebensrate bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand nach Einführung des Unterrichts verdreifacht.

Am 9. Mai 2022 hatten Sie nach wenigen Wochen nahezu 85.000 Unterschriften für Ihr Anliegen – ein Meilenstein für das Projekt. Was geschah mit den Unterschriften?

Wir haben alle Unterschriften an diesem Tag an den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages übergeben. Das war ein wichtiger Meilenstein, jetzt läuft das Verfahren. Der Ausschuss beschäftigt sich mit unserer Initiative, und es werden Gutachten aus den zuständigen Ministerien folgen. Wir hoffen auf einen Bundestagsbeschluss, der dann als Auftrag an alle Bundesländer zu verstehen ist. Denn Wiederbelebungunterricht ist Ländersache. Wir jedenfalls werden nicht lockerlassen.

ichrettedeinleben.de
grc-org.de

UMGANG MIT EHRENAMTLICHEN UND SPONTANHELFENDEN

Möglichkeiten des freiwilligen Engagements

Ob Seniorenbetreuung, Hilfe nach Naturkatastrophen, Dienste in Kleiderkammern und Suppenküchen oder die Begleitung von Geflüchteten: Die Möglichkeiten, beim DRK mitzumachen, sind so vielfältig wie das Rote Kreuz selbst. Interessierte können sich langfristig engagieren oder im Krisenfall kurzfristig einspringen. Verschiedene Projekte und Beteiligungsforen sollen dabei helfen, die Koordinierung dieses Engagements erfolgreich zu gestalten.



Konzeptentwicklung für den Einsatz von Spontanhelfenden

Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat gezeigt, wie groß die Bereitschaft in der Bevölkerung ist, spontan Hilfe zu leisten. Um herauszufinden, wie das Zusammenwirken von Ehren- und Hauptamtlichen des DRK mit Spontanhelfenden für beide Seiten gelingen kann, haben der Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst (AED) und das DRK-Generalsekretariat das „Kommunikations- und Organisationsentwicklungsprojekt Spontanhelfende im DRK“ (KOProS) ins Leben gerufen. Mit der Durchführung des Projektes ist die DRK Dienste für Menschen in den Kreisverbänden Berlin Schöneberg-Wilmersdorf e.V. und Berlin-Zentrum e.V. gGmbH beauftragt worden. Seit November 2022 entwickeln zwei Forscherinnen ein entsprechendes Konzept.



Analyse neuer Formen von Engagement

Das DRK-Generalsekretariat beteiligt sich mit seinem Team Sicherheitsforschung und Innovationstransfer an dem Forschungsprojekt ATLAS-ENGAGE, welches federführend von der Katastrophenforschungsstelle der Freien Universität Berlin durchgeführt wird. Hierfür wird an einem Atlas gearbeitet, der die unterschiedlichen Formen freiwilligen Engagements erfassen und ein umfängliches Bild über bisherige Forschungs- und Praxisprojekte geben soll. Ziel ist es, den Bevölkerungsschutz durch eine abgestimmte Einbindung verschiedener und neuer Arten von Engagement zu stärken und praktische Handlungsempfehlungen bereitzustellen.



Tagung zur Koordinierung von Ehrenamtlichen

Beim ersten Forum zur Ehrenamtskoordination im DRK in Bonn kamen im Mai 60 hauptamtliche Koordinatorinnen und Koordinatoren ehrenamtlicher Arbeit des DRK aus verschiedenen DRK-Landes- und -Kreisverbänden zusammen. Ziele der Tagung waren unter anderem die verbandsinterne Entwicklung der Koordination ehrenamtlicher Arbeit in den DRK-Gemeinschaften sowie der Austausch über neue Formen spontaner selbstorganisierter Hilfe in Katastrophenlagen. Die Ausbildung von professionellen Trainerinnen und Trainern zur Schulung der Koordinatorinnen und Koordinatoren ehrenamtlichen Personals in DRK-Landes- und -Kreisverbänden wurde dabei als konkrete Empfehlung an das DRK-Generalsekretariat formuliert. Ein entsprechendes Projekt für 2023 ist inzwischen bewilligt.



Große Offenheit

Viele Abgeordnete des Deutschen Bundestages wollen mehr über das DRK erfahren.

DRK-DIALOGFORUM

Direkter Draht in den Bundestag

Das neue Dialogforum schlägt die Brücke zwischen den Helfenden des DRK und den Mitgliedern des Deutschen Bundestages. Der Verein hat bereits 94 Mitglieder.

Das Interesse ist groß. Viele Abgeordnete des Deutschen Bundestages wollen mehr über das DRK wissen und sich aktiv engagieren. Für die strategische Kommunikation mit den im Parlament Verantwortlichen hat das DRK deshalb am 5. Juli 2022 das DRK-Dialogforum gegründet – einen Verein, der mittlerweile 94 Mitglieder zählt. „Wir wollen den Informationstransfer zwischen allen parlamentarischen Akteuren stärken, die sich mit dem Mandat des DRK identifizieren, und das Engagement für das DRK erhöhen“, sagt DRK-Generalsekretär Christian Reuter. Hierfür wurden eigens zwei neue Positionen im DRK-Generalsekretariat geschaffen: Die von Stefan Scholz, Referent für politische Kommunikation und die seiner Kollegin Nina Zündorf als Parlaments- und Kabinettsreferentin. Verschiedene Briefings und Diskussions-

runden haben bereits stattgefunden – etwa zu Themen wie Blutspende oder den Auswirkungen der steigenden Energiekosten auf den sozialen Sektor. Genauso waren Forumsmitglieder an Besichtigungen des DRK-Logistikzentrums in Schönefeld oder des „Labor Betreuung 5.000“ in Berlin-Tegel interessiert. Ebenso gefragt: Infos über das DRK-Engagement im Bevölkerungsschutz sowie die Organisation des Ehrenamtes.

„Die Offenheit ist da“, betont Reuter, „wir können als Deutsches Rotes Kreuz selbstbewusst auftreten und unsere Positionen und Forderungen proaktiv vorstellen.“ Dabei ist ihm wichtig, dass im Forum fraktionsübergreifend gearbeitet wird – „so entsteht gleichzeitig ein Netzwerk für den Austausch untereinander. Das schätzen insbesondere die jüngeren Parlamentarierinnen und Parlamentarier.“ Die Mitgliedschaft ist kostenfrei und verschafft Zugang zu exklusiven Fachinformationen, Lageberichten und Forschungsergebnissen sowie Einblicke in die Praxis. Künftig soll es auf Bundes- und regionaler Ebene regelmäßig Diskussionsveranstaltungen zu Fachthemen wie Pflegepolitik, Wohlfahrtsarbeit, Bevölkerungsschutz oder

internationale Zusammenarbeit geben. Und auch Delegationsreisen stehen auf dem Programm. Zuletzt fand im Februar 2023 ein Besuch von drei Mitgliedern im von vielfältigen Krisen betroffenen Libanon statt, mit dem Ziel, mehr über die Arbeit innerhalb der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu erfahren.



Wir wollen den Informationstransfer zwischen allen parlamentarischen Akteuren stärken, die sich mit dem Mandat des DRK identifizieren, und das Engagement für das DRK erhöhen.

Christian Reuter
DRK-Generalsekretär

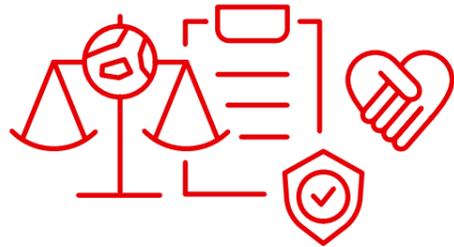


Kontakt zum Forscherteam:
koch@drk-wilmersdorf.de
kinzel@drk-wilmersdorf.de

Forschungsprojekt ATLAS-ENGAGE
drk.de/atlas-engage

drk.de/dialogforum

Compliance: Vertrauen bewahren und stärken



GUT ZU WISSEN

Einen Überblick zu Verständnis und Zielen von Compliance im DRK bietet ein Erklärfilm auf dem YouTube-Kanal des DRK

 [drk.de/video-compliance](https://www.drk.de/video-compliance)

 [drk.de/governance](https://www.drk.de/governance)

Seit über 150 Jahren ist das Vertrauen in die Integrität des Deutschen Roten Kreuzes die Basis für wirksame Hilfeleistungen. Um es zu bewahren und zu stärken, achtet das DRK strikt auf die Einhaltung gesetzlicher sowie interner Vorgaben und fördert eine starke, innerverbandliche Vertrauenskultur.

„Dies wird als Compliance, also Regelkonformität, bezeichnet und ist ein fortlaufender Prozess, der sowohl die Sensibilisierung von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden umfasst als auch die Entwicklung und Umsetzung entsprechender Richtlinien in den Verbandsgliederungen“, erklärt Anna Henke, Referentin Compliance beim DRK.

Ein Meilenstein im Jahr 2022 war die Verabschiedung der für den DRK-Gesamtverband verbindlichen Antikorruptionsrichtlinie durch das DRK-Präsidium. Sie beinhaltet neben dem Verbot von Korruption verschiedene Präventionsmaßnahmen sowie Hinweise zum Umgang mit Korruptionsfällen.

Neben der Durchführung von Online-Seminaren, Workshops und Vorträgen zu Compliance-Themen fand im November der DRK-Zukunftstag Compliance in Berlin statt. Dessen Ziel ist es, Austausch und Vernetzung zu fördern.

Strategie 2030: Miteinander in die Zukunft

 [drk.de/drk-strategie-2030](https://www.drk.de/drk-strategie-2030)

 Kontakt Thomas Eichmann,
Referent Strategie-/Verbandsentwicklung:
t.eichmann@drk.de
+49 (0) 30 854 04 577

Strategiedebatten werden nicht nur auf der Vorstandsetage geführt, sondern mitten im Verband. In einem mehrjährigen Prozess beteiligten sich 11.000 ehren- und hauptamtliche DRK-lerinnen und DRK-ler gleichberechtigt an der Diskussion um die Zukunft ihrer Organisation. Zusammen mit den Impulsen aus einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung sowie diversen Tiefeninterviews mit DRK-externen Akteurinnen und Akteuren flossen ihre Ideen, Wünsche und Beiträge in das 2021 verabschiedete Strategiepapier „Füreinander da. Miteinander stark.“ ein.

„Dieses erfolgreiche partizipative und transparente Verfahren wollen wir auch in der Umsetzungsphase beibehalten“, so Thomas Eichmann, Referent Strategie- und Verbandsentwicklung beim DRK-Generalsekretariat. „Alle Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler sind eingeladen, sich aktiv zu beteiligen und eigenständig vor Ort die Strategie-Ziele mit Leben zu füllen.“

Neben der Identifizierung konkreter Maßnahmen wurde im Jahr 2022 ein „Strategie-Check online“ vorbereitet, der seit Anfang 2023 freigeschaltet ist. „Er bietet die Möglichkeit, den Fortgang der Umsetzung eigener Maßnahmen zu ausgewählten Feldern zu überprüfen.“

Die DRK-Strategie 2030 in leichter Sprache

Schritt für Schritt erklärt die Broschüre Grundsätze und Mission des DRK, Ziele und Vision der Strategie 2030 und gibt Tipps zur Umsetzung. Sie steht neben dem verabschiedeten Strategiepapier, das in deutscher und englischer Sprache vorliegt, als Download zur Verfügung:

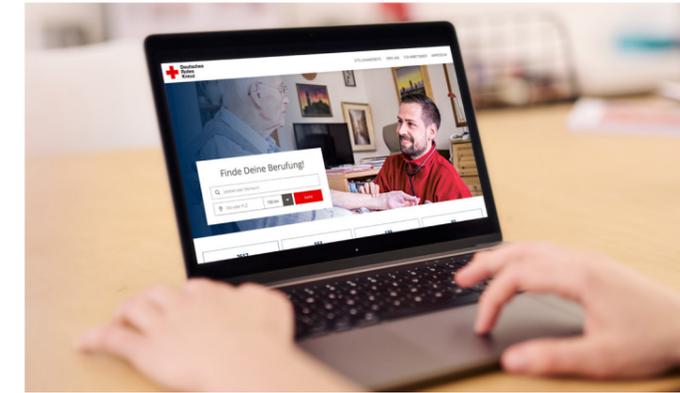
 [drk.de/strategiepapier-2030-leichte-sprache](https://www.drk.de/strategiepapier-2030-leichte-sprache)



Attraktiver und sinnstiftender Arbeitgeber

Als nationale Hilfsgesellschaft und Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung genießt das DRK sehr hohe Bekanntheit und Anerkennung. Das Deutsche Rote Kreuz wird nicht nur als Hilfsorganisation, sondern auch als attraktiver, vielseitiger und sinnstiftender Arbeitgeber mit Beschäftigungsangeboten in ganz Deutschland wahrgenommen. Dieses wird regelmäßig durch Fachkräfte-Studien und Arbeitgeber-Rankings belegt.

Auf dem 2021 gestarteten gemeinsamen Karriereportal [jobs.drk.de](https://www.jobs.drk.de) sind offene Stellen aus allen Tätigkeitsbereichen des DRK auffindbar. Es erlaubt eine einfache und schnelle Bewerbung und wurde allein im vergangenen Jahr 638.260 Mal aufgerufen. Mehr als 550 DRK-Gliederungen nutzten die Plattform, um Stellen auszuschreiben und Bewerbungen zu managen. Dabei sind allein 60.000 Bewerbungen online über das Portal eingegangen. Aufgrund des Fachkräftemangels und des demografischen Wandels will das DRK künftig Ausbildungssuchende und Menschen, die neue Karrierewege beschreiten möchten, noch stärker ansprechen.



Innovative Kooperation

Unter dem Slogan „StepStone sucht für das DRK“ hat die Karriereplattform Ausschreibungen im Rahmen der Ukraine-Hilfe 2022 kostenlos veröffentlicht. Insgesamt wurden 237 Stellenausschreibungen fast 5,7 Millionen Mal ausgespielt.

 [jobs.drk.de](https://www.jobs.drk.de)

DRK-Wirkungswochen 2022: Zielgruppen stehen im Fokus

 [drk-wohlfahrt.de/wirkungswochen](https://www.drk-wohlfahrt.de/wirkungswochen)



„...ist für jeden, der mit der Betreuung von Projekten zu tun hat, ein Muss“ – so lautete eine Rückmeldung aus der Online-Befragung im Nachgang der Wirkungswochen. Das bestätigt: die DRK-Wirkungswochen, die 2022 zum zweiten Mal ausgerichtet wurden, waren ein voller Erfolg!

Ein Team aus dem DRK-Generalsekretariat begleitete neun Projektteams aus dem gesamten Verband bei der wirkungsorientierten Weiterentwicklung ihrer Projektideen. In fünf Wochen arbeiteten die Teams – jeweils Tandems aus DRK-Landes- und -Kreisverbänden – intensiv an ihren Konzepten. Immer im Fokus: die Zielgruppen und deren Bedarfe. Dabei waren die Projekte so bunt wie das DRK: von einem neuen Konzept für eine Kleiderkammer samt Ehrenamtscafé über ein Projekt für digitale Freiwilligenarbeit bis hin zu Trainings für Fachkräfte an Schulen war alles dabei.

Die Evaluation des Angebots fiel auch dieses Mal wieder sehr positiv aus. So gehen die DRK-Wirkungswochen 2023 bereits in die dritte Runde.

 Kontakt-E-Mail:
impact@drk.de

Wirkung für Wohlfahrt

Neun Projektteams entwickelten ihre Projektkonzepte im engen Austausch miteinander weiter.

Energiekrise: Sicherung sozialer Dienste und Einrichtungen

Angst um Energieknappheit und immense Kostensteigerungen für Energie und Strom waren Folgen des Kriegs. Das DRK hat früh öffentlich darauf hingewiesen, dass Einrichtungen und Dienste der Wohlfahrtspflege wenig Möglichkeiten haben, derartige Preisanstiege durch Einsparungen oder Rücklagen zu kompensieren. Abbau von Kapazitäten aus Kostengründen oder Schließungen ganzer Einrichtungen wären unverantwortlich.

Mit einem eigenen Lösungsvorschlag (*Brennpunkt 03/2022*) ist das DRK auf die Bundesregierung zugegangen und war über viele Monate immer wieder im Dialog. Schließlich ist es in engem Schulterschluss mit den anderen Spitzenverbänden

gelingen, die Belange der gemeinnützigen Dienste in das umfangreiche Regierungspaket mit Preisbremsen und Härtefallregelungen einzubringen.

Der Bund agiert allerdings nur dort, wo er die Verantwortung hat. Das bedeutet: Für Dienste, die kommunal oder landesfinanziert sind, mussten regionale Lösungen gefunden werden. Über die Energiekosten hinaus werden die allgemeinen Preissteigerungen Thema bleiben.

Nach Corona hat sich erneut gezeigt: Wenn die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege gemeinsam und stringently argumentieren, dann werden Lösungen gefunden.



📷 Klimaschutz lernen live

In der DRK-Kita Ideenreich in Ludwigsfelde, Brandenburg, ist Klimaschutz Bestandteil des täglichen Erlebens, wie hier am Hochbeet.

DRK-Klimaprogramm

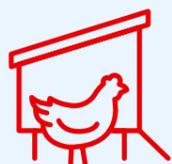
Ein Förderprogramm für mehr Klimaschutz, Klimaanpassung und ökologische Nachhaltigkeit, das allen Gliederungen und den Rotkreuz-Schwesternschaften offensteht: Das wurde möglich durch Spendengelder. So kam ein Fördervolumen von knapp einer Million Euro zusammen!

Von Kitas über Pflegeheime und Rettungsdienste bis hin zu DRK-Landesverbänden: 91 Projektanträge mit einem Förderbedarf von über 4,6 Millionen Euro wurden bis Ende August 2022 eingereicht. Umfang und Diversität der Projekte zeigen, wie hoch der Bedarf an und der Wille zu mehr Klimaschutz und Klimaanpassung sowie ökologischer Nachhaltigkeit im DRK ist.

Fünfundzwanzig Projekte wurden bisher auf Basis einheitlicher Bewertungskriterien für die Förderung ausgewählt. Sie reichen von kleinen Investitionen wie zum Beispiel der Einrichtung eines Hühnerhofes in einer Kita über Bildungsprojekte bis hin zu Strategieentwicklungen auf DRK-Landesverbandsebene.

Projektbeispiel „Hühnerhof“

Mit dem Projekt „Selbstversorgung durch eigenen Hühnerhof“ verfolgt die DRK-Kita „Brummihof“ (DRK-Landesverband Westfalen-Lippe) das Ziel, den Kindern die Bedeutung ökologisch erzeugter Lebensmittel zu vermitteln. Das Projekt umfasst den Bau eines Hühnerstalls, das Ausbrüten von Eiern, die Aufzucht von Hühnern und die Selbstversorgung mit frischen Eiern für die eigenen Kita-Küche.



Premiere: Die Kasseler Hausnotruftage



📷 Im Austausch

Stefan Lattemann, Sachgebietsleiter Hausnotruf des DRK-Kreisverbands Kassel-Wolfhagen, Landesgeschäftsführer Nils Möller und Norbert Södler, Präsident des DRK-Landesverbands Hessen (v.l.n.r.) begutachten verschiedene Hausnotrufgeräte auf der Ausstellermesse.

Nach mehrfachen pandemiebedingten Terminverschiebungen fanden im Oktober die ersten Kasseler Hausnotruftage zusammen mit der DRK-Bundesfachtagung Hausnotruf in Kassel statt. Ausrichter waren neben dem DRK-Kreisverband Kassel-Wolfhagen der DRK-Landesverband Hessen und das DRK-Generalsekretariat.

Neben Präsentationen konnten Workshops und eine Fachausstellermesse besucht werden, auf der nahezu alle relevanten Produkte aus der Welt des Hausnotrufs aus nächster Nähe ausprobiert werden konnten. Die Besuchenden erhielten so einen Eindruck der unterschiedlichsten Hausnotrufgeräte und hatten auch die Möglichkeit, Aufstieghilfen, Schlüsselaufbewahrungslösungen und smarte Sensorik kennenzulernen.

Die Veranstalter sind sich einig: Es waren nicht die letzten Hausnotruftage. Die nächsten sind deswegen bereits terminiert, sie sollen am 6. bis 7. März 2024 stattfinden.

Die nächsten Generationen sind gefragt: Blutspende im demografischen Wandel



📷 Versorgung auch in der Krise

Auch während der Corona-Pandemie standen ausreichend Blutspenden dank des Einsatzes aller Spenderinnen und Spender zur Verfügung.

Rund 94 Prozent der in Deutschland lebenden Menschen halten Blutspenden für wichtig. Bundesweit spendeten 2022 jedoch nur 3,5 Prozent der Bevölkerung.

Gespendetes Blut hat eine Haltbarkeit von lediglich 42 Tagen und kann daher nicht für „schlechte Zeiten“ eingefroren werden. Die DRK-Blutspendedienste kommen immer öfter an die Grenzen ihrer Bestände. Eine Versorgungssicherheit kann nur durch kontinuierlich hohes Spendenaufkommen gewährleistet werden. Daher ist es essenziell, potentielle Erstspenderinnen und Erstspender zu motivieren und im Idealfall auch zu binden.

„Vor dem Hintergrund einer zunehmend alternden Gesellschaft sind vor allem junge Generationen gefragt, mögliche Versorgungslücken durch ihr wertvolles Engagement im Rahmen der Blutspende zu schließen“, sagt Patric Nohe, Sprecher der DRK-Blutspendedienste, „diese Zielgruppe sprechen wir mit verschiedenen Kampagnen und Aktionen an.“

Alle Infos und Termine zur Blutspende finden Sie hier
 [drk-blutspende.de](https://www.drk-blutspende.de)



Mit neuen Medien aufwachsen und umgehen lernen
In einer Kita meldet sich ein Mädchen auf einem Tablet ab, als sie abgeholt wird.

VON DER TRANSFORMATION PROFITIEREN

Digitalisierung im DRK

Die Digitalisierung eröffnet der Wohlfahrtspflege zahlreiche neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit, Vernetzung und Unterstützung. Drei innovative Projekte zeigen, wie Verbände, Mitarbeitende und Zielgruppen von der digitalen Transformation profitieren können.

DRK-Digital: Der Projektfinder

Eine App zur Kommunikation mit Angehörigen, die Digitalisierung von Rechnungseingängen oder die Erstellung eines Podcasts: Je mehr die Digitalisierung im Verband voranschreitet, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich jemand aus dem DRK schon mal mit den gleichen Themen beschäftigt hat. Wie kann man es nun schaffen, von dieser enormen Vielfalt an Wissen und Ideen zu profitieren und so gemeinsam Digitalisierungsprojekte zum Erfolg führen? Dieser Frage hat sich eine Gruppe von Mitgliedern des Netzwerks Digitale Wohlfahrt gewidmet und gemeinsam den Projektfinder „DRK-Digital“ entwickelt. Jetzt ist die Webseite online und kann zum Vernetzen und Inspirieren genutzt werden.

drk-wohlfahrt.de/drk-digital

Der DRK Elterncampus

Der DRK Elterncampus ist eine digitale Plattform für Familienbildung, auf der Eltern vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten finden. Im Jahr 2022 wurden auf dem DRK Elterncampus mehr als 4.000 Buchungen für Online-Kurse vorgenommen – darunter Angebote zur Babyernährung, zur Babymassage oder zur Ersten Hilfe am Kind. Die Plattform wird fortlaufend weiterentwickelt, um die Bedürfnisse von Eltern zu erfüllen. Der DRK Elterncampus ist im Mai 2022 in eine neue Skalierungsphase gestartet, an der neben dem DRK-Generalsekretariat fünf DRK-Landes- und elf -Kreisverbände beteiligt sind.

drk-elterncampus.de

Digitalisierung in der Schulsozialarbeit

Die Zahl der Jugendlichen mit psychischen Auffälligkeiten steigt seit Jahren. Der Bedarf an Unterstützung ist dementsprechend groß. Aus diesem Grund entwickelt das Team Kinder, Jugend & Bildung gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Digitalisierung im Rahmen der Schulsozialarbeit eine niedrigschwellige und digitale Unterstützungsmöglichkeit. Durch einen Design Sprint im August 2022 konnte gemeinsam mit dem DRK-Kreisverband Düsseldorf eine erste Lösung dafür skizziert, prototypisiert und getestet werden. Hierfür kamen Jugendliche, Schulsozialarbeitende und Fachreferentinnen und -referenten zusammen. Im Jahr 2023 wird aus den Erkenntnissen ein erster Prototyp entstehen und veröffentlicht werden.

Fünf Tage Israel und Palästinensische Gebiete



Zu Gast bei Magen David Adom und dem Palästinensischen Roten Halbmond

Ein Teil der Delegation aus Deutschland – im Bild links der Bereichsleiter der Jugend- und Wohlfahrtspflege Dr. Joß Steinke, in der Mitte DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt und DRK-Generalsekretär Christian Reuter – ist hier zu sehen mit dem Team des DRK-Büros in Ramallah (v.l.n.r.): Annette Kohlmeier (Projekt-Delegierte Gaza), Jina Morrar (Büro-Assistenz), Marta Vallina Bayon (Leiterin des DRK-Büros in Ramallah), Fady Melhim (Sachbearbeiter Finanzen) und Karolin Kleine-Cosack (Projekt-Delegierte).

Die Reise der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) mit Bundesfamilienministerin Lisa Paus war bewegend und inspirierend. Für das DRK waren die DRK-Präsidentin und der DRK-Generalsekretär, Bereichsleiter Dr. Joß Steinke sowie vor Ort die Delegierte Annette Kohlmeier mit dabei. Eingeladen hatte die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST).

Tief bewegt war die Delegation vom Besuch in der Holocaust Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem mit offizieller Kranzniederlegungszeremonie. Eine besondere Ehre am Abend war der Empfang beim israelischen Staatspräsidenten Isaac Herzog.

Auch Besuche der Schwestergesellschaften des DRK standen auf dem Programm. Der Palästinensische Rote Halbmond stellte seine Arbeit in Jericho und Ramallah vor: Das Engagement der Teams sowie die auch für Deutschland beispielhaften Arbeitsmethoden beeindruckten die Delegation. Am anschließenden Gespräch von Ministerin Paus mit der Gesundheitsministerin der palästinensischen Autonomiebehörde Dr. Mai al-Kaila nahm DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt teil. Der Folgetag begann beim Rettungsdienst Magen David Adom in Tel Aviv: Die hohe Professionalität und die Selbstverständlichkeit, mit der Ehren- und Hauptamtliche verschiedenster Herkunft und Religionszugehörigkeit Hand in Hand helfen, bleiben in Erinnerung.

Die Reise ist Tradition und – so betont ZWST-Präsident Abraham Lehrer – ein unumstößliches Bekenntnis zur einzigartigen Beziehung zwischen Deutschland und Israel.

Ein Gedenkstein für das DRK

Ein Gedenkstein in Koblenz erinnert an die demokratische Neugründung des Deutschen Roten Kreuzes in der Bundesrepublik Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. Das DRK-Generalsekretariat, der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz und der DRK-Kreisverband Koblenz enthüllten diesen in einem feierlichen Rahmen gemeinsam mit der Stadt Koblenz und zahlreichen Gästen am 29. Juni 2022 in der Koblenzer Innenstadt.

Am 4. Februar 1950 tagten die Präsidenten und Bevollmächtigten der westlichen DRK-Landesverbände im ehemaligen Berghotel Rittersturz südlich von Koblenz und gründeten hier das DRK in der Bundesrepublik Deutschland. Im Sommer 1945 war das DRK auf nationaler Ebene wegen seiner Verstrickung in den Nationalsozialismus zunächst durch die Besatzungsmächte verboten worden. Mit dem Neuanfang entstand ein unabhängiges, demokratisches und föderales Deutsches Rotes Kreuz.

Hier ist der Gedenkstein zu finden:
An der Liebfrauenkirche, 56068 Koblenz
drk.de/gedenkstein-koblenz



Der Gründung gewidmet
„Das 1950 neu gegründete Deutsche Rote Kreuz ist ein wesentlicher Teil der Bürgergesellschaft, die erstmals nach dem Zweiten Weltkrieg geschaffen wurde“, sagte DRK-Vizepräsident Dr. Volkmar Schön in seinem Grußwort.

Fiaccolata 2022: DRK sendet „Licht der Hoffnung“

Seit 1992 organisiert das Italienische Rote Kreuz alljährlich die sogenannte Fiaccolata, eine internationale Gedenkveranstaltung zum Ursprung der Rotkreuzidee. Das DRK beteiligte sich im Jahr 2022 mit einem „Licht der Hoffnung“, das im Februar von DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt auf den Weg gebracht und anschließend von DRK-Ehrenamtlichen durch die gesamte Bundesrepublik getragen wurde. Im Rahmen des „Fackellauf nach Solferino 2022“ startete die DRK-Fackel am Sitz des DRK-Generalsekretariats in Berlin und wurde nach dem Prinzip des Staffellaufs unter Beteiligung aller 19 DRK-Landesverbände sowie mithilfe Ehrenamtlicher des Österreichischen und Italienischen Roten Kreuzes bis nach Italien weitergegeben.

Dabei gestaltete sich der Weg der DRK-Fackel so vielseitig wie der Verband selbst: Besuche historischer Orte, Einrichtungen des DRK und des eigenständigen Jugendverbandes, dem Jugendrotkreuz; Bootsüberfahrten mit der Wasserwacht; Begleitung durch Hunde- und Motorradstaffeln; Drohnenflug mit Lego-Nachbildung; Transport per Fahrrad, Quad und sogar zu Pferd; Ehrenamtliche in Dienstbekleidung oder in historischen Kostümen – der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt.

Mit der Teilnahme des Lichts der Hoffnung an der Fiaccolata in Italien Ende Juni 2022 fand die Aktion einen feierlichen Abschluss, der die Verbundenheit des DRK mit der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterstreicht.



Viele Lichter auf einem Weg
Auch an der Fiaccolata, die alljährlich von Solferino nach Castiglione delle Stiviere führt, nahmen im Juni Rotkreuzler aus verschiedenen Nationen teil.

GUT ZU WISSEN

Auf Social Media nutzen wir die #Hashtags #fiacolata2022 und #fackellaufnachsolferino. So kann die Fackel auch über die Social Media Kanäle der DRK-Verbände und Gliederungen verfolgt werden.



In einem Online-Tagebuch wurden die Etappen der Aktion festgehalten:
drk.de/fiaccolata2022



Untersuchung der „Verschickungsheime“

Gemeinsam mit der Deutschen Rentenversicherung, der Caritas und der Diakonie hat das DRK 2022 die Berliner Humboldt-Universität beauftragt, eine wissenschaftliche Studie zu den „Verschickungsheimen“ zu erstellen. Sie ist Teil eines weitreichenden Aufarbeitungsprozesses, den das DRK 2021 auf den Weg gebracht hat. Zwischen den 1950er und 1990er Jahren hatten viele Kinder während ihrer unbegleiteten Kuraufenthalte Leid und Unrecht erfahren. Da einige der Heime damals in DRK-Trägerschaft waren, strebt der DRK-Gesamtverband Aufklärung an. 2023 wird es auch eine zentrale Anlaufstelle für Betroffene geben.



drk.de/verschickungskinder

DRK-ZEITZEUGENARBEIT

Aktive und beständige Erinnerungsarbeit

Im Jahr 2022 entwickelte sich das DRK-Zeitzeugenprojekt weiter zu einer einzigartigen Sammlung authentischer Lebenserinnerungen, die die Vielfalt und gesellschaftliche Relevanz des Roten Kreuzes sichtbar machen.

„Es sind die Menschen, die unsere Organisation erst zu dem machen, was sie ist. Erst durch sie lebt das Rote Kreuz“, sagt Dr. Volkmar Schön, DRK-Vizepräsident und Mitinitiator des Zeitzeugen-Projekts. „Mündlich überlieferte Erfahrungsberichte sind daher ein wichtiger Baustein einer aktiven und beständigen Erinnerungsarbeit.“

Diese Erkenntnis führte im Jahr 2017 zu ersten systematischen Befragungen von Rotkreuzlern aus den östlichen DRK-Landesverbänden zu Erfahrungen und Ereignissen im DRK der DDR. Im Jahresrhythmus folgten die DRK-Landesverbände im Norden, Westen und Südwesten Deutschlands. Seit September 2022 kommen auch Zeitzeugen aus dem Bayerischen Roten Kreuz zu Wort.

Zeitzeugen-Archiv

Zum Ende des Projekts im September 2023 sollen rund 500 Interviews aus allen DRK-Landesverbänden vorliegen. Diese werden im Zeitzeugen-Archiv des DRK-Generalsekretariats archiviert, aufbereitet und für den Verband, die Forschung sowie die interessierte Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Aktuell sind bereits mehrere Dutzend Video- und Audio-Interviews sowie Transkriptionen und weitere Informationen in der DRK-Mediendatenbank abrufbar.

Netzwerk-Treffen

Ein weiterer Meilenstein war die zweite Tagung des DRK-Netzwerks Oral History, das im Jahr zuvor ins Leben gerufen worden war.

Anfang Juli 2022 tauschten sich die Akteure der Zeitzeugenarbeit zwei Tage in Geislingen, dem Standort des Rotkreuz-Landesmuseums Baden-Württemberg, zu aktuellen Entwicklungen rund um das Projekt aus. Im Fokus stand weiterhin die Frage, wie die Zeitzeugenarbeit im Verband verstetigt und für die Kommunikation eingesetzt werden kann. Das nächste Netzwerk-Treffen wird voraussichtlich im Sommer 2023 in Bayern stattfinden.

drk.de/zeitzeugen



DRK-VIZEPRÄSIDENT

Dr. Volkmar Schön

Der promovierte Archäologe Dr. Volkmar Schön gehört seit 1997 dem DRK-Präsidium an und ist seit 2006 Vizepräsident des Deutschen Roten Kreuzes.

„Das war so unser Leben“ – neues Zeitzeugenbuch erschienen

Das Buch präsentiert einen Querschnitt aus Befragungen von Zeitzeugen des DRK in der DDR – von den Anfängen in den 1950er Jahren bis hinein in die Wendezeit.



„Das war so unser Leben“. Erinnerungen an das DRK der DDR, herausgegeben von Stefan Schomann, Petra Liebner und Hans-Christian Bresgott (Beiträge zur Rotkreuzgeschichte Band 7), München: AVM, edition 2022, 374 Seiten, 41 Euro.

Kontakt-E-Mail:
p.liebner@drk.de





Im Gespräch
Wie digital sollen DRK-Kindertages-
einrichtungen sein?

DER DRK-WOHLFAHRTSKONGRESS 2022

„Zukunft ist jetzt!“

Prof. Dr. Harald Welzer, Direktor der Stiftung Zukunftsfähigkeit, eröffnete den DRK-Wohlfahrtskongress 2022 und gab damit den Startschuss für zwei Tage voller Austausch und Ideenfindung für die Zukunft der Wohlfahrt.

Angeregt durch Rednerinnen wie die parlamentarische Staatssekretärin Kerstin Griese, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, und DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt, beschäftigten sich rund 325 Teilnehmende und Referierende mit zukunftsweisenden Themen. In 35 Workshops und an thematischen Marktständen wurde diskutiert, Lösungen wurden entwickelt, Prototypen getestet und Gedanken jongliert.

Und das alles mit einem Ziel: die Wohlfahrt für heutige und zukünftige Herausforderungen zu stärken. Dabei sind eine Vielfalt an Zukunftsideen zu folgenden Themenblöcken entstanden:

Wir
müssen
**VORAUS-
SCHAUEND**
denken!

Digitalisieren – mehr digitale Teilhabe für mehr soziale Teilhabe

Digitale Angebote – und damit digitale Teilhabe – sind heute schon und zukünftig noch stärker von Bedeutung. Digitale Angebote können sinnvolle Ergänzungen zu bestehenden Angeboten sein und sogar neue Zugänge für bisher ausgeschlossene Personen ermöglichen.

Fürsorgen – die Sorgearbeit der Zukunft sichern

Wer ist in Zukunft für die Menschen da? Um in Zukunft sicherstellen zu können, dass alle Menschen die Unterstützung erhalten, die sie benötigen und wünschen, müssen gemeinsam wirksame Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und -gewinnung ergriffen werden.

Steuern – Gemeinnützigkeit stärken, um das Gemeinwohl zu erhalten

Um die soziale Infrastruktur in Deutschland auch in Zukunft zu gewährleisten, muss die Finanzierungsbasis insgesamt krisensicherer werden. Das bedeutet, längerfristige Finanzierungen zu schaffen, um mehr Planungssicherheit in den Ein-

richtungen des DRK-Gesamtverbands zu ermöglichen.

Teilhabe – Teilhabe für alle ermöglichen und Diversität stärken

Unsere Gesellschaft ist von unterschiedlichen Lebensmodellen, Zugehörigkeiten und Selbstbezeichnungen geprägt. Doch diese Vielfalt ist oft nicht gleichwertig vertreten oder nur unzureichend mitgedacht. Zugangsbarrieren müssen erkannt und abgebaut werden.

Lernen – Innovationsräume schaffen, um bedarfsgerecht zu helfen und voneinander zu lernen

„Wenn das DRK wüsste, was das DRK weiß“, brachte es DRK-Generalsekretär Christian Reuter auf den Punkt. „Wir haben bereits viel Wissen im Verband. Um dieses bestmöglich zu nutzen, ist es an uns, uns als lernende Organisation weiterzuentwickeln und so aufzustellen, dass wir Veränderungen schnell wahrnehmen und in passende Leistungserbringungen übersetzen können.“

drk-wohlfahrt.de/wohlfahrtskongress2022

Ungesehen?! – DRK-Bedarfserhebung von geflüchteten Menschen mit Behinderungen

In den vergangenen zwei Jahren hat das DRK eine Erhebung der Bedarfe von geflüchteten Menschen mit Behinderungen in den drei Bundesländern Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein durchgeführt. Die Auswertung von über 60 Interviews mit geflüchteten Menschen mit Behinderungen, deren Familienangehörigen und mit Fachkräften in Unterkünften, Beratungsstrukturen und in Behörden ergab einen breiten Erkenntnisgewinn über die Situation von Geflüchteten mit Behinderungen in Deutschland und die bestehenden Versorgungslücken.

Die Ergebnisse der Bedarfserhebung sowie die Handlungsempfehlungen für die Bundes-, Landes- und Kommunalebene wurden in dem Bericht „Ungesehen?! Geflüchtete Menschen mit Behinderungen in Deutschland: Ergebnisse der Bedarfserhebung“ zusammengefasst.

Einige Handlungsempfehlungen wurden bereits von staatlicher Seite aufgegriffen. Das DRK unterstützt hier bei der erfolgreichen Umsetzung. Künftige Projekte und weitere Angebote im Verband bauen ebenfalls auf den Ergebnissen der Bedarfserhebung auf.

Ungesehen?!



Den Bericht „Ungesehen?! Geflüchtete Menschen mit Behinderungen in Deutschland: Ergebnisse der Bedarfserhebung“ steht auch als Download zur Verfügung:

drk-wohlfahrt.de/ungesehen

Zusammen stark: Integration durch DRK-Geflüchtetenprojekte

Bundesweit fördert das DRK die Integration geflüchteter Menschen durch gesellschaftliche Teilhabe. Mit diesem Ziel wurde bereits im Jahr 2015 das Projekt „Zusammen stark“ konzipiert, das sich in die Bereiche **Ehrenamt** und **Empowerment** gliedert. Im **Ehrenamt** werden Menschen mit und ohne Fluchtbiografie zu ehrenamtlichem Engagement befähigt. Durch die professionelle Begleitung können alltagsnahe integrative Maßnahmen umgesetzt werden. Die Maßnahmen zum **Empowerment** stärken besonders schutzbedürftige Personen. Deren Kompetenzen und Fähigkeiten werden gefördert, um ihre Resilienz zu stärken und selbstbestimmte Lebensentwürfe zu ermöglichen.

Das Projekt wurde laufend angepasst und konnte somit stets auf äußere Veränderungen – zuletzt die COVID-19-Pandemie oder der bewaffnete Konflikt in der Ukraine – reagieren. „Die daraus resultierenden Bedarfe der Zielgruppe konnten so berücksichtigt und negative Auswirkungen auf die Integrationsbemühungen abgemildert werden“, sagt Bastian Schlinck, Referent für Migration und Integration. „Als DRK-Generalsekretariat bedanken wir uns nochmals bei allen Beteiligten für die jahrelange gute Zusammenarbeit und ihr unermüdliches Engagement!“

Seit dem Jahreswechsel stehen bedauerlicherweise keine Bundesmittel mehr zur Verfügung. Der Bedarf an nachhaltigen und langfristigen Teilhabemöglichkeiten für Geflüchtete in Deutschland besteht aber fort. Das DRK-Generalsekretariat unterstützt deshalb die bundesweit 30 Projekte aus 11 DRK-Landes- und 22 -Kreisverbänden bei der Weiterentwicklung und Suche nach alternativen Förderungen.



Mut durch Kompetenzen
Im Projekt „Zusammen stark“ werden Menschen mit und ohne Fluchthintergrund für Ehrenämter ausgebildet.

drk-wohlfahrt.de/zusammen-stark

Hinter jedem vermissten Menschen steht eine Familie, die leidet

Immer wieder reißen bewaffnete Konflikte, Flucht oder Katastrophen Familien auseinander – ein schwerer Schlag für die Betroffenen. Gemeinsam mit dem internationalen Suchdienst-Netzwerk hilft das DRK den Suchenden, ihre vermissten Familienmitglieder zu finden. Über Errungenschaften und Herausforderungen bei dieser Arbeit im Jahr 2022 spricht die Leiterin der DRK-Suchdienst-Leitstelle im DRK-Generalsekretariat, Dorota Dziwoki.



ZUR PERSON

Dorota Dziwoki

Dorota Dziwoki leitet seit 2001 die Suchdienst-Leitstelle im DRK-Generalsekretariat in Berlin. Zum DRK-Suchdienst auf Bundesebene gehören die DRK-Suchdienst-Standorte in Hamburg und München.

Frau Dziwoki, was prägte die Suchdienstarbeit im vergangenen Jahr?

Seit über 150 Jahren unterstützt das Rote Kreuz Menschen weltweit, die verzweifelt Gewissheit über den Verbleib ihrer vermissten Angehörigen suchen. Auch 2022 sind zahllose Menschen auf der Flucht spurlos verschwunden, insgesamt 1.344 Suchanfragen haben uns im Aufgabengebiet Internationale Suche erreicht. Die Vermissten kommen weiterhin hauptsächlich aus Afghanistan, Syrien, Somalia und Irak. Seit 2022 beschäftigen uns zudem die Folgen des Ukraine-Konflikts (S. 6 ff.).

Angesichts der vielen schweren und langwierigen Krisen ist es umso wichtiger, unsere Angebote bekannt zu machen. Die gemeinsame multimediale Kampagne #NoTraceOfYou des europäischen Rotkreuz-Suchdienst-Netzwerks nimmt die Suche entlang der Migrationsrouten nach Europa in den Blick und veranschaulicht, dass hinter jedem vermissten Menschen eine Familie steht, die leidet.

Fast 78 Jahre danach wenden sich noch immer viele Menschen an den DRK-Suchdienst, um die Schicksale ihrer im Zuge des Zweiten Weltkriegs vermissten Angehörigen zu klären. Sie haben 2022 ein Projekt veröffentlicht, das zeigt, wie erfolgreich die Suche bis heute sein kann.

Ja, der DRK-Suchdienst klärt weiterhin den Verbleib von Vermissten des Zweiten Weltkriegs. Seit 1959 konnten wir mehr als 1,2 Millionen Schicksale klären und dabei auch Angehörige wieder vereinen. 15 aktuelle Sucherfolge haben wir im Rahmen des Projekts „Zeitzeugengespräche“ aufbereitet und im März 2022 auf unserer Webseite veröffentlicht. In Kurzfilmen erzählen betroffene Angehörige ihre Geschichten von Suche, Verlust und erlösender Gewissheit, ergänzt durch persönliche Fotos, Karten und Hintergrundinformationen. Suchdienst-Mitarbeitende erklären in einem weiteren Film den Weg von der Suchanfrage bis zur Schicksalsklärung.

Im Januar 2022 wurde das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) Opfer eines Hacker-Angriffs, der auch den DRK-Suchdienst betraf. Wie sind Sie damit umgegangen?

Der Cyber-Angriff hat die persönlichen Daten von 515.000 Hilfesuchenden weltweit getroffen; darunter auch jene rund 62.000, die sich an den DRK-Suchdienst gewandt hatten. Der Schutz der uns zum Zweck der Suche anvertrauten Informationen ist essenziell für unsere Arbeit, sodass die betroffenen Systeme des IKRK unverzüglich abgeschaltet wurden. Unsere internen Systeme sind zusätzlich gesichert und der DRK-Suchdienst hat alle Betroffenen umgehend über die Datenpanne informiert. Nach der Analyse dieses Vorfalls durch das IKRK und externe Experten sind unsere digitalen Systeme nun noch besser abgesichert.

Bis heute bleiben die Motive für den Cyber-Angriff und die dafür Verantwortlichen unklar. Die Daten wurden durch den Angriff weder manipuliert oder gar gelöscht – und bislang auch nicht veröffentlicht. Weil der bestmögliche Schutz der Menschen hinter diesen Daten unsere oberste Priorität bleibt, setzen wir uns als Teil des internationalen Suchdienst-Netzwerks nun verstärkt für das Gebot der Sicherheit humanitärer Daten weltweit ein.

drk-suchdienst.de
drk-suchdienst.de/cyber-angriff-ikrk

Vom Suchen und Finden

„Die Zeitzeugengespräche geben dem humanitären Mandat des DRK-Suchdienstes ein Gesicht und eine Stimme“, sagt DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt über das Projekt. Lernen Sie etwa Elfi Barthel kennen, die als Vierjährige ihre leibliche Familie verlor und kürzlich wiederfand; Josef Paul Gatz, für den sich das Schicksal seines verschleppten Vaters klärte; oder die Schwestern Franziska Reil und Gerlinde Borchers, die nach Jahrzehnten von ihren in Großbritannien lebenden Nichten gefunden wurden.

drk-suchdienst.de/zeitzeugen
notraceofyou.org/de



Eine humanitäre Aufgabe

Jeder Mensch hat das Recht zu erfahren, wie es den eigenen Angehörigen geht oder was aus ihnen geworden ist. Mit seinem humanitären Mandat hilft der DRK-Suchdienst Betroffenen, diese Gewissheit zu erlangen.

Amtliches Auskunftsbüro neu aufgestellt

Um zu gewährleisten, dass Familien im Falle eines internationalen bewaffneten Konflikts Auskunft über das Schicksal ihrer Angehörigen erhalten, die in Kriegsgefangenschaft geraten sind oder als Zivilisten interniert wurden, muss jeder Vertragsstaat der Genfer Abkommen ein sogenanntes Amtliches Auskunftsbüro (AAB) einrichten. Im AAB werden die Daten Kriegsgefangener und Zivilinternierter der gegnerischen Partei erfasst und zur Auskunftserteilung an das IKRK weitergeleitet. Um auf veränderte Bedrohungen und die damit verbundene neue sicherheitspolitische Ausrichtung der Bundesregierung zu reagieren, hat der DRK-Suchdienst, dem die Aufgabe 1966 durch das Bundesinnenministerium übertragen wurde, ein neues Konzept für die Umsetzung des AAB erarbeitet. Das Konzept stellt einen Meilenstein in der Neuausrichtung der Zusammenarbeit zwischen DRK, Bundeswehr, dem Bundesministerium der Verteidigung sowie der *Central Tracing Agency* des IKRK (S. 10) zum Kriegsgefangenenwesen dar.

Wie wir helfen



Der DRK-Suchdienst unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt wurden. Er hilft, Angehörige zu suchen, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen. Im Rahmen seines internationalen Netzwerks arbeitet der DRK-Suchdienst mit 191 Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weltweit sowie mit dem IKRK zusammen. Seit 1953 wird der DRK-Suchdienst von der Bundesregierung institutionell gefördert.

Die Suchdienstarbeit 2022 in Zahlen

10.277

Anfragen zur Klärung der Schicksale von Kriegs- und Zivilgefangenen, von Wehrmachtsvermissten und Zivilverschleppten sowie vermissten Kindern aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs

4.939

Beratungen zur Familienzusammenführung allein auf Bundesebene

1.344

eingegangene Suchanfragen von Flüchtlingen – an 339 Anfragen waren Minderjährige beteiligt



KAPITEL 2

Das Rote Kreuz im Ausland

Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil des größten humanitären Netzwerks der Welt: der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Gemäß den fundamentalen Rotkreuz-Grundsätzen hilft es allein nach dem Maß der Not und dort, wo Hilfe am dringendsten benötigt wird. Während weiterhin anhaltender Corona-Pandemie stellte der bewaffnete Konflikt in der Ukraine das DRK und das globale System der humanitären Hilfe 2022 vor eine besondere Herausforderung. Die weitreichenden und komplexen Auswirkungen des Konflikts erfordern besondere Hilfsmaßnahmen für die Menschen in krisen- und katastrophenanfälligen Ländern und in jenen, die sich selbst in bewaffneten Konflikten befinden, wie etwa im Jemen oder Syrien. Das DRK ist weltweit im Einsatz und hilft im Schulterschluss mit seinen Schwestergesellschaften vom Roten Kreuz und Roten Halbmond.

HUMANITÄRE HILFE

In Krisen schneller und flexibler agieren

Die neu gestaltete Partnerschaft zwischen Deutschem Rotem Kreuz und Auswärtigem Amt macht die humanitäre Hilfe noch effektiver und innovativer. Dazu trägt ein zukunftsweisendes Fördermodell bei, das eine schnellere Unterstützung vor Ort ermöglicht und neue Ansätze bei Hilfsmaßnahmen vorantreibt.

Die Welt verändert sich – und damit auch Krisen, Konflikte und Notlagen. Das erfordert neue Wege, um Menschen in Not zu helfen. Daher startete 2016 ein weltweiter und als *Grand Bargain* bezeichneter Reformprozess. Das erklärte Ziel: humanitäre Hilfe lokaler, flexibler, unbürokratischer und innovativer zu gestalten. Mit ihrer im Jahr 2019 neu gestalteten Zusammenarbeit setzen DRK und Auswärtiges Amt diese Forderungen erfolgreich um.

Im Fokus stehen zum einen die verbesserte Sofort- und Nothilfe. Dazu sollen vor allem die Kapazitäten der Schwestergesellschaften in den betroffenen Ländern gestärkt werden. Zum anderen geht es um die Erprobung und Weiterentwicklung neuer praxisnaher Ansätze der humanitären Hilfe in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren des humanitären Systems wie beispielsweise Wissenschaft und Vereinten Nationen.

Um schneller auf Notsituationen reagieren und besser planen zu können, erhält das DRK in diesem Rahmen ein Budget, das innerhalb eines mehrjährigen Förderzeitraums unbürokratisch und flexibel für die definierten Aufgaben eingesetzt wird. Dadurch wird der Verwaltungsaufwand erheblich reduziert.

Humanitäre Hilfe weiterdenken

Zum Ende der ersten Projektphase im Dezember 2022 zieht das DRK eine positive Bilanz. „Dank der flexiblen Finanzierung konnte das DRK in 46 Ländern sei-

ne Schwestergesellschaften noch besser darin unterstützen, Menschen in Not bedarfsgerecht und schnell zu helfen“, sagt Christof Johnen, Leiter der Internationalen Zusammenarbeit im DRK (S. 46). So konnte das DRK bereits am 24. Februar 2022 dem Ukrainischen Roten Kreuz Unterstützung für geflüchtete Menschen in Form von Decken, Hygienepaketen und Einkaufsgutscheinen zur Verfügung stellen und die logistischen Kapazitäten der Nationalgesellschaften in der Ukraine und Polen verstärken.

Gleichzeitig wurden strategische Themen der humanitären Hilfe vorangetrieben. Dazu gehört die vorausschauende humanitäre Hilfe (*Anticipatory Action*), ein von der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung federführend entwickelter Ansatz. Ziel ist es, finanzielle Mittel und humanitäre Hilfsgüter auf Basis detaillierter Vorhersagen und Risikoanalysen schon im Vorfeld drohender Notsituationen bereitzustellen. Dafür wurden in mehreren Ländern mit Schwestergesellschaften, Universitäten und nationalen Wetterdiensten Modelle und Schwellenwerte entwickelt, Frühwarnprotokolle festgelegt und Hilfsmaßnahmen vorbereitet.

EU-Pilotprojekt

Ansätze für eine ähnlich flexible und mehrjährige Programmförderung gibt es auch auf EU-Ebene. So wurde 2021 das *Pilot Programmatic Partnership* von der EU-Kommission mit der Internationalen

„
Dank der flexiblen Finanzierung konnte das DRK in 46 Ländern seine Schwestergesellschaften noch besser darin unterstützen, Menschen in Not bedarfsgerecht und schnell zu helfen.“

Christof Johnen
Leiter der Internationalen Zusammenarbeit im DRK

Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRK) ins Leben gerufen. Das DRK ist als eine von elf Nationalgesellschaften aus der EU an diesem Programm beteiligt und gestaltet die Modalitäten des Programms gemeinsam mit den Partnern. Ein wichtiger Aspekt im Hinblick auf die Lokalisierungsagenda des *Grand Bargain* ist auch hier die Stärkung und Einbindung der Schwestergesellschaften in Planung und Steuerung des Programms.



Hilfe für Bangladesch
Das DRK unterstützt seine Schwestergesellschaft, den Bangladeschischen Roten Halbmond, bei der medizinischen Versorgung Geflüchteter aus Myanmar, aber auch in der Katastrophenvorsorge und vielen anderen Bereichen.

CHRISTOF JOHNEN IM INTERVIEW

„Wir haben gemeinsam Gutes bewirkt.“

Weniger Verwaltung, mehr Innovation, schnellere Reaktion: Das sind die Ziele der neu gestalteten Partnerschaft mit dem Auswärtigen Amt. Christof Johnen, Leiter der Internationalen Zusammenarbeit des DRK, zieht eine positive Bilanz.



ZUR PERSON

Christof Johnen

Christof Johnen leitet die Internationale Zusammenarbeit im DRK. Aus Berlin und mit 28 Auslandsbüros unterstützt das DRK seine Schwestergesellschaften in 46 Ländern in deren humanitärer Arbeit.

Herr Johnen, wurden die Ziele erreicht?

Auf jeden Fall. Durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt konnten wir viel Gutes bewirken. Die größere Flexibilität der Mittel ermöglichte uns, nicht nur schneller auf plötzlich auftretende Katastrophen zu reagieren, sondern auch besser in langandauernden Krisen zu helfen, die nicht im Zentrum der Weltöffentlichkeit stehen. Zudem haben wir neue Instrumente erarbeitet und etablierte Methoden der humanitären Hilfe so weiterentwickelt, dass wir auch auf humanitäre Hilfe in einem städtischen Umfeld besser vorbereitet sind. Denn immer mehr Menschen leben in Städten.

Wie wird sich die Partnerschaft weiterentwickeln?

Wir werden jetzt den Fokus darauf legen, die Erkenntnisse aus der Arbeit in den Projektländern mit den neuen Ansätzen zu verknüpfen und methodisch so zu etablieren, dass wir sie in der Sofort- und Nothilfe immer und überall einsetzen können.

WIE WIR ARBEITEN

Effiziente Sofort- und Nothilfe

Ob Naturkatastrophen, Epidemien, Migrationsbewegungen oder bewaffnete Konflikte: Das DRK unterstützt weltweit seine Schwestergesellschaften, um Menschen in Not zu helfen und Leben zu retten. Enge und bewährte Partnerschaften mit den lokalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften sorgen für klare Abstimmungsprozesse und ineinandergreifende Sofort- und Nothilfeaktivitäten. Für das DRK ist es daher wichtig, kontinuierlich die Kapazitäten der Schwestergesellschaften zur Krisenvorsorge und -bewältigung zu stärken.



Krise im Ausland – Koordination der Hilfe

Immer ist es die Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft, die bei Krisen als erste Hilfe für die betroffene Bevölkerung leistet. Benötigt sie zusätzliche Unterstützung, wendet sie sich mit einem Hilfesuch an die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften oder an Partner wie das DRK direkt. In großen Katastrophensituationen koordiniert die Föderation in Absprache mit der betroffenen Nationalen Gesellschaft die Hilfsangebote zur Deckung des humanitären Bedarfs. In Situationen bewaffneter Konflikte ist meist auch das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) gemäß seines humanitär-völkerrechtlichen Mandats an der Koordination und Erbringung der Hilfe beteiligt.

Gemeinsame Planung

Anhand des übermittelten Unterstützungsbedarfs schätzt das DRK zunächst die Lage und seine Hilfsmöglichkeiten ein und stimmt seine geplanten Maßnahmen mit der Rotkreuz- bzw. Rothalbmond-Gesellschaft des jeweiligen Landes ab. Wenn die mobilen Einheiten der Not- und Katastrophenhilfe (Emergency Response Units) wie etwa das Rotkreuzkrankenhaus in den Einsatz kommen sollen, findet zudem eine übergreifende Ressourcenplanung mit anderen Nationalen Gesellschaften und der Föderation oder dem IKRK statt.

Nothilfe durch lokale Hilfsgüter oder Bargeld

Wann immer möglich, werden dringend benötigte Hilfsgüter wie Hygieneartikel oder Materialien für Notunterkünfte lokal beschafft. Zudem stehen standardisierte Hilfsgüter permanent in den Logistikzentren der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung an mehreren Standorten weltweit kurzfristig zur Verfügung. Hilfsmaterial aus Deutschland wird meist nur eingeflogen, wenn keine ausreichenden Alternativen zur Verfügung stehen. Immer häufiger wird auf Bargeldhilfen gesetzt, um individuellen Bedarfen besser begegnen zu können.



Standort Deutschland



Nothilfe durch Schwestergesellschaften

Finanzielle Hilfe durch Unterstützer
Das DRK leistet der betroffenen Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft neben der Planung meist finanzielle Unterstützung, etwa für die Beschaffung von Hilfsgütern oder Bargeldauszahlungen an Bedürftige. Dafür setzt es Spenden sowie Zuwendungen öffentlicher Stellen wie Auswärtiges Amt oder Europäische Kommission ein. Dies geschieht ebenso für Maßnahmen zum Wiederaufbau und zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen künftige Krisen.

Unterstützung durch Experten

Um die lokalen Helfer zu unterstützen, entsendet das DRK bei Bedarf speziell ausgebildetes Sofort- und Nothilfehilfepersonal beispielsweise für die medizinische Versorgung, zur Unterstützung der Logistik oder die fachgerechte Aufbereitung von Trinkwasser.

Hilfe für 46 Schwestergesellschaften weltweit

ÄTHIOPIEN UND SOMALIA

Humanitäre Nothilfe am Horn von Afrika

Die Menschen in Äthiopien und Somalia leiden unter einer außergewöhnlich langen Dürre. Die Folgen des bewaffneten Konfliktes in der Ukraine verschärfen die angespannte Versorgungslage. Das DRK leistet gemeinsam mit seinen lokalen Schwestergesellschaften Nothilfe.

„In manchen Gegenden sind vier Regenzeiten hintereinander ausgeblieben“, berichtet Florian Neubauer, Sachgebietsleiter Afrika beim DRK. „Wasserquellen sind versiegt und Flüsse ausgetrocknet. Die Ernten liegen bis zu 70 Prozent unter dem Durchschnitt. Für die Viehhaltung bleibt kaum Futter übrig. Viele Nutztiere verdursten oder verhungern.“

In dieser Situation haben durch den bewaffneten Konflikt in der Ukraine bedingte Lieferengpässe dramatische Auswirkungen. Hatten die beiden Länder zuvor 90 Prozent ihres Weizens aus der Ukraine und Russland importiert, ist die Zufuhr mittlerweile stark eingebrochen. Die Getreideknappheit hat die Preise in die Höhe getrieben. In Äthiopien kommt hinzu, dass der bewaffnete Konflikt im Tigray viele Menschen aus ihrer Heimatregion vertrieben und gleichzeitig die Inflation angeheizt hat. Für große Teile der Bevölkerung ist selbst das Nötigste kaum noch erschwinglich.

Die Unterstützung mit Nahrungsmitteln und Trinkwasser ist daher überlebenswichtig. Das DRK unterstützt das Äthiopische Rote Kreuz und den Somalischen Roten Halbmond deshalb unter anderem im Bereich Wasser und Hygiene. So werden Bohrlöcher und Wasserreservoirs instandgesetzt, Wasserreinigungstabletten verteilt und Hygieneschulungen durchgeführt. Zudem hilft das DRK bei der systematischen Beseitigung der verendeten Nutztiere, um durch die Kadaver bedingten Gesundheitsgefährdungen vorzubeugen.

Ein wichtiger Teil der DRK-Unterstützung ist die Verteilung von Bargeldhilfen an besonders betroffene Familien. „Das ist eine schnelle und effektive Form der Hilfeleistung, weil keine Transport- oder Lagerkosten für humanitäre Güter anfallen“, erklärt Florian Neubauer. „So können die Familien trotz gestiegener Preise vor Ort genau das erwerben, was sie am dringendsten brauchen. Damit stärken sie ihre Situation und die lokalen Märkte.“

Das DRK bleibt weiter vor Ort. „Gemeinsam mit unseren Schwestergesellschaften bauen wir Projekte zur Wasserversorgung und Hygiene sowie zur Katastrophenvorsorge aus, damit sich die Menschen am Horn von Afrika zukünftig in Notlagen eigenständig besser schützen können.“

DRK-BLOG

Im Gespräch

Die Region Oodweyne in Somaliland ist von der Dürre besonders betroffen. Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ermittelt vor Ort den Bedarf an humanitärer Hilfe. Dabei kommen die Freiwilligen mit vielen Menschen ins Gespräch. Lesen Sie hier ihre Geschichten.

drk.de/blog-somalia-duerre

Beistand während der Dürre

Ein Mitarbeiter des Somalischen Roten Halbmondes im Austausch mit Bewohnern eines Dorfes in Somaliland.



UMFASSENDE HILFE FÜR LATEINAMERIKA

Gesundheit und Katastrophenvorsorge

Das DRK engagiert sich in Venezuela unter anderem im Bereich der Gesundheitsversorgung. In den zentralamerikanischen Ländern Honduras und Guatemala liegt ein Schwerpunkt auf der vorausschauenden humanitären Hilfe.

Honduras und Guatemala: Vorausschauende Hilfe

Honduras und Guatemala zählen zu den Ländern, die am stärksten von Tropenstürmen betroffen sind. Mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 140 km/h traf am Morgen des 9. Oktober ein Hurrikan auf die Region. Die vorausschauende humanitäre Hilfe ermöglichte es 5.700 Familien, rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen, um nicht durch die von Hurrikan „Julia“ verursachten Fluten isoliert zu werden. Aufgrund fortlaufender Überwachung des Sturms, Analysen von Wettervorhersagen und Hochwassermodellen seitens der nationalen Rotkreuzgesellschaften und des DRK, war das Rote Kreuz in der Lage, bereits zwei Tage vor Landung des Hurrikans die Frühwarnprotokolle für Überschwemmungen im Zusammenhang mit tropischen Stürmen für Honduras und Guatemala zu aktivieren. Gemeinsam mit dem Honduranischen und Guatemaltekischen Roten Kreuz hat das DRK den am stärksten gefährdeten Familien Bargeld zur Verfügung gestellt, das sie zum Kauf von Notvorräten nutzen konnten. Zudem haben Freiwillige Wasserreinigungssets verteilt und Aufbereitungsanlagen für sicheres Trinkwasser eingerichtet.

Naturgefahr
Überschwemmungen bedrohen in Lateinamerika immer wieder Menschenleben und Existenzgrundlagen. Das Rote Kreuz unterstützt die Menschen, sich zu wappnen, und leistet Nothilfe.



Venezuela: 340 Tage Gesundheit

Venezuela befindet sich weiterhin in einer schweren Krise, die auch die Gesundheitsversorgung massiv beeinträchtigt. Medizinischen Einrichtungen mangelt es an Strom, Treibstoff für Rettungsfahrzeuge, Ausrüstung und Medikamenten. Die Abwanderung von Fachpersonal verschärft die Lage. Um die Versorgung der Menschen dennoch zu verbessern, haben das DRK und das Venezolanische Rote Kreuz – finanziert durch das Auswärtige Amt und Spenden – in den vergangenen ein- einhalb Jahren 340 „Gesundheitstage“ in besonders gefährdeten Gemeinden angeboten. Für viele Menschen waren diese Gesundheitstage der einzige Zugang zu medizinischer Versorgung. Insgesamt haben dabei mehr als 200 medizinisch ausgebildete Freiwillige 60.891 Patientinnen und Patienten versorgt. Neben 142.371 allgemeinmedizinischen Behandlungen konnten 21.706 fachmedizinische Behandlungen durchgeführt werden.

drk.de/venezuela-gesundheit
drk.de/xfb-honduras-guatemala

VORAUSSCHAUENDE HUMANITÄRE HILFE

Der Katastrophe einen Schritt voraus

Um die dramatischen Folgen des Klimawandels abzumildern, verstärkt das Rote Kreuz sein Engagement insbesondere durch den weiteren Ausbau der vorausschauenden humanitären Hilfe. Menschen sollen zunehmend bereits vor dem Eintreten einer drohenden Katastrophe unterstützt werden.

Sie kommen häufiger, und sie werden intensiver. Extremwetterereignisse wie Stürme, Hitzewellen und Überflutungen haben als Folge des weltweiten Klimawandels immer weitreichendere humanitäre Auswirkungen. Nach einer Flutkatastrophe in bislang nicht gekanntem Ausmaß stand etwa in Pakistan Ende August 2022 ein Drittel der Landesfläche unter Wasser, mehr als 33 Millionen Menschen waren betroffen. Weil das DRK in dem südasiatischen Land seit gut 40 Jahren engagiert ist, startete schon nach sehr kurzer Zeit eine umfassende Soforthilfe mit einem Millionen-Euro-Budget. Bis Ende des Jahres erreichte die Hilfe mehr als 320.000 Menschen – unter anderem mit 18.400 Nahrungsmittelpaketen. Jedes Paket deckt den Bedarf einer siebenköpfigen Familie für rund zwei Wochen. Zudem stellte das DRK 13.500 Sets mit Küchenutensilien sowie 24.000 Hygienepakete bereit.

Die Katastrophe in Pakistan ist nur ein Beispiel, warum sich das DRK zusammen mit seinen Schwestergesellschaften noch intensiver auf die humanitären Folgen des Klimawandels vorbereitet. So hat das DRK die *Climate Charter* für humanitäre Organisationen unterzeichnet. Damit verpflichtet es sich unter anderem dazu, dem wachsenden Bedarf an humanitärer Hilfe als Folge der Klima- und Umweltkrise in allen Programmen und Einsätzen stärker Rechnung zu tragen.

Eine zentrale Rolle nimmt dabei auch weiterhin der Ausbau der vorausschauenden humanitären Hilfe ein. Auf Initiative des

climate-charter.org
drk.de/global-dialogue-platform

[Forecast-based Financing:](#)
Ein neues Zeitalter in der Katastrophenhilfe (PDF)
drk.de/broschuere-fbf-neues-zeitalter



Gegen die Flut
Helfende des Pakistanischen Roten Halbmondes im Überschwemmungsgebiet in der Provinz Sindh.

DRK hat der Delegiertenrat der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung im Juni 2022 eine Resolution verabschiedet, mit der sich die Bewegung verpflichtet, verstärkt in vorausschauende Ansätze wie die vorhersagebasierte Finanzierung frühzeitiger Maßnahmen zu investieren. Zudem soll die Hilfe auf weitere Länder, Risiken und konfliktbehaftete Kontexte ausgeweitet werden. Auch der vom DRK geleitete *Anticipation Hub*, eine Austausch- und Netzwerkplattform zum Thema, wird im Rahmen der Resolution gestärkt. Ein zentraler Baustein darin sind die Dialogplattformen. Die vom *Hub* im Jahr 2022 mitorganisierte Globale Dialogplattform fand bereits zum zehnten Mal statt. Die hybride Veranstaltung zählte mehr als 1.000 Teilnehmende, die drei Tage lang Ideen und Antworten zur Weiterentwicklung der vorausschauenden humanitären Hilfe diskutierten.

INTENSIVE ZUSAMMENARBEIT

Myanmar: Hilfe in der Krise



Seit Beginn der gewaltsamen Unruhen 2021 in Myanmar ist diese vielschichtige Krise noch komplexer geworden. Trotz der sensiblen Lage kann das Myanmarische Rote Kreuz seiner humanitären Arbeit bisher weitestgehend uneingeschränkt nachgehen. Das DRK hat die Zusammenarbeit mit seiner Schwestergesellschaft 2022 intensiviert. Gemeinsam unterstützen sie die notleidende Bevölkerung – nach den Rotkreuz-Prinzipien unparteiisch, neutral und unabhängig – zum Beispiel durch lebensnotwendige Hilfsgüter, Erste Hilfe und Rettungsdienste, durch Aktivitäten zur Katastrophenvorsorge und Ernährungssicherung.

WIE WIR HELFEN

Rund 35.000

Menschen haben an Katastrophenvorsorgeaktivitäten wie Simulationsübungen oder Informationsveranstaltungen teilgenommen, zum Beispiel in Schulen.

Mehr als 6.100

Menschen erhielten humanitäre Geldleistungen, um ihre Ernährung zu sichern.

Rund 4.600

Menschen wurden von Freiwilligen mit wichtigen Hilfsgütern versorgt, darunter Hygienepakete.

Mehr als 51.000

Menschen hat das DRK mit seinen Aktivitäten 2022 erreicht.

 drk.de/myanmar



 **Besser vorbereitet**
Gloria Nhantumbo vom Mosambikanischen Roten Kreuz bei einer Frühwarn-Simulation in Mosambik.

FACHTAGUNG KATASTROPHENVORSORGE ZU „KOMPLEXEN KRISEN“

Lokale Akteure und Perspektiven stärken

Es kommt viel zusammen in Mosambik. Das südostafrikanische Land ist eines der ärmsten Länder der Welt und leidet stark unter dem Klimawandel. Wetterextreme wie zuletzt die verheerenden Wirbelstürme Idai und Kenneth bedrohen die Existenzgrundlage von Millionen Menschen. Zudem flammen in Mosambik immer wieder bewaffnete Konflikte und Gewalt auf, wie zuletzt in der Nordprovinz Cabo Delgado. „In dieser Situation gerät die besonders gefährdete Bevölkerung in einen Teufelskreis aus Flucht und Vertreibung, Mangelernährung und Perspektivlosigkeit, was wiederum Gewalt und Konflikte befeuert“, beschreibt DRK-Fachreferentin Liesa Sauerhammer. Wie Katastrophenvorsorge in Ländern wie Mosambik, Somalia und Libanon künftig aussehen muss, behandelte einer der Workshops der Fachtagung Katastrophenvorsorge. Sie fand im Oktober 2022 unter dem Titel „Komplexe Krisen“ statt.

„Das Standard-Vorgehen in der Katastrophenvorsorge wird der Komplexität der Herausforderungen nicht mehr gerecht“, betont Liesa Sauerhammer. Die Helfenden müssten sich etwa besser mit Konflikten und ihren Dynamiken auskennen. Deshalb legt das DRK mittlerweile einen viel stärkeren Fokus darauf, bei der Umsetzung von Katastrophenvorsorgeaktivitäten die lokalen Gegebenheiten und Zusammenhänge einzubinden, besonders in fragilen Situationen (Stichwort „Kontextualisierung“). Ermöglicht wird dies über die Finanzierung des Auswärtigen Amtes im Rahmen der Globalprojekte (S. 44 f.). Grundsätzlich geht es dabei darum, verstärkt die lokale Perspektive einzunehmen, sagt die Fachreferentin: „Wir müssen den Akteuren vor Ort dafür Plattformen bieten, Kooperationen eingehen sowie Brücken bauen zwischen Sektoren und internationalen Förderschwerpunkten und Organisationen.“

 fachtagung-katastrophenvorsorge.de

Qualitätssicherung mit MEAL

Erhalten Menschen die richtige Hilfe zur richtigen Zeit? Die Antwort auf diese scheinbar einfache Frage ist komplex. Zur Beantwortung setzt das DRK bei seinen humanitären Projekten auf ein umfassendes MEAL-System. Es steht für „Monitoring, Evaluation, Accountability and Learning“, zu deutsch: Beobachtung, Evaluierung, Rechenschaftspflicht und Lernen. Das Ziel ist, die Qualität der Unterstützung für von Krisen und Katastrophen betroffene Menschen kontinuierlich zu verbessern. Einerseits geht es darum, den Fortschritt der Projekte zu verfolgen und ihre Qualität zu bewerten. Andererseits stehen die von Krisen und Katastrophen betroffenen Menschen im Mittelpunkt der Maßnahmen, so dass Erkenntnisse aus den bisherigen Erfahrungen gewonnen werden und die Projekte bei Bedarf angepasst werden können.

Das Rahmenwerk für diesen Ansatz, einschließlich der Leitlinien, Werkzeuge, Vorlagen und Schulungen, wurde in einem einjährigen, partizipativen Prozess entwickelt und im September 2022 eingeführt. „Der überarbeitete MEAL-Rahmen konzentriert sich verstärkt auf das Lernen und die Einbindung von Gemeinden. Gleichzeitig hat das DRK zehn Standards für MEAL festgelegt, die mit Aktivitäten und Ressourcen verknüpft werden, um die Kolleginnen und Kollegen bei der Erreichung dieser Standards zu unterstützen“, erklärt Fachreferent Wajih Freij. Das Konzept wird auf alle internationalen Kooperationen des DRK angewandt und ergänzt die bestehenden Praktiken der Schwestergesellschaften.

„Durch den Ansatz der Einbindung von Gemeinden rücken insbesondere die Menschen, die humanitäre Hilfe erhalten, mehr



Unser Ziel ist es, ihre Bedürfnisse und Präferenzen zu verstehen und die Kommunikation weiter zu verbessern.

Wajih Freij
Referent MEAL / CEA

in den Fokus“, betont Freij. Im Rahmen der Verpflichtungen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung sollen die durchgeführten Projekte die aktive Beteiligung der lokalen Gemeinde an den Projektentscheidungen von Anfang bis Ende fördern und im Gegenzug als gleichberechtigte Partner an der Gestaltung und Verwaltung der Projekte und Maßnahmen mitwirken: „Unser Ziel ist es, ihre Bedürfnisse und Präferenzen zu verstehen und die Kommunikation weiter zu verbessern. Das tun wir, indem wir die Gemeinde mit transparenten und angemessenen Informationen versorgen und ihre Rückmeldungen und Beschwerden entgegennehmen. So stärken wir das Vertrauen in die Arbeit unserer Schwestergesellschaften.“ Das MEAL-Team in Berlin unterstützt die DRK-Teams in anderen Ländern sowie die Schwestergesellschaften dabei, die MEAL-Standards in ihren Projekten umzusetzen: So organisierte das MEAL-Team des DRK gemeinsam mit Freiwilligen und Mitarbeitenden des Tadschikischen Roten Halbmondes im September 2022 ein Training, in dem es um die Verbesserung der Einbindung von Gemeinden in die Projektentwicklung und Umsetzung ging.



Aktive Korruptionsprävention und Umgang mit Fehlverhalten

Zur Vermeidung von Korruption und ethischem Fehlverhalten legt das DRK großen Wert auf eine aktive Prävention. „Dabei ist uns die aktive Beteiligung der Mitarbeitenden sehr wichtig“, erläutert Christian Hörl, Teamleiter Planung und Risikomanagement. „Auf Grundlage des Verhaltenskodexes sowie der DRK-Antikorruptionsrichtlinie wird das Personal laufend sensibilisiert.“ 2022 gab es zwei spezielle Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch über Korruptionsrisiken und eine Mitarbeitendenumfrage, deren Erkenntnisse in die kontinuierliche Verbesserung des Korruptionsrisikomanagements einfließen. Gemeinsam mit den Schwestergesellschaften führt das DRK

Korruptionsrisikoanalysen durch, die dann zu geeigneten Präventionsmaßnahmen vor Ort führen.

Informationen über vermutetes Fehlverhalten können über vertrauliche Kommunikationskanäle ohne Sorge vor Benachteiligungen gemeldet werden. Besonders ernst nimmt das DRK dabei Fälle von sexueller Ausbeutung oder sexuellem Missbrauch. Eine Meldung ist jederzeit über die Führungskräfte, das Risikomanagement-Team der Internationalen Zusammenarbeit, die Compliance-Stelle im DRK-Generalsekretariat oder über die unabhängigen Ombudspersonen – auch anonym – möglich.

Das DRK im Ausland

Ausgaben für DRK-Projekte IN MIO. EURO

Internationale Zusammenarbeit 2022*	weltweit	Afrika	Amerika	Asien	Europa/ Zentralasien	Naher Osten/ Nordafrika
Gesamtausgaben	88,5					
Thematische Zusammenarbeit/ Projektbegleitung und -steuerung	14,6					
Projekte und Kooperationen vor Ort	73,9	9,2	10,3	11,1	18,6	24,7
Programme	73,9	9,2 100,0%	10,3 100,0%	11,1 100,0%	18,6 100,0%	24,7 100,0%
Nothilfe	58,3 78,8%	6,3 68,5%	9,4 91,6%	5,5 49,3%	17,3 93,0%	19,7 79,9%
Wiederaufbau und Rehabilitation	1,6 2,2%	0,5 5,1%	0,0 0,0%	0,8 6,8%	0,0 0,0%	0,4 1,5%
Entwicklungszusammenarbeit	11,6 15,7%	1,9 21,2%	0,5 4,5%	4,4 39,8%	1,1 6,1%	3,6 14,6%
Kooperationen vor Ort (Länderbüros)	2,5 3,3%	0,5 5,2%	0,4 4,0%	0,5 4,1%	0,2 0,8%	1,0 3,9%
Sektoren	73,9	9,2 100,0%	10,3 100,0%	11,1 100,0%	18,6 100,0%	24,7 100,0%
Ernährungssicherung/Lebensgrundlagen	12,7 17,2%	2,7 29,5%	0,1 0,8%	2,3 20,4%	6,8 36,3%	0,9 3,5%
Gesundheit	27,1 36,6%	0,1 0,7%	5,3 51,7%	0,8 7,0%	4,4 23,6%	16,5 66,8%
Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene	7,4 10,0%	2,2 23,4%	0,2 2,0%	1,5 13,1%	3,3 17,8%	0,3 1,1%
Katastrophenvorsorge	16,2 22,0%	2,8 29,9%	2,0 19,5%	5,5 49,4%	3,3 17,6%	2,7 11,0%
Stärkung der Schwestergesellschaften	4,8 6,5%	0,5 5,2%	0,6 5,5%	0,0 0,2%	0,6 3,2%	3,2 12,9%
Notunterkünfte/Wohnen	3,2 4,4%	0,6 6,0%	1,7 16,5%	0,7 5,9%	0,1 0,7%	0,2 0,8%
Kooperationen vor Ort (Länderbüros)	2,5 3,3%	0,5 5,2%	0,4 4,0%	0,5 4,1%	0,2 0,8%	1,0 3,9%
Kooperationspartner	73,9	9,2 100,0%	10,3 100,0%	11,1 100,0%	18,6 100,0%	24,7 100,0%
Nationales Rotes Kreuz / Roter Halbmond	72,1 97,5%	9,2 99,7%	10,3 100,0%	11,1 99,8%	16,9 90,8%	24,6 99,6%
IFRK ¹	0,1 0,2%	0,0 0,0%	0,0 0,0%	0,0 0,2%	0,1 0,7%	0,0 0,0%
IKRK ²	1,7 2,3%	0,0 0,3%	0,0 0,0%	0,0 0,0%	1,6 8,5%	0,1 0,4%
Finanzierung	73,9	9,2 100,0%	10,3 100,0%	11,1 100,0%	18,6 100,0%	24,7 100,0%
Spenden	13,3 18,0%	1,3 13,6%	0,6 5,8%	0,8 7,5%	8,8 47,1%	1,9 7,6%
öffentliche Mittel (Bundesregierung, Landesregierungen, EU)	52,2 70,7%	7,4 80,0%	8,8 85,0%	8,9 80,1%	9,1 48,7%	18,1 73,5%
Drittmittel (Stiftungen, andere Partner innerhalb der Rotkreuz-/Rothalbmond- Bewegung)	8,4 11,3%	0,6 6,4%	0,9 9,2%	1,4 12,4%	0,8 4,2%	4,7 18,9%

Öffentliche Mittel 2022*	weltweit	Afrika	Amerika	Asien	Europa/ Zentralasien	Naher Osten/ Nordafrika
für Thematische Zusammenarbeit	5,7					
Auswärtiges Amt	5,7					
für Projekte und Programme vor Ort	52,2	7,4	8,8	8,9	9,1	18,1
Auswärtiges Amt	39,4	5,8	4,2	6,1	8,6	14,7
BMZ ³	7,0	1,6	0,3	1,9	0,5	2,7
Landesregierungen	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
ECHO ⁴	5,5	0,0	4,2	0,9	0,0	0,4
EU-Kommission (EU-Trust Fund)	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3

* Geringfügige rechnerische Abweichungen sind bedingt durch Rundungen auf je eine Nach-Komma-Stelle

1 IFRK: Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften
2 IKRK: Internationales Komitee vom Roten Kreuz

3 BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

4 ECHO: Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe der EU-Kommission

Weltweite Hilfe

2022 leistete die Internationale Zusammenarbeit des DRK e.V. in 46 Ländern humanitäre Hilfe für mehr als drei Millionen von Krisen betroffene Menschen. In enger Zusammenarbeit mit den Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften, dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz und der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften konnte bedarfsgerechte Hilfe in über 120 Programmen und Projekten sowohl der Sofort- und Nothilfe als auch zur Stärkung der Schwestergesellschaften

wie auch der Widerstandsfähigkeit der von Krisen am stärksten betroffenen Menschen geleistet werden. Die humanitäre Situation im Jahr 2022 war durch die Eskalation des bewaffneten Konflikts in der Ukraine mit dem dadurch verursachten massiven Leid und negativen Konsequenzen für Millionen von Menschen weit über die Ukraine hinaus geprägt. Aber auch die durch den Klimawandel mitverursachten Dürrekrise in weiten Teilen des östlichen Afrikas einerseits und massive Überschwemmungen in Pakistan andererseits

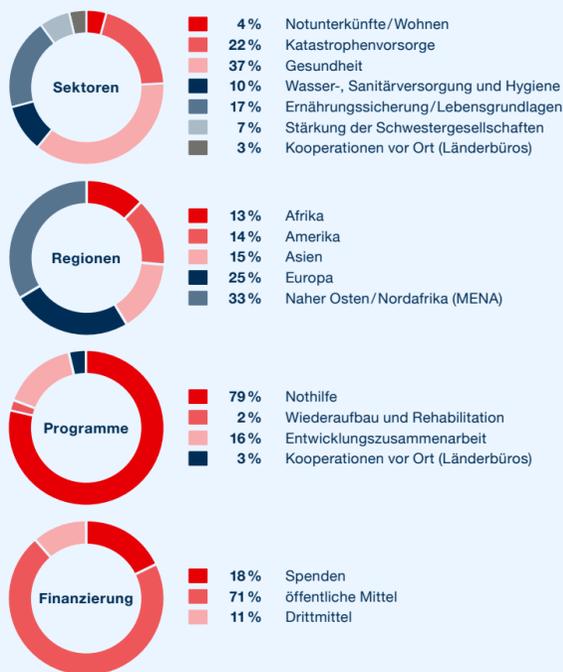
sorgten für einen weiteren extremen Anstieg humanitärer Bedarfe vieler Millionen betroffener Menschen. Als Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterstützte das DRK gemäß dem Rotkreuzgrundsatz der Universalität seine Schwestergesellschaften weltweit bei der Bewältigung der damit einhergehenden Herausforderungen.

Erreichte Menschen in Not

Anzahl der Menschen, die mit DRK-Auslandsprojekten 2022 in den jeweiligen Sektoren weltweit erreicht wurden.



Ausgaben und Finanzierung humanitäre Projekte/Programme (gerundet)



EUROPA/ZENTRALASIEN

- Bosnien und Herzegowina** 18 Tsd. Euro
- Griechenland** 123 Tsd. Euro
- Kirgistan** 831 Tsd. Euro
- Litauen** 996 Tsd. Euro
- Polen** 3.855 Tsd. Euro
- Russland** 115 Tsd. Euro
- Tadschikistan** 623 Tsd. Euro
- Ukraine** 11.910 Tsd. Euro
- Usbekistan** 108 Tsd. Euro

NAHER OSTEN/NORDAFRIKA

- Ägypten** 431 Tsd. Euro
- Irak** 1.681 Tsd. Euro
- Iran** 213 Tsd. Euro
- Jemen** 4.270 Tsd. Euro
- Libanon** 7.960 Tsd. Euro
- Libyen** 151 Tsd. Euro
- Marokko** 659 Tsd. Euro
- Palästina** 2.726 Tsd. Euro
- Syrien** 3.155 Tsd. Euro
- Türkei** 3.443 Tsd. Euro



AMERIKA

- Costa Rica** 127 Tsd. Euro
- Ecuador** 483 Tsd. Euro
- Guatemala** 497 Tsd. Euro
- Honduras** 2.354 Tsd. Euro
- Kolumbien** 5.816 Tsd. Euro
- Nicaragua** 140 Tsd. Euro
- Peru** 430 Tsd. Euro
- Venezuela** 459 Tsd. Euro

AFRIKA

- Äthiopien** 1.222 Tsd. Euro
- Lesotho** 131 Tsd. Euro
- Madagaskar** 1.404 Tsd. Euro
- Mosambik** 752 Tsd. Euro
- Namibia** 131 Tsd. Euro
- Somalia** 1.765 Tsd. Euro
- Sudan** 1.541 Tsd. Euro
- Südsudan** 1.042 Tsd. Euro
- Togo** 251 Tsd. Euro
- Tschad** 29 Tsd. Euro
- Uganda** 936 Tsd. Euro

ASIEN

- Afghanistan** 339 Tsd. Euro
- Bangladesch** 3.768 Tsd. Euro
- China** 399 Tsd. Euro
- Myanmar** 1.084 Tsd. Euro
- Nepal** 14 Tsd. Euro
- Pakistan** 2.989 Tsd. Euro
- Philippinen** 2.238 Tsd. Euro
- Vietnam** 286 Tsd. Euro

GROSSE HILFSBEREITSCHAFT

Vergessene Krisen wieder in den Fokus rücken

Fakt ist, der bewaffnete Konflikt in der Ukraine ist die größte humanitäre Krise innerhalb Europas seit dem Zweiten Weltkrieg. Entsprechend groß sind die Aufmerksamkeit wie auch die Solidarität, auf die die betroffenen Menschen zählen können. Fakt ist allerdings auch, dass andernorts ebenfalls Menschen dringend auf Hilfe angewiesen sind – oft nahezu unbeachtet, gewissermaßen unterhalb des Radars. Denn nicht alle Krisen werden gleichermaßen öffentlich wahrgenommen, nicht alle betroffenen Länder oder Regionen werden ihrem humanitären Bedarf entsprechend unterstützt. Sie drohen so zu vergessenen Krisen zu werden. Doch das DRK hat diese Krisen nicht vergessen. Hier einige Beispiele.

Schwere und lang anhaltende humanitäre Notlagen, unzureichende internationale Hilfe, ausbleibende politische Lösungen sowie kaum vorhandenes Medien- und damit oft auch geringes bis ausbleibendes Spendeninteresse der Öffentlichkeit – das sind einige der Kriterien, die eine so genannte vergessene Krise kennzeichnen.

Afrika

Auf dem afrikanischen Kontinent erfüllt zum Beispiel der Sudan einen Teil dieser Kriterien. Das Land leidet noch immer unter den Folgen des Bürgerkriegs um die Unabhängigkeit Südsudans. Rund drei Millionen Binnenvertriebene haben ihre Heimat verloren. Hinzu kommen über eine Mil-

lion Geflüchtete aus anderen afrikanischen Staaten, die im Sudan Schutz suchen. Auch mit Folgen des Klimawandels wie Überschwemmungen hat das Land zu kämpfen, und die ohnehin begrenzten Ressourcen reichen nicht, um all das aufzufangen. Das DRK ist seit mehr als 20 Jahren vor Ort – allein in Darfur, einer der zentralen Krisenregionen, trotz der schwierigen Sicherheitslage seit über zehn Jahren durchgängig. Dabei arbeitet das DRK eng mit dem Sudanesischen Roten Halbmond zusammen.

Hunger ist ein häufiger Begleiter dieser Krisen. Langanhaltende Dürren, Überschwemmungen, die nicht zuletzt in Folge des bewaffneten Konflikts in der Ukraine steigen-

den Lebensmittelpreise und instabile wirtschaftliche und soziale Lagen machen den Menschen zu schaffen. Laut UN-Angaben ist die Situation vor allem am Horn von Afrika sowie in der zentralen Sahelzone angespannt. In einigen Regionen droht eine Hungersnot. Auch im Südsudan, in Madagaskar und in weiteren Ländern ist die Situation dramatisch.

Syrien, der Jemen und Afghanistan

Dies sind Beispiele dafür, wie verheerend sich bewaffnete Konflikte langfristig auf das Leben der Menschen auswirken – und dafür, wie schnell das Interesse der Medien und damit die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit abnehmen. Nach zum Teil Jahrzehnte andauernden Konflikten ist die Wirtschaftslage der Länder äußerst schwierig, die zivile Infrastruktur stark beschädigt und die Versorgungslage kritisch. Allein in Syrien sind über 13 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Das DRK und der Syrische Arabische Rote Halbmond arbeiten bei der Versorgung notleidender Menschen eng zusammen. Einsatzbereiche sind unter anderem die Hilfslogistik, die Gesundheitsversorgung, der Bau von Unterkünften sowie die Bereitstellung von Wasser.

Pakistan

Dort haben Ende August 2022 heftige Monsunregen zu verheerenden Überschwemmungen und Erdbeben geführt, bei denen mehr als tausend Menschen ihr Leben verloren. Die Fluten haben in den betroffenen Regionen Lebensgrundlagen und Infrastruktur zerstört. In den deutschen Medien ist das kaum noch ein Thema, die Menschen leiden aber bis heute unter den Folgen. Unterstützt vom Auswärtigen Amt und in enger Abstimmung mit dem Pakistanischen Roten Halbmond und der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, hat das DRK Nahrungsmittelpakete, Küchenutensilien und Hygieneartikel bereitgestellt, die den Menschen in besonders betroffenen Gebieten zugute kommen. Da das Land regelmäßig mit schweren Katastrophen zu ringen hat, investiert das DRK darüber hinaus vor allem in den Bereichen Katastrophenvorsorge und -hilfe.

Zweckfrei spenden

Spenden sind eine zentrale Grundlage für die Arbeit des DRK – ob im In- oder Ausland. Der Großteil der Gelder, die das DRK erreicht, ist jedoch zweckgebunden. Um bedarfsgerecht und schnell dort helfen zu können, wo die Not jeweils am größten ist, ist das DRK vor allem auf Finanzmittel angewiesen, die nicht an einen bestimmten Spendenzweck gebunden sind. Diese Mittel ermöglichen ein Maximum an Flexibilität und erweitern den Handlungsspielraum für dringend benötigte Unterstützung enorm – gerade auch in Ländern und Regionen, die möglicherweise aus dem Blickfeld geraten sind. Aber nicht nur dort sind gerade zweckfreie Spenden eine besonders hilfreiche Form der Unterstützung.

KOOPERATION

Langfristiges Engagement

Die Eskalation des bewaffneten Konflikts in der Ukraine und das Leid der Menschen hat für eine riesige Welle der Solidarität auch in der deutschen Bevölkerung gesorgt. Unterstützung kommt nicht nur von Privatspenderinnen und -spendern, sondern auch von Stiftungen sowie von Unternehmen und deren Mitarbeitenden. Ein besonders beeindruckendes Beispiel: Boehringer Ingelheim. Das Pharmaunternehmen mit Hauptsitz in Ingelheim am Rhein versorgt seit Jahren zahlreiche Patientinnen und Patienten in dem Land mit Medikamenten. Damit nicht genug, ist das Unternehmen bereits seit 1992 in der Ukraine mit Mitarbeitenden präsent und die Verbundenheit mit dem Land und den Menschen entsprechend groß. Es war also keine Frage, ob geholfen werden soll, sondern wann und wie. Mit dem DRK fand man einen Partner, der die notwendige Expertise in internationalen Katastrophen und Konflikten mitbringt und durch seine Präsenz vor Ort sicherstellt, dass die Hilfe auch dort ankommt, wo sie dringend benötigt wird.

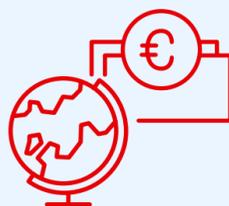
Schnell wurde klar, dass nicht nur initial Hilfe benötigt wird, sondern über einen längeren Zeitraum hinweg. Damit passende Hilfsmaßnahmen mit der nötigen Verlässlichkeit geplant werden können, hat sich Boehringer Ingelheim daher für eine Dauerspende entschieden und leistet über ein Jahr lang monatliche Zahlungen von jeweils 500.000 Euro an das DRK sowie auch an das Polnische Rote Kreuz. So werden die vom Konflikt betroffenen Menschen in der Ukraine und in Nachbarländern wie Polen unterstützt. Dem DRK bietet dieses Vorgehen ein ganzes Stück Sicherheit und die Möglichkeit, auf den sich teils schnell verändernden humanitären Bedarf effizient reagieren zu können.



Zweckgebundene Spenden

Pakistan	911.789 €
Afghanistan	396.466 €
Jemen	171.153 €
Syrien	766.445 €
Afrika	1.704.589 €
Ukraine	122 Mio. €
zweckfreie Spenden 2022 (Ausland) insgesamt	2.264.478 €

(Alle Angaben sind Bruttospenden.)



Mehr als 160 Millionen Euro gespendet

Der DRK e.V. ist die Nationale Rotkreuz-Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland und anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben wirbt das DRK-Generalsekretariat Spenden ein. Der verantwortungsvolle Umgang mit Spenden bildet die Grundlage seiner Arbeit.

Zu den vielfältigen Formen der Spendenwerbung zählen: Spendenbriefe, Anzeigen, Firmenkooperationen, Newsletter, Online-Marketing, Social-Media-Kommunikation, Spendenaufrufe, Veranstaltungen, Aktionen und Publikationen. Unterstützt und potenziert werden die Aktivitäten durch das hauptamtliche Fundraising-, Marketing- und Kommunikationsteam, das dabei besonders mit folgenden spezialisierten Dienstleistern zusammenarbeitet: adfinitas GmbH, konstruktiv GmbH, Deutsche Post AG, dvs – Deutscher Versand Service GmbH, e-pixler NEW MEDIA GmbH, fuchs+wald, GFS Fundraising Solutions GmbH, Google, Hiß/Samaras GbR / Firma Bildarchivare, infiniteFox GmbH, Mailingwork GmbH, Micropayment GmbH, Oakstone Productions GmbH, ODS – Office Data Service GmbH, VAN ACKEN + Partner G.m.b.H. & Co. und Sherpa Design GmbH.

Kooperationen mit Unternehmen durchlaufen einen intensiven Prüfprozess. Unternehmen, die das DRK mit Werbemaßnahmen unterstützen, und in diesem Kontext in genau definiertem und vertraglich festgelegtem Umfang das Logo des Deutschen Roten Kreuzes verwenden dürfen, verpflichten sich zur Einhaltung der Grundsätze des DRK.

drk.de/unternehmen/unsere-partner

Das DRK setzt die ihm anvertrauten Spenden unter anderem für soziale Projekte im Inland und für die weltweite humanitäre Hilfe in Katastrophen- und Krisengebieten ein. Im Jahr 2022 lagen die Gesamteinnahmen aus Spenden bei 162 Millionen Euro. So konnte das DRK zum Beispiel den Menschen während des Ukraine Konflikts im In- und Ausland sowie den notleidenden Menschen in Afrika, in Pakistan, im Jemen und in weiteren Krisenregionen weltweit beistehen. Ein weiterer Teil der Spenden floss in wichtige Aufgaben des DRK-Gesamtverbandes in Deutschland.

Den Projekten der Auslandshilfe ist ein Projektdelegierter zugeordnet. Die Teams vor Ort können in ihrer Projektarbeit über Ausgaben bis zu 1.000 Euro entscheiden. Bei höheren Summen entscheidet das DRK-Generalsekretariat mit. Ausgaben ab 250.000 Euro muss ein Vergabeausschuss bewilligen.

Mailingspenden

85 Prozent der Inlands-Mailingspenden (Nettospenden), die aus der stichtagsbezogenen Abrechnung der Mailingaktionen resultieren, werden an die DRK-Landesverbände ausgeschüttet. Die Mittelverwendung der Inlands-Mailingsaktionen umfasste bzw. umfasst neben den unmittelbar satzungsgemäßen Ausgaben auch Ausgaben für Projekte, Programme, Dienstleistungen und Einrichtungen sowie die satzungsgemäße Unterstützung anderer Organisationen und Projektträger.

Wirkungsbeobachtung

Durch Evaluationen misst das DRK-Generalsekretariat die Wirkung der Projekte des DRK. Dadurch kann das DRK die Qualität seiner Projekte kontinuierlich verbessern und sicherstellen. Ob interne Evaluation durch alle Beteiligten oder externe Evaluation durch Gutachter mit spezieller Expertise: Das Lernen und die Verbesserung der Qualität der Arbeit stehen für das DRK im Vordergrund. Eine Zusammenfassung von sogenannten *executive summaries* einzelner Evaluationsberichte zu den Projekten des DRK sind hier zu finden:

drk.de/wirkungsmessung

Spendenkontakt

drk.de/spenden
spenderservice@drk.de
Tel. 030 85404-111
(14 Ct./Min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, Mobilfunktarife abweichend)

Wie viel von jeder Spende wird für Marketing- und Verwaltungsausgaben aufgewendet?

Für 2020 lagen die Marketing- und Verwaltungskosten des DRK-Generalsekretariats bei 18,61 Prozent. Diese 18,61 Prozent werden eingesetzt für die Planung und Steuerung der Hilfsprojekte, für Marketing, Öffentlichkeitsarbeit/Berichterstattung zur Spendenverwendung und Verwaltung/Qualitätssicherung. Damit die Spenden verantwortungsvoll und sachgerecht verwendet werden, ist ein gewisses Maß an Verwaltung und Kontrolle unerlässlich. Das DRK berichtet über die Verwendung der Spenden auf seiner Webseite, in seinen Spendenbriefen und anderen Medien.

Unabhängige Kontrolle ist wichtig

Das DRK ist Mitglied im Deutschen Spendenrat, zudem erkennt es als Grundlage seiner Arbeit die Leitlinien zur Selbstverpflichtung Spenden sammelnder Organisationen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) an. Das DZI bescheinigt dem DRK jedes Jahr mit dem Spenden-Siegel den sorgfältigen und verantwortungsvollen Umgang mit den Spenden und anderen Finanzmitteln.

Das DZI-Siegel bestätigt: Das DRK leistet satzungsgemäße Arbeit und der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist angemessen. Das DRK dokumentiert in seinem Jahresabschluss nachvollziehbar, wie die Mittel beschafft und verwendet werden.

Die Kontrolle des Vereins und seiner Organe ist gegeben. Außerdem ist das DRK Mitglied der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“.

Nicht zuletzt sind die sieben Grundsätze (s. Rückseite des Jahrbuchs) der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung das Fundament allen Handelns des DRK.

GUT ZU WISSEN

Mitgliedschaften

Um noch mehr erreichen zu können, engagiert sich das DRK in unterschiedlichen nationalen und internationalen Netzwerken. Zusammen mit seinen Partnern verwirklicht es viele soziale Projekte und unterstützt Menschen, die Hilfe brauchen.

- » Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften
- » Aktion Mensch e.V.
- » Aktionsbündnis Katastrophenhilfe
- » AGJ – Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe
- » BAGFW – Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
- » Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge e.V.
- » Deutscher Spendenrat e.V.
- » ECRE – European Council on Refugees and Exiles
- » Weitere: drk.de/mitgliedschaften



Spendenkonto des Deutschen Roten Kreuzes

IBAN: DE63 3702 0500 0005 0233 07
BIC: BFSWDE33XXX
Bank für Sozialwirtschaft



KAPITEL 3

Das Rote Kreuz im Überblick

Das Deutsche Rote Kreuz besteht aus dem DRK-Generalsekretariat, DRK-Landes- und -Kreisverbänden, DRK-Ortsvereinen und dem Verband der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz e.V. Dank dieser föderalen Struktur kann es deutschlandweit flächendeckend agieren. Als Nationale Hilfsgesellschaft ist das DRK zudem Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, die ein weltweites Netzwerk für Einsätze bereitstellt. Die Bewegung ist mit 192 Nationalen Gesellschaften die größte humanitäre Organisation der Welt.

Wie funktioniert das DRK in Deutschland?

Neben seinen internationalen Verpflichtungen kommt das Deutsche Rote Kreuz in seiner Rolle als größte Hilfsorganisation Deutschlands und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege auch im Inland seiner Verantwortung in verschiedenen Bereichen nach. Um überall in Deutschland schnell einsatzfähig sein zu können, ist das DRK flächendeckend und nach föderalen Strukturen organisiert. Zu seinen Gliederungen zählen der DRK-Bundesverband mit dem DRK-Generalsekretariat, 19 DRK-Landesverbände, der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V., 460 DRK-Kreisverbände, 31 DRK-Schwernschaften und 3.983 DRK-Ortsvereine.

Wer macht was im DRK?

Der DRK-Bundesverband mit dem DRK-Generalsekretariat setzt verbandspolitische Ziele und gewährleistet, dass die Rotkreuz-Grundsätze eingehalten werden. Er hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit seiner eigenverantwortlichen DRK-Mitgliedsverbände durch zentrale Maßnahmen und einheitliche Regelungen zu fördern und ihr einen verbindlichen Rahmen zu setzen. Auch übernimmt er die Beratung und Schulung für den DRK-Gesamtverband, soweit dies gewünscht wird. In seinen Bereich fallen die Internationale Zusammenarbeit, die Suchdienste, die Politikberatung auf Bundes- und Europaebene sowie die Interessenvertretung in der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Darüber hinaus übernimmt das DRK-Generalsekretariat die Führung in Großschadenslagen in Deutschland.

Die DRK-Landesverbände sind als regionale Spitzenverbände organisiert und betreiben zum Teil eigene Einrichtungen. Sie sind Ansprechpartner für die Landesregierungen und Landesbehörden. Gemeinsam mit dem Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. haben sie eine Leitfunktion gegenüber ihren DRK-Mitgliedsverbänden inne und koordinieren gemeinsame Entwicklungen. Die DRK-Schwernschaften konzentrieren sich auf den Bereich der Kranken- und Altenpflege und bilden Krankenpflegerinnen und -pfleger aus.

Die DRK-Kreisverbände und -Ortsvereine tragen vielfältige Aufgaben – allen voran die Organisation der ehrenamtlichen Arbeit und das Training für den Katastrophenfall. Dazu gibt es die fünf Rotkreuz-Gemeinschaften: die Bereitschaften, die Bergwacht, die Wasserwacht, das Jugendrotkreuz und die Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Die DRK-Kreisverbände übernehmen dabei vorwiegend unterstützende Funktionen, haben aber zusätzlich noch andere Aufgabenbereiche. Beispiele sind die Angebote in der Altenhilfe, der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, des Rettungsdienstes und der Erste-Hilfe-Ausbildung. Dank der zahlreichen kleineren Verbände ist das Deutsche Rote Kreuz immer nah am Menschen – und deshalb stark vor Ort.

DAS DRK IN ZAHLEN

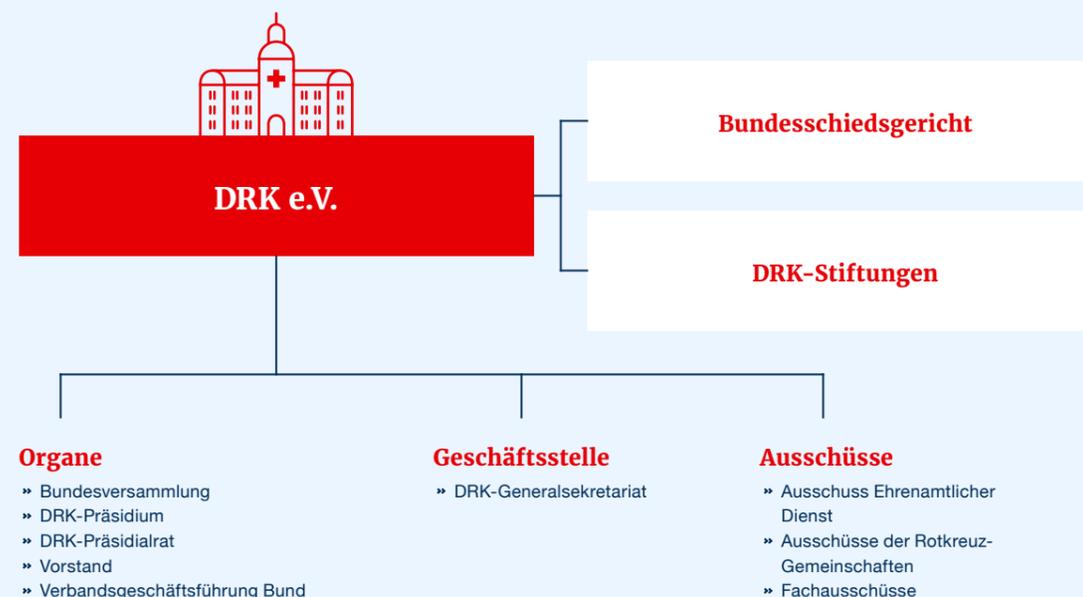
Stark vor Ort



Geht es um Hilfe, ist Nähe wichtig
Das DRK ist dank seiner Struktur immer und überall nah an den Menschen.

2,6 Mio.	Fördermitglieder
442.298	Ehrenamtliche, inkl. JRK
193.773	hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
1,5 Mio.	Blutspenderinnen und Blutspender
1	DRK-Generalsekretariat
1	Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V.
19	DRK-Landesverbände
6	DRK-Blutspendedienste
31	DRK-Schwernschaften
460	DRK-Kreisverbände
3.983	DRK-Ortsvereine

Rechtliche Organisationsformen im DRK



Welche Organisationsformen im DRK gibt es?

Die DRK-Ortsvereine, -Kreis- und -Landesverbände, -Schwesternschaften und der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. ebenso wie der DRK-Bundesverband mit dem Generalsekretariat sind als Vereine organisiert. Einzige Ausnahme ist der DRK-Landesverband Bayerisches Rotes Kreuz, der insgesamt eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist. Diese Verbände arbeiten in ihren Bereichen eigenverantwortlich. Die Mitglieder entscheiden in demokratischen Wahlen über Vorstand und DRK-Präsidium und stimmen über Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse ab. Die Führungen auf allen Ebenen leiten ihre demokratische Legitimation so von den Mitgliedern ab. Alle DRK-Landesverbände und der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. sind Mitglied im Deutschen Roten Kreuz e.V. in Berlin.

Viele Leistungen wie die Blutspendedienste, Krankenhäuser, Rettungsdienste und Altenpflegeeinrichtungen wurden aus Gründen der Risikobegrenzung oder der besseren Organisierbarkeit in die Rechtsform der GmbH eingebracht. Diese GmbHs befinden sich jedoch immer im Eigentum und damit unter Kontrolle der jeweiligen DRK-Gliederung. Für diese Gesellschaften gibt es ebenfalls verbindliche Regelungen, die in verpflichtenden DRK-Mustergesellschaftsverträgen festgelegt sind.

Wie wird im DRK entschieden?

Satzungsrechtlich und als Teil seines internationalen Auftrags hat der DRK-Bundesverband die Pflicht, allgemeingültige Regeln und gemeinsame Ziele festzulegen. Dafür hat er die verbindliche Abstimmung bereits in seinen eigenen Organen ver-

ankert: Die DRK-Präsidentin bzw. der DRK-Präsident und das DRK-Präsidium haben das Initiativrecht für allgemeingültige Beschlüsse im DRK. Um diese Regeln wirksam für alle Gliederungen des DRK zu machen, ist zusätzlich ein Beschluss des DRK-Präsidialrates notwendig, der sich aus den DRK-Landespräsidenten und der Generaloberin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V. zusammensetzt. Um eine bessere praktische Koordination für gemeinsame strategische Ziele zu erreichen, ist die Verbandsgeschäftsführung Bund eingerichtet worden. Die operative Führung und die Koordination aller Aktivitäten des DRK-Generalsekretariats obliegen dem hauptamtlichen Vorstand. Ähnliche Entscheidungsstrukturen finden sich auch auf der Landesebene der DRK-Landes- zu ihren DRK-Kreisverbänden.

Es gibt in Deutschland 16 Bundesländer, das DRK aber hat 19 DRK-Landesverbände. Wie kommt das?

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden im Westen Deutschlands bis 1952 die Bundesländer zum Teil neu geordnet. Aus Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Baden entstand das Land Baden-Württemberg. Nordrhein-Westfalen setzt sich aus dem Nordteil der alten preußischen Rheinprovinz, der früheren preußischen Provinz Westfalen und dem Land Lippe zusammen. Das Land Oldenburg ging in Niedersachsen auf. Die DRK-Landesverbände vereinigten sich mit, außer in Oldenburg und Baden. In Nordrhein-Westfalen entstanden mit dem DRK Nordrhein und dem DRK Westfalen-Lippe zwei DRK-Landesverbände. Alle übrigen DRK-Landesverbände sind räumlich mit ihrem Bundesland identisch.

Ausgewählte Leistungen des DRK



1

Gemeinschaften des Ehrenamtes

Die Bereitschaften

- » mobilisieren bundesweit rund 170.000 Ehrenamtliche in 8.000 Gruppen
- » werden bei Katastrophen, zum Beispiel Hochwasser oder Evakuierungen, eingesetzt und trainieren ganzjährig für derartige Einsätze
- » sichern bundesweit Großveranstaltungen wie Fußballspiele, Marathonläufe, Straßenfeste oder Musikkonzerte sanitätsdienstlich ab
- » versorgen Verletzte nach einem Verkehrsunfall und sorgen für die psychologische Betreuung von Betroffenen
- » betreuen und verpflegen jährlich über 100.000 Menschen bei örtlichen Veranstaltungen und Einsätzen
- » unterstützen mobile Test-, Impf- und Blutspendezentren des DRK
- » geben Angehörigen bei größeren Schadensereignissen Auskunft über vermisste oder betroffene Familienmitglieder
- » suchen nach Verschütteten mit Spürhunden

Die Bergwacht

- » ist mit 12.000 Mitgliedern die größte Bergrettungsorganisation Deutschlands und kann auf 5.000 Aktive zurückgreifen
- » kommt jährlich rund 13.000-mal zum Einsatz
- » stellt in neun Bundesländern den Bergrettungsdienst und die Rettung aus unwegsamem Gelände sicher
- » erbringt mehr als neun von zehn Einsätzen in deutschen Mittel- und Hochgebirgen
- » ist im präventiven Naturschutz tätig

Die Wasserwacht

- » hat 140.000 Mitglieder

- » sichert mit 3.000 Wachstationen deutsche Badegewässer
- » leistet 50 Prozent aller Wasserrettungseinsätze in Deutschland
- » rettet jedes Jahr 250 Menschen vor dem Ertrinken
- » leistet 50.000-mal Erste Hilfe
- » bildet 60.000 Menschen im (Rettungs-)Schwimmen aus
- » verfügt über 6.000 Bootsführer, 2.100 Taucher und 200 Luftretter

Das Jugendrotkreuz

- » ist der eigenverantwortliche Jugendverband im Deutschen Roten Kreuz
- » bietet jungen Menschen vielfältige Bildungs- und Beteiligungsmöglichkeiten
- » hat ca. 140.000 Mitglieder von 6 bis 27 Jahren in rund 5.500 Gruppen bundesweit
- » erreicht mit seiner Schularbeit (Bildungsprogramme und Schulsanitätsdienste) bundesweit rund 80.000 Kinder und Jugendliche an Grund- und weiterführenden Schulen
- » engagiert sich für Gesundheit, soziale Gerechtigkeit, Frieden, internationale Völkerverständigung und Umweltschutz sowie humanitäre Wertevermittlung/Verbreitung der Ideen der Rotkreuz-Rothalbmond-Bewegung

Die Wohlfahrts- und Sozialarbeit

- » ist immer – und besonders in Krisenzeiten – für die Menschen da und unterstützt mit einem breiten Angebot:
- » 105 Unterbringungseinrichtungen für Geflüchtete
- » 537 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 46.880 Plätzen
- » 75 Wohnformen mit 1.700 Plätzen
- » 70 Einrichtungen für 2.000 Kinder und Jugendliche
- » 10 stationäre Kurkliniken für Mütter und Väter mit ihren Kindern
- » 1.239 Unterbringungsanfragen hat das DRK

über die Bundeskontaktstelle (BKS) für aus der Ukraine geflüchtete Menschen mit Behinderung und/oder Pflegebedarf erhalten

Die Beratungsstellen bieten neben persönlicher Beratung auch telefonische, E-Mail- oder Chat-Beratung an, um Menschen zu erreichen in den

- » 25 Suchtberatungs- und Präventionsangeboten
- » 38 Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen
- » 230 Beratungsstellen zu Mutter-Vater-Kind-Kuraufenthalten und für pflegende Angehörige
- » 380 Migrationsberatungen mit 630 Beratenden

Die sozialen Leistungen und Dienste haben neben der akuten Unterstützung angesichts der Ukraine-Krise auch weiterhin ihren Dienst über die dringliche Hilfe hinaus und für alle angeboten:

- » für rund 7.000 Kinder und Jugendliche im Rahmen der Hilfen zur Erziehung
- » in 590 ambulanten Pflegediensten für 45.200 Patientinnen und Patienten
- » in 90 Suchtselbsthilfegruppen
- » für 183.000 Kinder in 1.900 Kindertageseinrichtungen
- » in 183 Einrichtungen der Familienhilfe
- » in 340.000 Hausnotruf-Anschlüssen
- » in 370 Menü-Diensten
- » bei den Gesundheitskursen in 274 DRK-Kreisverbänden

Mit Unterstützung von fast 40.000 Ehrenamtlichen wurden im Rahmen von Pilotprojekten neue Formate und Ansätze erprobt:

- » Auf dem DRK-Elterncampus finden Eltern in Online-Kursen Unterstützung für ihren Familienalltag. Im Jahr 2022 wurden mehr als 4.000 Buchungen auf der digitalen Plattform abgeschlossen

- » Zwei Innovationsscouts in Westfalen-Lippe und Rheinland-Pfalz bringen Inklusion im DRK voran
- » Gemeinsam mit den DRK-Landesverbänden Thüringen und Schleswig-Holstein startet das wirkungsorientierte Projekt TeilSein gegen Einsamkeit und zur Resilienzförderung
- » In 67 Workshops wurden DRK-Kreisverbände und -Einrichtungen in ihrer Digitalstrategie-Entwicklung begleitet
- » In 30 Schulungsangeboten zu Wirkungsorientierung, Evaluation und Finanzierung sozialer Projekte konnten DRK-Gliederungen ihre Expertise stärken

Fast 40.000 Menschen engagieren sich ehrenamtlich, vor allem für Kinder und Jugendliche, für ältere Menschen und Menschen in sozialen oder persönlichen Notlagen.

Sie leisten ehrenamtliche Hilfe, indem Sie zum Beispiel:

- » sich in der Kindertagesbetreuung, in Besuchsdiensten oder Kleiderläden engagieren
- » Geflüchtete willkommen heißen und sie darin unterstützen, sich im Alltag zurechtzufinden, in gemeinsamen Begegnungen und Aktivitäten etwa die deutsche Sprache zu lernen oder einen Arbeitsplatz zu finden
- » als eine von 8.000 Personen ehrenamtlich Kurse von Aqua-Fitness bis Zumba leiten und damit wöchentlich 300.000 Menschen erreichen
- » Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt begleiten
- » Menschen mit Demenz in Gruppen oder zu Hause betreuen
- » junge Eltern durch Babysitter-Dienste entlasten
- » als Paten bildungsbenachteiligte Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf unterstützen und Selbsthilfegruppen leiten

2

Verband der Schwesternschaften

Der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V.

- » vereint 21.000 Rotkreuzschwestern und Berufsangehörige der DRK-Schwester-schaften
- » vertritt als Dachorganisation bundesweit 31 DRK-Schwester-schaften

Die 31 DRK-Schwester-schaften

- » stellen Mitglieder an zahlreiche Gesundheitseinrichtungen
- » bieten jährlich rund 2.100 Ausbildungsplätze für Pflegeberufe an
- » bilden an 59 Pflegeschulen in Deutschland aus
- » bieten umfangreiche Leistungen im Sozial- und Gesundheitswesen

Angebote und Dienstleistungen der DRK-Schwester-schaften

- » 24 Krankenhäuser
- » 22 stationäre Pflegeeinrichtungen
- » 21 ambulante Pflegedienste
- » 23 Kurzzeit- und Tagespflegezentren
- » 11 Einrichtungen „Betreutes Wohnen“
- » 5 Kindertagesstätten
- » 3 Hospize
- » 3 DRK-Schwester-schaften als FSJ-Träger

3 Angebote und Dienstleistungen

Die Blutversorgung des DRK

- » wird von rund 5.700 hauptamtlichen und rund 150.000 ehrenamtlichen Helfern unterstützt
- » deckt ca. 75 Prozent des Bedarfs in Deutschland ab
- » bringt jährlich rund drei Millionen Mal Menschen zur Vollblutspende
- » wird durch rund 1,5 Millionen Spender unterstützt, die unentgeltlich Blut spenden
- » ist auf gemeinnütziger Basis ausschließlich für das Gemeinwohl tätig

Der DRK-Suchdienst

- » klärt die Schicksale der Vermissten des Zweiten Weltkriegs und sucht nach Menschen, die infolge aktueller bewaffneter Konflikte und Katastrophen weltweit von ihren Angehörigen getrennt worden sind
- » ermöglicht den Austausch von Nachrichten zwischen Angehörigen, deren gemeinsamer Kontakt unterbrochen ist und mit herkömmlichen Mitteln nicht wiederhergestellt werden kann
- » berät und unterstützt Angehörige, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration voneinander getrennt sind, bei der Familienzusammenführung in Deutschland
- » ist als originäre Rotkreuz-Kernaufgabe aktiver Teil des internationalen Suchdienst-Netzwerks der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, das weltweit hilft, vermisste Angehörige zu finden und Familienkontakte wiederherzustellen
- » beantwortet jedes Jahr über 10.000 Suchanfragen und führt über 20.000 qualifizierte Beratungen zu den rechtlichen Voraussetzungen und der praktischen Durchführung der Familienzusammenführung von Spätaussiedlern und Flüchtlingen durch
- » verfügt in der Zentralen Namenskartei über ca. 50 Millionen (digitalisierte) Karteikarten, die Auskunft zum Verbleib von über 20 Millionen Menschen geben
- » betreut Betroffene deutschlandweit in rund 90 hauptamtlichen DRK-Suchdienst-Beratungsstellen
- » Zu den weiteren Aufgaben des DRK-Suchdienstes gehören das Amtliche Auskunftsbüro sowie ergänzende Sozialhilfen für bedürftige

Deutsche in Polen mit Sozialhilfen nach dem Sozialgesetz §133, SGB XII

In Erster Hilfe

bildet das DRK jährlich mehr als 1,8 Millionen Menschen (2019) aus und fort. Ein Überblick über die Rotkreuz-Kursangebote ist zu finden unter: [drk.de/rotkreuzkurse](https://www.drk.de/rotkreuzkurse)

DRK-Rettungsdienst im komplexen Hilfeleistungssystem

Die Notfallversorgung ist in Deutschland in drei Bereiche gegliedert:

- » Ärztlicher Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Vertragsärzte (Telefonnummer 116117)
- » Rettungsdienst (Notrufnummer 112) und
- » Notaufnahmen der Krankenhäuser

Der Rettungsdienst ist eine Aufgabe der Daseinsvorsorge der Länder und umfasst den bodengebundenen Rettungsdienst sowie die Berg-, Luft- und Wasserrettung. Die Länder definieren in ihren Gesetzen insbesondere Aufgaben, Trägerschaft, Durchführung und Finanzierung des Rettungsdienstes. Die Sicherstellung des Rettungsdienstes vor Ort erfolgt überwiegend auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte bzw. Rettungszweckverbände. Oft findet eine Übertragung der Durchführung der Aufgabe Rettungsdienst auf im Bevölkerungsschutz mitwirkende Hilfsorganisationen sowie deren Gliederungen und Tochtergesellschaften* statt.

In allen Ländern übernimmt das DRK rettungsdienstliche Aufgaben insbesondere in den Bereichen:

- » Notfallrettung und qualifizierter Krankentransport
- » Berg- und Wasserrettungsdienst
- » Sicherstellung der rettungsdienstlichen Versorgung bei Großschadensereignissen
- » Aus-, Fort- und Weiterbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in DRK-Bildungseinrichtungen

*Rettungsdienst ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt. Das örtliche DRK ist entsprechend der landesrechtlichen Regelungen und der Beauftragung durch Landkreise und kreisfreie Städte im Rettungsdienst tätig.

Rotkreuz-Museen

- » Im DRK bestehen zurzeit bundesweit 13 ehrenamtlich geführte Rotkreuz-Museen, die in der „Arbeitsgemeinschaft der deutschen Rotkreuz-Museen“ zusammengeschlossen sind. Ihre Aufgabe ist es, das materielle Erbe einer mehr als 160 Jahre alten Rotkreuz-Tradition zu sammeln, zu bewahren, zu erforschen und zu präsentieren.
- » Die Museen erreichen mit ihren Dauer- und Wechselausstellungen, mit ihrer Beteiligung an inner- und außerverbandlichen Veranstaltungen mehrere zehntausend Besucher im Jahr.
- » Sie tragen maßgeblich dazu bei, Auftrag und Selbstverständnis der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu verbreiten und mit musealen Mitteln darzustellen.
- » Nähere Informationen zu den Rotkreuz-Museen sind zu finden unter: [museum.drk.de](https://www.museum.drk.de)

DRK-Gremien

STAND: 31.12.2022



DRK-Präsidium (Wahlperiode 2021–2025)

1. Reihe v.l.n.r.

Hans Hartmann Vorsitzender des DRK-Präsidialrats, ständiger Gast
 Dr. Volkmar Schön DRK-Vizepräsident
 Gerda Hasselfeldt DRK-Präsidentin
 Ulrike Würth DRK-Vizepräsidentin
 Prof. Dr. Bernd W. Böttiger Bundesarzt

2. Reihe v.l.n.r.

Martin Bullermann Bundesbereitschaftsleiter
 Andreas Paatz Bundesleiter Wasserwacht
 Gabriele Müller-Stutzer
 Generaloberin und Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V.

3. Reihe v.l.n.r.

Marcel Bösel Bundesleiter Jugendrotkreuz
 Prof. Dr. Volker Lischke Vertreter der Bergwacht im DRK-Präsidium
 Dr. Dieter Weingärtner Bundeskonventionsbeauftragter
 Dr. Norbert C. Emmerich Bundesschatzmeister

nicht auf dem Bild:

Annette Strauß Bundesleiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit
 Generalarzt Dr. Johannes Backus Beauftragter für Zivil-Militärische Zusammenarbeit

DRK-Präsidialrat

Hans Hartmann Vorsitzender, Niedersachsen
 Roland Halang Stellvertretender Vorsitzender, Sachsen-Anhalt

Jochen Glaeser Baden
 Barbara Bosch Baden-Württemberg
 Angelika Schorer Bayern
 Mario Czaja Berlin
 Dr. Frank-W. Hülsenbeck Brandenburg
 Rüdiger Tönnies Bremen
 Dr. Michael Labe Hamburg
 Norbert Södler Hessen
 Werner Kuhn Mecklenburg-Vorpommern
 Helmut Gels Oldenburg
 Rainer Kaul Rheinland-Pfalz
 Michael Burkert Saarland
 Holger Löser Sachsen (bis 15.03.2023)
 Peter S. Kaul Sachsen (seit 15.03.2023)
 Georg Gorrissen Schleswig-Holstein (bis 11.11.2022)
 Torsten Geerdts Schleswig-Holstein (seit 11.11.2022)
 Christian Carius Thüringen (bis 31.12.2022)
 Gerhard Schneider Thüringen (seit 01.02.2023)
 Dr. Fritz Baur Westfalen-Lippe
 Gabriele Müller-Stutzer
 Generaloberin und Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V.

Gerda Hasselfeldt ständiger Gast
 Christian Reuter ständiger Gast
 Katrin Weinlein ständiger Gast

DRK-Ehrenpräsident

Dr. Rudolf Seiters

DRK-Ehrenmitglieder

Prof. Dr. Siegfried Akkermann
 Dr. Sabine Bergmann-Pohl
 Eberhard Desch (seit 21.06.2022)
 Helmut Eisenhut
 Soscha Gräfin zu Eulenburg
 Prof. Dr. Günther Gillessen
 Gabriele Hahne
 Lothar Henrich
 Dieter Holzapfel
 Marcus Janßen (seit 21.06.2022)
 Dr. Martin Kaspari
 Volker Kröning
 Dr. Wolfgang Kuhr
 Dr. Gregor Mattheis
 Dr. Lorenz Menz

Bernhard Preiß
 Isis von Puttkamer
 (verstorben am 12.06.2022)
 Johann-Wilhelm Römer
 Hannelore Rönsch
 Sabine Schipplick
 Rudi Schmitt
 Ernst Schröder
 Prof. Dr. Peter Sefrin
 (seit 21.06.2022)
 Christa Prinzessin von
 Thurn und Taxis
 Dr. Klaus-Dieter Uelhoff
 Dr. Ingeborg Vetter
 Dr. Ruprecht Vondran
 Prof. Dr. Manfred Willms

Mitgliederübersicht

STICHTAG: 31.12.2022

DRK-Mitgliedsverband	Fördermitglieder	aktive Mitglieder ¹	Jugendrotkreuz	Anteil an Bevölkerung	hauptamtl. Beschäftigte	DRK-Kreisverbände/ Schwesternschaften	DRK-Ortsvereine
Baden	123.796	11.473	1.950	6,00 %	3.551	15	223
Baden-Württemberg	442.612	38.673	10.155	5,50 %	12.765	34	617
Bayern	745.359	124.003	86.009	7,17 %	32.000	73	0
Berlin	39.638	2.171	576	1,10 %	701	8	0
Brandenburg	37.324	4.012	1.027	1,67 %	5.556	17	46
Bremen	5.125	513	75	0,84 %	1.559	2	0
Hamburg	21.996	798	196	1,24 %	2.825	5	0
Hessen	170.044	13.806	3.661	2,94 %	9.389	37	416
Mecklenburg-Vorpommern	33.562	3.411	1.537	2,39 %	9.527	14	53
Niedersachsen	189.181	20.526	5.309	3,07 %	23.566	45	1.003
Nordrhein	141.224	14.651	6.564	1,68 %	11.669	29	120
Oldenburg	19.269	2.267	477	1,99 %	1.699	10	1
Rheinland-Pfalz	171.861	14.096	3.972	4,63 %	4.810	30	292
Saarland	36.734	3.545	1.058	4,17 %	545	7	187
Sachsen	66.904	9.555	4.737	2,01 %	14.782	38	169
Sachsen-Anhalt	36.919	4.012	2.090	1,96 %	7.096	20	56
Schleswig-Holstein	62.244	5.388	3.283	2,43 %	7.874	15	397
Thüringen	49.376	5.039	2.106	2,68 %	7.218	24	145
Westfalen-Lippe	179.052	22.599	6.978	2,51 %	15.347	37	258
Verband der Schwesternschaften	845				1.741 18.922 ²	31	
DRK-Generalsekretariat					631		
Summe	2.573.065	300.538	141.760		193.773	491	3.983

¹ ohne Jugendrotkreuz² Mitglieder der DRK-Schwernschaften (Rotkreuzschwestern)



KAPITEL 4

Das Rote Kreuz und **Finanzen**

Für die Sicherstellung wichtiger Aufgaben der Gliederungen in Deutschland, für die Katastrophenhilfe und die Hilfe im Ausland sammelt das Deutsche Rote Kreuz Spenden. Eine transparente Darstellung der Verwendung liegt dem DRK dabei am Herzen. Es ist Mitglied des Deutschen Spendenrates, folgt der freiwilligen Selbstverpflichtung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und erhält jedes Jahr das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

Jahresabschluss

Allgemeine Angaben

Der Deutsches Rotes Kreuz e.V. (kurz: DRK e.V. oder DRK-Generalsekretariat) verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der DRK e.V. ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Seine Finanzierung erfolgt durch Spenden der Bevölkerung, zweckgebundene öffentliche Zuwendungen (Bund, Länder, EU, UN), Beiträge der Mitgliedsverbände und Zuschüsse sonstiger Dritter (z.B. Lotteriemittel). Die öffentlichen Mittel werden zweckgebunden für die Wahrnehmung von nationalen und internationalen Aufgaben im Bundesinteresse (z.B. Suchdienst, humanitäre Hilfe bei Katastrophen und Kriegen, Entwicklungshilfe, Aktivitäten für Kinder, Jugendliche, Senioren und Migranten) eingesetzt. Geld- und Sachspenden erhält der DRK e.V. nach Spendenaufrufen für konkrete Hilfsaktionen bei Konflikten / Katastrophen im In- und Ausland und durch regelmäßige Spendenbriefaktionen (Mailings) für die satzungsmäßigen Aufgabenbereiche. Die Bewirtschaftung erfolgt nach Maßgabe des Wirtschaftsplanes, DRK-interner Regelungen sowie unter Beachtung gesetzlicher Vorschriften, insbesondere der Bundeshaushaltsordnung.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften unter Beachtung vereinspezifischer Besonderheiten, des DRK-Kontierungshandbuchs und des Rechnungslegungsstandards RS HFA 21 „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ aufgestellt. Durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburger Treuhand Gesellschaft SCHO-MERUS & Partner mbB wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk zu dem Jahresabschluss und Lagebericht 2022 erteilt. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung unterzieht sich der DRK e.V. freiwillig der erweiterten Prüfung über die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz.

Das Berichtsjahr war durch folgende Hauptentwicklungen gekennzeichnet:

- » Das Geschäftsvolumen - widerspiegelt durch die Summe der Erträge - ist im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt gestiegen. Im Bereich der Spenden ist auf Grund des Ukrainekrieges das Ergebnis sehr viel höher als im Vorjahr. Bei den zweckgebundenen Spenden war eine Erhöhung von 42,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 122,0 Mio. Euro im Berichtsjahr zu verzeichnen.
- » Zu den Mehreinnahmen bei den Spenden kommt noch eine Erhöhung bei den öffentlichen Zuwendungen hinzu, so dass dem DRK e.V. im Geschäftsjahr zusammen mit den Mitgliedsbeiträgen und sonstigen Erträgen insgesamt 221,9 Mio. Euro (Vorjahr 213,8 Mio. Euro) zur Verfügung standen.
- » Die Bilanzsumme für das Jahr 2022 stieg wegen der Zunahme noch nicht verbrauchter Mittel bei der Umsetzung der Projekte um 30,4 % bzw. 102,5 Mio. Euro auf 337,1 Mio. Euro.
- » Der Jahresüberschuss in Höhe von 3,476 Mio. Euro wurde mit 1,2 Mio. Euro der freien Rücklage, mit 0,6 Mio. Euro der Betriebsmittelrücklage sowie mit 3,2 Mio. Euro der Projektrücklage für zukünftige Projekte zugeführt. Die Projektrücklage aus bereits abgeschlossenen und laufenden Projekten wurde durch Verwendung um 1,6 Mio. Euro gemindert.

Seit August 2017 ist das DRK-Generalsekretariat Träger des Logos Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Es ist ebenfalls Träger der Logos vom Deutschen Spendenrat und des DZI.



DRK-Generalsekretär Christian Reuter

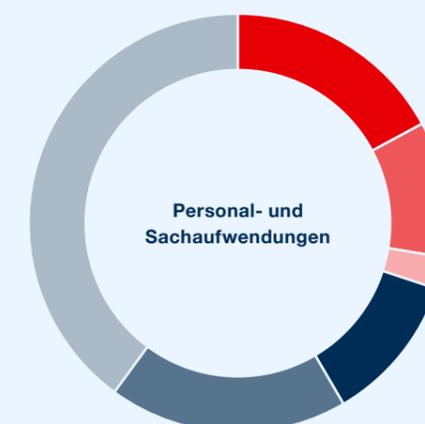
Gewinn- und Verlustrechnung des DRK-Generalsekretariats

FÜR DIE ZEIT VOM 01.01.2022 BIS 31.12.2022, IN TSD. EURO

	2022	2021
1. Ertrag aus dem Verbrauch von Spenden, Erbschaften und Bußen		
a) Spenden, Erbschaften und Bußen – Zufluss des Geschäftsjahres	162.195	117.881
b) Verbrauch Spenden aus Vorjahren	20.328	15.247
c) noch nicht verbrauchter Zufluss an Spenden im Geschäftsjahr	-105.488	-54.622
2. Ertrag aus dem Verbrauch von Zuwendungen		
a) im Geschäftsjahr zugeflossene Zuwendungen	140.346	129.213
b) Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Zuwendungen	31.118	28.438
c) noch nicht verbrauchter Zufluss von Zuwendungen im Geschäftsjahr	-38.671	-40.478
Gesamt	209.828	195.679
3. Mitgliedsbeiträge	4.033	4.033
4. sonstige Erträge	8.031	14.071
5. Aufwendungen für bezogene Waren, Materialien und Leistungen	78.208	65.715
6. Personalaufwand	39.142	35.468
7. Abschreibungen	1.018	1.153
8. sonstige Aufwendungen	34.985	28.407
9. Mittelzuweisung an Dritte zur Verwendung für satzungsgemäße Aufgaben	66.079	79.394
10. Finanzergebnis	1.197	1.719
11. Ergebnis nach Steuern	3.657	5.366
12. sonstige Steuern	181	180
13. Jahresüberschuss	3.476	5.186
14. Entnahmen aus Rücklagen	1.554	36
15. Einstellungen in Rücklagen	5.030	5.223
16. Bilanzergebnis	0	0

Personal- und Sachaufwendungen 2022 IN TSD. EURO

■ 37.625	Nationale Hilfsgesellschaft
■ 22.876	Zentrale Dienste
■ 5.407	Mitgliedsbeiträge, Gremien, Vorstand, Revision und Pressearbeit
■ 25.381	Kommunikation & Marketing
■ 40.699	Jugend und Wohlfahrtspflege
■ 87.624	Internationale Zusammenarbeit



Erläuterungen zu ausgewählten Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge

Im Jahre 2022 sind dem DRK e.V. Spenden, Erbschaften und Bußen in Höhe von insgesamt 162,2 Mio. Euro zugeflossen. Des Weiteren wurden rund 20,3 Mio. Euro aus dem Sonderposten für nicht verbrauchte Spenden aus Vorjahren zur planmäßigen Projektfinanzierung entnommen sowie 105,5 Mio. Euro zugeflossene, nicht verbrauchte liquide Mittel dem Sonderposten zugeführt.

Der Einsatz öffentlicher Zuwendungen war 2022 höher als im Vorjahr. Mit insgesamt 140,3 Mio. Euro wurden die Projekte im In- und Ausland durch Bundes- und EU-Mittel sowie Einnahmen aus den Soziallotterien unterstützt.

Darstellung der Erträge 2022 nach Kategorien des DZI-Spenden-Siegels

in Tsd. Euro	2022	2021
1. Geldspenden Zufluss	152.353	107.475
2. Geldspenden Bestandsveränderung	-85.160	-39.375
3. Sachspenden	3.208	655
4. Nachlässe	6.379	9.564
5. Mitgliedsbeiträge	4.033	4.033
6. Bußen	255	186
Sammlungseinnahmen	81.068	82.538
7. Öffentliche Mittel Zufluss	119.781	122.690
8. Zuwendungen Andere (Drittmittel) Zufluss	20.491	6.489
9. Bestandsveränderung Mittel	-7.553	-12.040
10. Zweckbetrieb	4.814	10.455
11. Zins- u. Vermögenseinnahmen (netto)	1.197	1.719
12. sonstige Einnahmen	3.217	3.616
Gesamteinnahmen/ -erträge	223.014	215.467

Sachaufwand

Die Aufwendungen für bezogene Waren, Material und Leistungen zur Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke betragen 78,2 Mio. Euro (Vorjahr 65,7 Mio. Euro) und stellen etwa 35,6% des gesamten Aufwandes dar. Sie wurden zu 21% aus Spenden und zu ca. 69% aus öffentlichen Zuwendungen finanziert.

Die sonstigen Aufwendungen umfassen die projektgebundenen Aufwendungen, Mailingkosten, allgemeine Geschäfts- und Gebäudekosten. Die Gesamthöhe dieser Ausgaben liegt mit 35,0 Mio. Euro über Vorjahresniveau.

Die im Geschäftsjahr 2022 weitergeleiteten Mittel in Höhe von 66,1 Mio. Euro (Vorjahr 79,4 Mio. Euro) betreffen die nationalen Rotkreuz-Gliederungen und internationale DRK-Organisationen sowie Dritte.

Personalaufwand

Der Personalaufwand von 39,1 Mio. Euro (Vorjahr: 35,5 Mio. Euro) bezieht sich auf alle Mitarbeiter im DRK-Generalsekretariat, dem zeitweilig im Auslandseinsatz befindlichen Personal und den Mitarbeitern des DRK-Suchdienstes in Hamburg und München. Im Jahresdurchschnitt wurden 594 (im Vorjahr 527) Mitarbeitende beschäftigt.

Im DRK e.V. werden auf Grundlage des DRK-Reformtarifvertrages anhand der Tätigkeitsmerkmale 15 Entgeltgruppen (EG) unterschieden. Diese unterteilen sich entsprechend der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Beschäftigten in bis zu 6 Stufen (St). Das tarifliche Bruttojahreseinkommen hauptamtlicher Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer setzt sich aus den Monatsgehältern, der tariflichen Jahressonderzahlung sowie Zusatzleistungen zu einer betrieblichen Altersversorgung (VBL) zusammen.

Die Spanne des tariflichen Bruttojahreseinkommens auf Vollzeitbasis betrug:

- » Bereichsleiter/innen (Durchschnittsgehalt): TEUR 134,5;
- » Teamleiter/innen (EG 15, St. 1 bis EG 15, St. 6) von 63,2 bis 90,0 TEUR;
- » Referent/innen sowie Sachgebietsleiter/innen (EG 11, St. 1 bis EG 14, St. 6) von 46,3 bis 82,7 TEUR;
- » Sachbearbeiter/innen von (EG 9b, St. 1 bis EG 11, St. 6) von 37,4 bis 69,9 TEUR;
- » Bürosachbearbeiter/innen (EG 6a, St. 1 bis EG 9b, St. 6) von 33,1 bis 51,2 TEUR
- » sonstige Bürokräfte (EG 3, St. 1 bis EG 6a, St. 6) von 31,1 bis 42,7 TEUR

Mit Bezug auf die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Vergütungen der obersten Leitungsebene verzichtet.

Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2022 konnte trotz gesunkener Finanz- und Beteiligungserträge, durch außerordentliche Spendeneinnahmen und einem guten Ergebnis bei den Erbschaften mit einem Jahresüberschuss von rund 3,476 Mio. Euro abgeschlossen werden. Der Bilanzgewinn erhöhte durch Rücklagenentnahme für Projekte um 1,5 Mio. Euro auf 5,0 Mio. Euro. Dieser wurde zur Stärkung des Eigenkapitals mit 1,2 Mio. Euro der Freien Rücklage und mit 3,8 Mio. Euro den zweckgebundenen Rücklagen zugeführt.

Bilanz des DRK-Generalsekretariats

ZUM 31.12.2022; ALLE ANGABEN INKL. DRK-SUCHDIENSTE; IN TSD. EURO

Aktiva	31.12.2022	31.12.2021	Passiva	31.12.2022	31.12.2021
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	328	400	I. Vereinsvermögen	3.200	3.200
II. Sachanlagen	21.261	14.263	II. Rücklagen	63.527	60.051
III. Finanzanlagen	104.088	68.506	III. Bilanzergebnis	0	0
B. Umlaufvermögen			B. Sonderposten für noch nicht verwendete zweckgeb. Spenden	174.602	89.432
I. Vorräte	5.092	6.264	C. Sonderposten für Investitionszuschüsse		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	39.440	29.871	I. Sonderposten aus Investitionszuschüssen der DRK-Landesverbände	1.128	1.261
III. Kassenbestand, Bankguthaben	166.523	115.020	II. Sonderposten aus öffentlicher Förderung und Spenden	3.140	4.228
C. Rechnungsabgrenzung	333	213	D. Rückstellungen		
			I. Rückstellungen für Pensionen	721	756
			II. Sonstige Rückstellungen	5.048	4.207
			E. Verbindlichkeiten		
			I. aus Lieferungen und Leistungen	9.107	6.825
			II. gegenüber Rotkreuz-Organisationen	8.937	4.756
			III. aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln	64.914	57.558
			IV. Sonstige Verbindlichkeiten	2.601	2.146
			F. Rechnungsabgrenzung	139	117
Insgesamt	337.064	234.538	Insgesamt	337.064	234.538

Erläuterungen zu ausgewählten Positionen der Bilanz

Aktiva

Die Position Forderungen/sonstige Vermögensgegenstände betrifft im Wesentlichen am Bilanzstichtag ausstehende öffentliche Mittel und die Vorschüsse an nationale Hilfsgesellschaften für Projekte, die noch nicht final abgerechnet sind.

Der Bestand an Wertpapieren ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Der Bestand an liquiden Mitteln ist gestiegen, was an den Einzahlungen von Bundesmitteln für die anstehenden Projekte zeitnah zum Bilanzstichtag sowie noch nicht verwendeten Spenden aus dem Ukrainekrieg liegt.

Passiva

Mit der Zuführung des Bilanzgewinn 2022 mit 1,2 Mio. Euro zur Freien Rücklage ergibt sich zum Abschlussstichtag ein Bestand von 49,0 Mio. Euro und für die zweckgebundenen Rücklagen ergibt sich nach Verbrauch in Höhe von 1,6 Mio. Euro und Zuführung in Höhe von 3,8 Mio. Euro ein Endbestand von 14,6 Mio. Euro. Das Eigenkapital hat sich um 5,5% auf 66,7 Mio. Euro erhöht.

Auf der Passivseite erhöhte sich der Sonderposten für noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden von 89,4 Mio. Euro auf 174,6 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln veränderten sich von 57,6 Mio. Euro auf 64,9 Mio. Euro.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde zur Finanzierung des Anlagevermögens (Gebäude und Ausstattung) aus den Zuschüssen der DRK-Landesverbände zum Berlin-Umzug sowie aus Spenden und öffentlichen Mitteln gebildet. Die Auflösung erfolgt planmäßig in Höhe der jeweiligen Abschreibungen.

Die Rückstellungen wurden insbesondere für laufende Rentenverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitarbeitern, für neu abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen sowie für zulässige und notwendige Sachverhalte gebildet (z. B. Urlaubsverpflichtungen, Rechtsverfahren und Nachlässe, Jahresabschlusskosten u. a.).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Rotkreuz-Gliederungen betreffen die Ausschüttungen an die DRK-Landesverbände, die aus der stichtagsbezogenen Abrechnung der Mailingaktionen resultieren sowie noch nicht ausgezahlte weiterzuleitende Bundesmittel für die Freiwilligendienste.

Bei den Ansatz- und Bewertungsvorschriften wurden dem Grundsatz der Bilanzstetigkeit folgend die im Vorjahr angewendeten Methoden fortgesetzt. Das Sachanlagevermögen wird entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Für Investitionen aus Zuschüssen wird ein Sonderposten gebildet und über die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände aufgelöst.

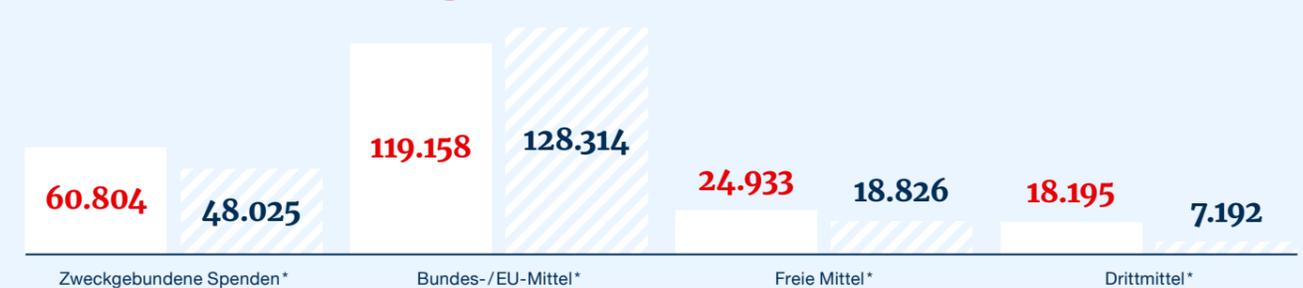
Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Für Forderungen wurden erforderliche Einzelwertberichtigungen gebildet, Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Die Pensionsverpflichtung wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften berechnet. Fremdwährungsbestände werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag abgeglichen.

Ausblick 2023

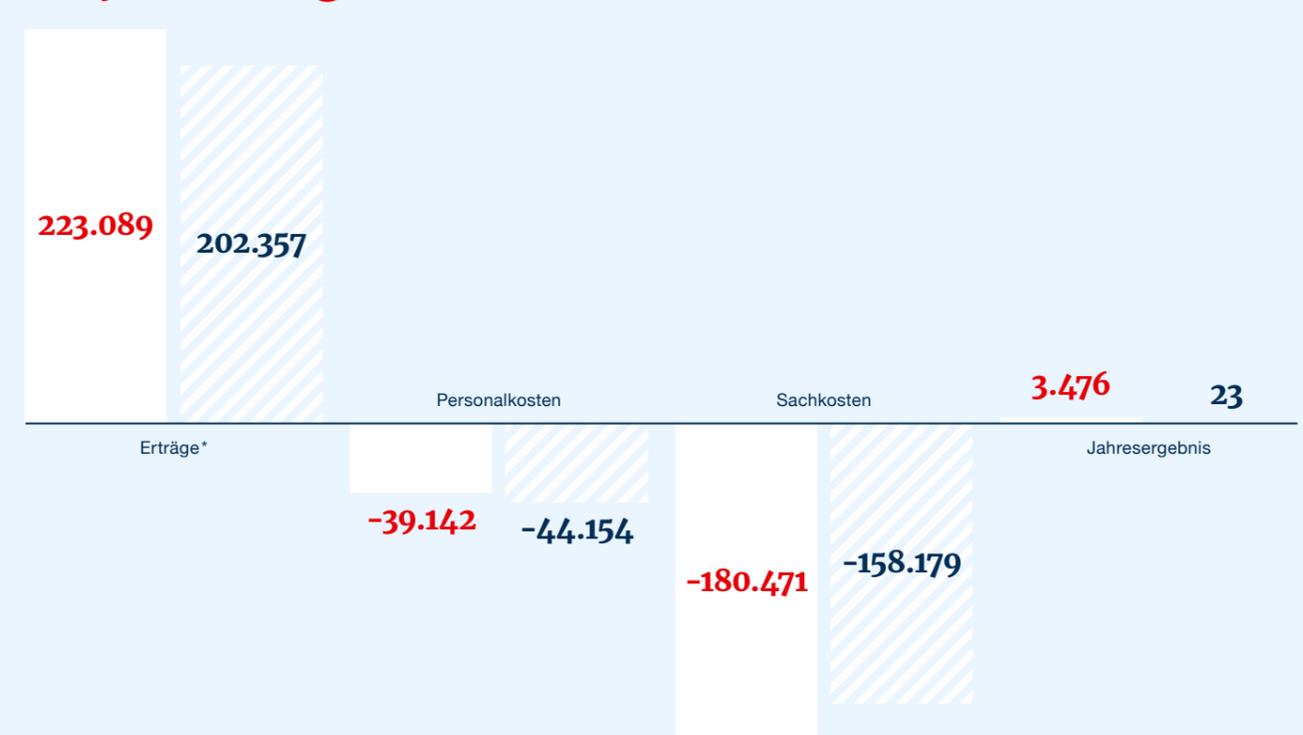
Erneut wurde zusätzlich zum Wirtschaftsplan eine Mittelfristplanung für einen Zeitraum von zwei Jahren erstellt. Durch die Bundesversammlung beschlossen wurde die Wirtschaftsplanung 2023. Diese erfüllt alle vom DRK-Präsidium beschlossenen Vorgaben. Die Mittelfristplanung für die Jahre 2024 und 2025 spiegelt lediglich eine prognostizierte Entwicklung wider und wird von den Gremien zur Kenntnis genommen.

Der Wirtschaftsplan 2023 enthält Gesamtausgaben von 202,1 Mio. Euro (Vj. 170,4 Mio. Euro), was im Vergleich zum Vorjahresplan eine Erhöhung von 19% (Vj. +11%) darstellt. Die Erträge werden mit 202,4 Mio. Euro (Vj. 170,5 Mio. Euro) geplant. Ein Rückgriff auf die Rücklagen der Freien Mittel ist im Jahr 2023 nicht geplant.

Struktur der Erträge



Vorjahresvergleich



Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Zu dem vollständigen Jahresabschluss, der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang umfasst sowie zu dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022, hat die Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB, Zweigniederlassung Berlin, den folgenden Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers erteilt.

„An den Deutsches Rotes Kreuz e.V., Berlin:

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Deutsches Rotes Kreuz e.V., Berlin, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Deutsches Rotes Kreuz e.V., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die Ausführungen in Abschnitt I. des Lageberichtes haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- » entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- » vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lagebericht“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- » die Abschnitte „Das Rote Kreuz in Deutschland“, „Das Rote Kreuz im Ausland“ und „Das Rote Kreuz im Überblick“ des Jahrbuches 2022 und
- » die inhaltlichen Ausführungen im Abschnitt I. des Lageberichtes.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Vereinstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Vereinstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Vereinstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Das DRK-Präsidium ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und des Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- » identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- » gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- » beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- » ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Vereinstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Vereinstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazuge-

hörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unsere Prüfungsurteile zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Vereinstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- » beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie, ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- » beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- » führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

DRK-Generalsekretariat

STAND: 18.01.2023

Interne Revision
Charlotte Mertens, Tel. -223

Pressesprecher
Rebecca Winkels, Tel. -158

Fachkraft für Arbeitssicherheit
Falk Froberg, Tel. 030 610821032

Datenschutzbeauftragter
Benedikt Rudolph, Tel. 030 235992171

Stv. Datenschutzbeauftragter
Philipp Weißmann, Tel. 030 235992171

Ombudsmann
Dr. Rainer Buchert, Tel. 069 71033330



DRK-Generalsekretariat | Tel. 030 85404-0
Carstennstraße 58 | Fax 030 85404-450
12205 Berlin | drk.de

Impressum

Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz e.V., Carstennstr. 58, 12205 Berlin

Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Christian Reuter, DRK-Generalsekretär

Redaktion

Gesine Pannhausen / GP-Editorial – Foto Text Design Konzept,
Lynn Kühl / DRK-Generalsekretariat,
Paula Stuckatz / DRK-Generalsekretariat,
Tim Wohlfarth / DRK-Generalsekretariat

Autoren

Kristin Hermann, Jens Kohrs, Anja Martin, Gesine Pannhausen,
Marina Schröder-Heidtmann

Gestaltung

Sherpa Design GmbH, sherpa-design.de

Druck

PIEREG Druckcenter Berlin GmbH, piereg.de

Im Text wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit häufig das generische Maskulinum verwendet. Selbstverständlich sind alle Personen gemeint.

Fotos ohne Corona-Schutzmaske und Hygiene-Abstandsregeln wurden vor Ausbruch der Pandemie aufgenommen.



Bildnachweise

Titel: Oana Bara / DRK
Seite 03: Henning Schacht / DRK
Seite 06: oben Till Mayer / DRK
unten Henning Schacht / DRK
Seite 07: Ukrainisches Rotes Kreuz / IFRK
Seite 08: Marcin Wolski / Polnisches Rotes Kreuz
Seite 09: Oana Bara / DRK
Seite 10: Oana Bara / DRK
Seite 12: oben Privat
unten Henning Schacht / DRK
Seite 13: Ukrainisches Rotes Kreuz / IFRK
Seite 16 / 17: Willing-Holtz / DRK
Seite 18: links Clemens Bilan / DRK
oben DRK
Seite 19: Oakstone Productions GmbH / DRK
Seite 20: Isabell Massel / DRK
Seite 21: Henning Schacht / DRK
Seite 22: oben Visualisierung: FIEGE
unten Philipp Wiesener / DRK
Seite 23: oben Karsten Socher Fotografie
unten Willing-Holtz / DRK
Seite 24: links Brigitte Hiss / DRK
rechts Willing-Holtz / DRK
Seite 25: links Willing-Holtz / DRK
Mitte Volker Adler / DRK
rechts Sven Rogge / DRK
Seite 26: oben Willing-Holtz / DRK
unten Michael Wodak
Seite 29: Henning Schacht / DRK
Seite 31: oben Willing-Holtz / DRK
unten offenblen.de / Tony Haupt
Seite 32: Willing-Holtz / DRK
Seite 33: oben Karsten Socher Fotografie
unten DRK Blutspende
Seite 34: Willing-Holtz / DRK
Seite 35: oben DRK
unten Thomas Frey / DRK
Seite 36: Jörg F. Müller / DRK
Seite 37: links Jörg F. Müller / DRK
rechts DRK; DarkBird / Shutterstock
Seite 38: Christoph Wehrer
Seite 39: Michael Jarmusch, Koblenz
Seite 40: Gero Breloer / DRK
Seite 41: IKRK
Seite 42 / 43: DRK LV Sachsen
Seite 45: beide Gero Breloer / DRK
Seite 47: Hanad M. Salah / Dookh Press / IFRK
Seite 48: DRK
Seite 49: Oana Bara / DRK
Seite 50: DRK
Seite 58 / 59: Willing-Holtz / DRK
Seite 64: Henning Schacht / DRK
Seite 66 / 67: Willing-Holtz / DRK
Seite 68: Henning Schacht / DRK

Unsere Grundsätze



Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.